

Kultur *Leben*



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Inhalt

	Seite
Standorte	2
Vorwort	4
LWL-Kulturausschuss	6
LWL-Kulturabteilung	8
Kulturförderung und Kulturpartnerschaften	10
Landeskundliche Forschung	12
01 Altertumskommission für Westfalen	14
02 Historische Kommission für Westfalen	15
03 Volkskundliche Kommission für Westfalen	16
04 Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens	17
05 Geographische Kommission für Westfalen	18
06 Literaturkommission für Westfalen	19
07 LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte	20
LWL-Kulturdienste	22
08 LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen	24
09 LWL-Archivamt für Westfalen	26
10 LWL-Museumsamt für Westfalen	28
11 LWL-Medienzentrum für Westfalen	30
12 LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen	32
LWL-Landesmuseen	34
13 LWL-Archäologie für Westfalen	36
14 LWL-Museum für Archäologie	39
15 LWL-Römermuseum	40
16 Museum in der Kaiserpfalz	41
LWL-Industriemuseum:	42
17 Zeche Zollern	44
18 Zeche Nachtigall	45
19 Zeche Hannover	46
20 Henrichshütte in Hattingen	47
21 Schiffshebewerk Henrichenburg	48
22 Textilmuseum in Bocholt	49
23 Ziegeleimuseum in Lage	50
24 Glashütte Gernheim	51
25 LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte	52
26 LWL-Freilichtmuseum Hagen	54
27 LWL-Freilichtmuseum Detmold	56
28 Stiftung Kloster Dalheim LWL-Landesmuseum für Klosterkultur	58
29 LWL-Museum für Naturkunde	60
Personalien	63
Chronik	64
Vorschau	65
Impressum Bildnachweis	66

Kaleidoskop 2007: Skulpturen, Jakobsweg, Klosterkultur, Römerlager



Dr. Wolfgang Kirsch
*Direktor
des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe*

Ein facettenreiches Kulturjahr 2007 mit erfolgreichen Projekten und vielen Weichenstellungen für die Zukunft prägt den vorliegenden 3. Leistungsbericht zur Kulturarbeit des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe.

In Münster stand der Sommer 2007 ganz im Zeichen der Kunst: Mehr als 500.000 Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Welt besuchten die Skulpturprojekte Münster 07. Sie setzten sich mit den über das Stadtgebiet von Münster verteilten Werken von 36 international tätigen Künstlerinnen und Künstlern auseinander. Zentraler Anlaufpunkt dieser 4. Skulpturprojekte war dabei das LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, das die Ausstellung im Stadtgebiet mit einem Überblick zu allen vier Skulpturausstellungen unter dem Titel „77/87/97/07 archiv“ flankierte. Im LWL-Landesmuseum für Kunst und Kul-



Dr. Barbara Rüschoff-Thale
*Kulturdezernentin
des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe*

turgeschichte haben die Skulpturprojekte 1977 ihren Ausgangspunkt und stehen zugleich für die internationale Profilierung und Ausrichtung des Hauses in der Gegenwartskunst.

Darüber hinaus warten auch die anderen Museen mit Erfolgsmeldungen auf: 125.000 Besucherinnen und Besucher zog die bislang größte Klimaausstellung „Leben in Extremen“ in das LWL-Museum für Archäologie in Herne. Die hochkarätige Ausstellung erhielt für die Umsetzung der komplexen Inhalte gleich vier nationale und internationale Auszeichnungen. Die Ausstellung „Luxus und Dekadenz. Römisches Leben am Golf von Neapel“ des LWL-Römermuseums in Haltern beeindruckte 68.500 Interessierte. Insgesamt konnten die LWL-Landesmuseen rund 1,8 Mio. Besucherinnen und Besucher im Jahre 2007 verzeichnen.

Mit weitreichenden infrastrukturellen Entscheidungen im zurückliegenden Jahr 2007 will der LWL das kulturelle Leistungsspektrum für die Menschen in Westfalen festigen und erweitern. Hierzu zählen die Baubeschlüsse zur Realisierung des 2. Bauabschnitts im LWL-Landesmuseum für Klosterkultur in Lichtenau Dalheim, zum Um- und Neubau des LWL-Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte in Münster, zum Umbau der Hauptgastronomie in Hagen, zur Restaurierung der Maschinenhalle mit ihrem bedeutenden Jugendstilportal sowie der Grundsatzentscheidung zur Erweiterung des LWL-Römermuseums in Haltern am See.

Eine für das Interesse und das Engagement der Menschen für die Kultur in Westfalen bemerkenswerte Meldung ist, dass innerhalb von nur etwas mehr als zwei Jahren rund 4 Mio. EUR privater Zustiftungen für die Stiftung Kloster Dalheim zusammengetragen werden konnten. Es war die Voraussetzung für die Aufstockung des Stiftungskapitals für die Stiftung Kloster Dalheim von Seiten des LWL und des Kreises Paderborn um jeweils 4 Mio. EUR auf insgesamt 12 Mio. EUR.

Neben den Landesmuseen haben auch die Kulturdienste 2007 wieder vielfältige Akzente gesetzt. Beispielfähig sei hier nur das vom LWL-Medienzentrum koordinierte Projekt „FILM+SCHULE NRW“ zur Förderung der Filmkompetenz der nordrhein-westfälischen Schülerinnen und Schüler genannt. Richtig vermittelt, können Filme in unserer medial geprägten Welt die geistige und ästhetische Entwicklung junger Menschen entscheidend fördern.



Bundespräsident Horst Köhler beim Besuch der skulptur projekte münster 07

Auch unsere wissenschaftlichen Kommissionen haben im zurückliegenden Jahr mit ihren landeskundlichen Forschungen wieder Wissenswertes und Praktisches präsentiert. So hat die Altertumskommission den Verlauf des westfälischen Jakobswegs erforscht und ausschildern können. Informationen, wie man den Spuren der Jakobspilger durch Westfalen folgen kann, stehen im Internet (www.jakobspilger.lwl.org) zum Download bereit und liegen als Pilgerführer auch in Buchform vor.

Ein weiteres beeindruckendes Beispiel sind die Forschungen, Produktionen und Publikationen der Literaturkommission für Westfalen. Sie setzt auch neue Medien und Gattungen wie Hörspiel und Feature ein. Dies spiegelt sich nicht zuletzt in

einem außergewöhnlichen Internetangebot auf dem „Literaturportal Westfalen“ wider (www.literaturportal-westfalen.de).

Die landeskundlichen Forschungen bereichern unser alltägliches Leben mit wissenschaftlichen Erkenntnissen und praktisch nutzbaren und interessanten Ergebnissen.

Unser LWL-Kulturnetz mit seinen Museen, Kulturdiensten, der landeskundlichen Forschung und den Förderungen zeigt Jahr um Jahr aufs Neue, dass es auf einem breiten Fundament facettenreich, inspirierend und zukunftsfähig ist. Der LWL ist der Garant dafür, diese kulturellen Leistungen als Angebot für die Menschen in Westfalen zu erhalten.

Wir wünschen Ihnen eine informative und anregende Lektüre!

Dr. Wolfgang Kirsch

Dr. Barbara Rüschoff-Thale

Der LWL – ein Garant für kulturellen Mehrwert in Westfalen-Lippe

Stärkung der Infrastruktur und Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements für die Kultur



Dieter Gebhard
*Vorsitzender
des LWL-Kulturausschusses*

Dieter Gebhard

Zur Bewahrung des kulturellen Erbes wie zur zeitgemäßen Aufrechterhaltung des kulturellen Angebots sind immer wieder auch Investitionen für unsere Kultureinrichtungen erforderlich. Aus sehr unterschiedlichen Gründen, etwa aufgrund konservatorischer Anforderungen, neuerer inhaltlicher Erkenntnisse, energetischer Entwicklungen oder festzustellender wie absehbarer gravierender Änderungen im Besucherverhalten, müssen infrastrukturelle Maßnahmen getroffen werden. Darüber hinaus eröffnen unter anderem auch Förderperspektiven seitens des Landes Nordrhein-Westfalen Zeitfenster, die es zu nutzen gilt. Vor diesem Hintergrund hat der LWL-Kulturausschuss im Jahr 2007 eine Reihe von Restaurierungs-, Bau- und Grunderwerbsentscheidungen getroffen, beispielsweise zur Restaurierung der Maschinenhalle des



Roland Trottenburg
*stellvertretender Vorsitzender
des LWL-Kulturausschusses*

LWL-Industriemuseums in Dortmund, zum zweiten Bauabschnitt von Kloster Dalheim oder zur grundsätzlichen Erweiterung des Geländes unseres LWL-Römermuseums in Haltern am See.

Durch zahlreiche weitere Förderentscheidungen des LWL-Kulturausschusses, gerade auch zu Gunsten kommunaler Museen, unterstützt und erweitert der LWL die Investitionsmöglichkeiten der Kommunen in Westfalen-Lippe.

Der LWL-Kulturausschuss muss darüber hinaus selbstverständlich das gesamte Spektrum der Kulturarbeit im Auge behalten. Als Beispiele nenne ich unsere Beschlüsse zu großen und kleineren Ausstellungsvorhaben, zu Forschungsprojekten, Förderentscheidungen und die Mitwirkung bei der Vergabe von LWL-Kulturpreisen.

Roland Trottenburg

Der LWL steht zur grundsätzlichen Verantwortung der öffentlichen Hand für die Aufrechterhaltung eines fundierten und nachhaltigen Kulturangebots in Westfalen-Lippe. Deshalb setzt sich der LWL auch weiterhin für ein qualitativ hochwertiges und nachhaltiges Kulturangebot ein. Das breite Aufgabenspektrum des LWL mit den Bereichen Schule, Soziales, Jugend und Kultur wie die notwendige sachgerechte Bewirtschaftung der finanziellen und personellen Ressourcen mit Augenmaß erfordern heutzutage insbesondere bei größeren Kulturvorhaben die Einbeziehung und Mitwirkung Dritter. Die vom LWL initiierten und verantworteten großen Ausstellungen – ich nenne hier nur beispielhaft „Herculaneum 2005“, „Canossa 2006“, „Klima und Mensch 2006/07“, „skulptur projekte münster 07“ oder „Orte der Sehnsucht 2008“ – sind in dieser Form, neben Förderungen des Landes und durch Kunst-, Kultur- und Umweltstiftungen, oftmals nur dank eines außerordentlichen bürgerschaftlichen Engagements möglich. Die finanziellen Unterstützungen von Privatpersonen oder Unternehmen der Privatwirtschaft sind in diesem Zusammenhang geradezu unverzichtbar, um die Kulturangebote zu verwirklichen. Es spricht aber auch für den Reiz und die interessanten Inhalte des LWL-Kulturangebots wie auch die große Resonanz bei den Bürgerinnen und Bürgern – allein 2007 hatten wir 1,8 Mio. Besucher –, dass sich regelmäßig Unterstützer finden.



Ludger Becker vom LWL-Industriemuseum arbeitet an der Holzverkleidung, die das Jugendstil-Portal der Maschinenhalle während der Sanierungsarbeiten schützen wird

Bereits die kulturellen Wurzeln des Verbandes, insbesondere die Museumsgründungen, gehen auf ein besonderes bürgerschaftliches Engagement zurück. Und ähnlich verhält es sich auch heute mit unserem noch jungen LWL-Landesmuseum für Klosterkultur. Eine Voraussetzung für die Realisierung des Museumsaufbaus war nach der Beschlusslage beim LWL, rund 4 Mio. EUR privater Zustiftungen für die Stiftung Kloster Dalheim zusammenzutragen. Nur das Zusammenwirken der Stiftung, die mit dem Betrieb des Museums beauftragt ist, und dem LWL als Eigentümer der Klosteranlage machen dieses Kulturangebot möglich. Die privaten Zustiftungen bildeten letztlich die Voraussetzung dafür, dass das Stiftungskapital für die Stiftung Kloster Dalheim von Seiten des LWL und des Kreises Paderborn um jeweils 4 Mio. EUR auf insgesamt 12 Mio. EUR aufgestockt werden konnte, die notwendig sind, um das Museum zu betreiben. Und dass die besagten 4 Mio. EUR privater Zustifter innerhalb von nur etwas mehr als zwei Jahren akquiriert werden

konnten, ist bemerkenswert und ein außerordentliches Beispiel für das Engagement der Menschen in Westfalen – für die Kultur in Westfalen wie der LWL-Kulturarbeit im Besonderen. Dieses Engagement und Vertrauen verdient eine außerordentliche Anerkennung.

Neben das finanzielle bürgerschaftliche Engagement tritt ein nicht zu vergessendes und ebenso hoch einzuschätzendes ehrenamtliches Engagement vor Ort in den LWL-Kultureinrichtungen wie auch in den verschiedenen Fachkommissionen.



Blick in den Dalheimer Kreuzhof. Der links im Bild befindliche Südflügel der Klosteranlage soll während des zweiten Bauabschnitts wieder aufgestockt werden. Rechts im Bild: der bereits im ersten Bauabschnitt wiederhergestellte Westflügel

Die Kulturabteilung des LWL arbeitet eng mit den parlamentarischen Gremien zusammen. Dazu gehört auch der Kulturausschuss – ein Fachausschuss, der von der Landschaftsversammlung gebildet wird. Der Kulturausschuss hat beschließende und beratende Befugnisse und begleitet die kulturfachlichen und kulturpolitischen Aktivitäten der Verwaltung.

Der Kulturausschuss hat in der aktuellen 12. Legislaturperiode (2004 bis 2009) 21 Mitglieder. Das waren 2007:

- Karl Dittmar, CDU, Kreis Lippe (Angelika Dümenil, Stadt Bochum)
- Ulrich Hins, CDU, Märkischer Kreis (Klaus Fehleemann, Stadt Dortmund bis 31.01.2007; Udo Reppin, Stadt Dortmund, seit 01.02. 2007)
- Leo Klempert, CDU, Kreis Unna (Wilhelm Strüwer, Stadt Hagen)
- Kirstin Korte, CDU, Kreis Minden-Lübbecke (Ulrich Monegel, Stadt Dortmund)
- Michael Pavlicic, CDU, Kreis Paderborn (Dieter Nolte, Kreis Soest)
- Hartwig Schultheiß, CDU, Stadt Münster (Heinz-Dieter Sellenriek, Stadt Münster)
- Roland Trottenburg, stellv. Vorsitzender, CDU, Stadt Bottrop (Monika Schnieders-Pförtzsch, Stadt Hamm)
- Gerhard Ucka, CDU, Stadt Herne (Uwe Scholz, Märkischer Kreis)
- Gerd Wiesmann, CDU, Kreis Borken (Dr. Heinz Börger, Kreis Warendorf)
- Werner Wolff, CDU, Hochsauerlandkreis, seit 15.11.2007; für den verstorbenen Rötger Belke-Grobe, Hochsauerlandkreis (Hubertus Backhaus, Kreis Höxter)
- Mechthild Cramme, SPD, Kreis Höxter (Marlene Lubek, Kreis Paderborn)
- Dieter Gebhard, Vorsitzender, SPD, Stadt Gelsenkirchen (Udo Vorländer, Märkischer Kreis)
- Anneli Hegerfeld-Reckert, SPD, Kreis Steinfurt (Petra Weskamp, Kreis Siegen-Wittgenstein)
- Dietrich Kessel, SPD, Ennepe-Ruhr-Kreis (Hans-Joachim Kayser, Kreis Soest)
- Bärbel Korun, SPD, Kreis Recklinghausen (Ulrich Duffe, Märkischer Kreis)
- Brigitte Kramps, SPD, Stadt Hagen (Anne Rottmann, Kreis Steinfurt)
- Dr. Axel Lehmann, SPD, Kreis Lippe, seit 01.04.2007 für Joachim Bünemann, Kreis Lippe, bis 31.03.2007 (Eberhard Bigalke, Kreis Minden-Lübbecke)
- Heinz Steffen, SPD, Kreis Unna (Prof. Dr. Rüdiger Robert, Kreis Warendorf)
- Silke Rommel, Bündnis 90/Die Grünen, sachkundige Bürgerin (Manuela Grochowiak-Schmieding, sachkundige Bürgerin)
- Siegfried Schönfeld, Bündnis 90/Die Grünen, sachkundiger Bürger (Anneliese Pieper, Kreis Coesfeld)
- Markus Schiek, FDP, sachkundiger Bürger (Karl-Heinz Dingerdissen, Stadt Dortmund)

() = Stellvertreterinnen und Stellvertreter

Knotenpunkt LWL-Kulturabteilung

Die Kulturabteilung ist Teil der Hauptverwaltung des LWL. Die kulturpolitischen, finanziellen, personellen und rechtlichen Verwaltungsangelegenheiten der Museen, Kulturdienste und wissenschaftlichen Kommissionen werden hier gebündelt und koordiniert.

Die LWL-Kulturabteilung steht den Kultureinrichtungen u. a. bei folgenden Aufgaben zur Seite:

- bei planerischen, rechtlichen, kulturpolitischen und finanziellen Fragen im Rahmen von Neu- und Umbauten von Museen.
- bei umfangreichen (Kooperations-) Ausstellungen, besonders wenn externe Partner daran beteiligt sind.
- bei den jährlichen Haushalts- und Stellenplangesprächen, in denen der Ressourcenbedarf aller Kulturdienststellen erfasst, gebündelt und priorisiert wird.
- bei der Erfassung, Planung, Priorisierung und Projektleitung der zahlreichen TUIV-, Internet- und Organisationsvorhaben der einzelnen Kulturdienststellen.
- bei der Planung und Durchführung großer Veranstaltungen, die das Aufgabenspektrum eines Museums oder Amtes überschreiten.

Im Rahmen der „Kulturförderung und Kulturpartnerschaften“ prägt die LWL-Kulturabteilung durch Förderung, Beratung und eigene Initiativen das kulturelle Leben in der Region Westfalen-Lippe.

Darüber hinaus entwickelt die Kulturabteilung gemeinsam mit den politischen Gremien allgemeine, verbands- und kulturpolitische Positionen und Vorgaben, die für alle Einrichtungen verbindlich sind.

LWL-Kulturabteilung

Fürstenbergstraße 15
48147 Münster
Tel.: 0251 591-233
Fax: 0251 591-268
kultur@lwl.org
www.kultur-westfalen.de

Leitung: Dr. Barbara Rüschoff-Thale

Stellenplan Ist: 14



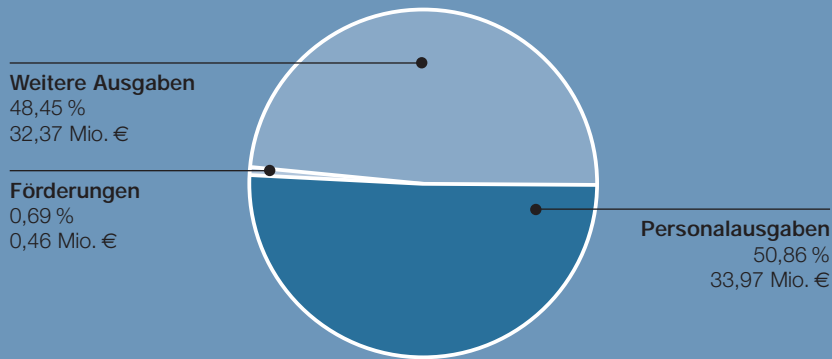
oben: Die LWL-Kulturabteilung mit ihrer neuen Kulturdezernentin Dr. Barbara Rüschoff-Thale

unten: Die LWL-Kulturabteilung und ihre Institutsleiter bei der Verabschiedung von Prof. Dr. Karl Teppe im LWL-Museum für Naturkunde



Strukturdaten des Kulturdezernates

Ausgabenblöcke Kulturdezernat (Verwaltungshaushalt)¹⁾



Personalausgaben

Ausgaben für die aktiven Beamten und Angestellten sowie für die Pensionäre

Förderungen

Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Zuschüsse an übrige Bereiche

Weitere Ausgaben

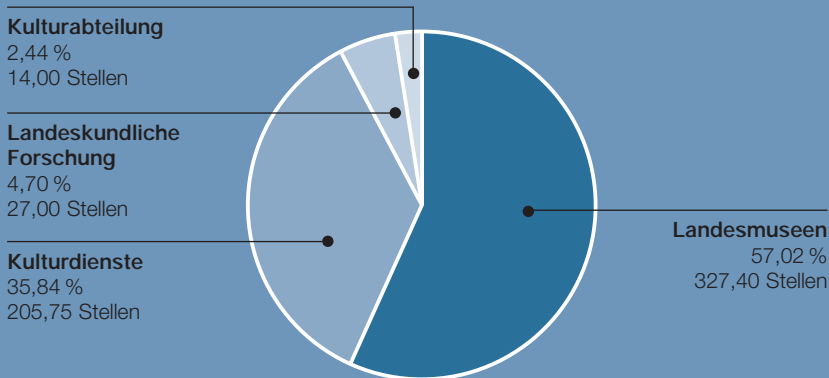
Betriebsausgaben: Ausgaben für die Unterhaltung und Bewirtschaftung der Dienststellen

Fachliche Mittel: Ausgaben für die eigentliche fachliche Arbeit der Dienststellen (z. B. Ausgaben für Ausstellungen, Veranstaltungen, wissenschaftliche Veröffentlichungen)

Mittel für die Bodendenkmalpflege: Verwendung der Zuweisungen des Landes für die Bodendenkmalpflege und die Paläontologische Bodendenkmalpflege

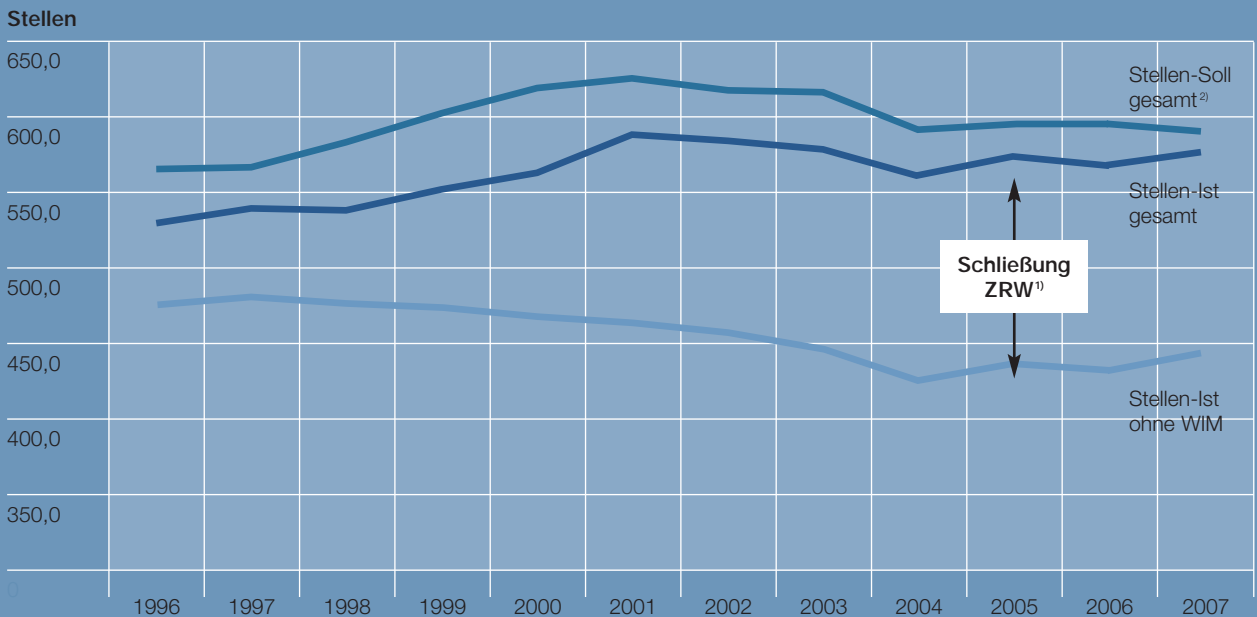
1) Bei allen Haushaltszahlen handelt es sich um das bereinigte Rechnungsergebnis des Jahres 2007

Stellenverteilung im Kulturdezernat



Besetzte Stellen: 574,15. Nicht besetzte Stellen: 0. Nicht enthalten: wissenschaftliche Volontärinnen und Volontäre (20), studentische Volontärinnen und Volontäre, Auszubildende, befristete Projektbeschäftigte

Stellenentwicklung 1996 bis 2007



1) Streichung von 11 Stellen durch die Schließung der Zentralen Restaurierungswerkstatt in Gelsenkirchen zum 1.1.2004

2) Der Anstieg ist überwiegend begründet im personellen Mehrbedarf für den Aufbau des LWL-Industriemuseums.



Dortmunds Oberbürgermeister Dr. Gerhard Langemeyer (l.) und LWL-Direktor Dr. Wolfgang Kirsch (r.) mit dem Preisträger Stefan Heucke (m.)

Hans-Werner-Henze-Preis 2007

Der LWL verleiht alle sechs Jahre den Hans-Werner-Henze-Preis für besondere Leistungen zeitgenössischer Komponisten aus Westfalen. 2007 ging der Preis an den in Bochum lebenden Stefan Heucke.

Stefan Heucke ist als innovativer Komponist weit über Westfalen-Lippe hinaus bekannt. Mit dem Namensgeber des Preises, dem berühmten westfälischen Komponisten Hans Werner Henze, verbindet ihn die Suche nach ungewohnten Klängen und Klangräumen. Heucke kombiniert diese mit einer Tonsprache, die das Publikum anspricht und berührt.

Der 48-jährige Künstler wurde am 29. November 2007 im Museum für Kunst und Kulturgeschichte der Stadt Dortmund geehrt. LWL-Direktor Dr. Wolfgang Kirsch überreichte den mit 12.800 Euro dotierten Preis an Stefan Heucke und zitierte aus der Begründung der Jury: „Stefan Heuckes kompositorische Leistungen zeichnen sich durch eine große stilistische Bandbreite und Vielseitigkeit aus. Er ist ein Komponist, der sein Handwerk sowohl in den klas-

sischen als auch modernen Facetten einwandfrei beherrscht. Erwachsenen sind seine Kompositionen aus der klassisch-romantischen Tradition, auf deren Grundlage Stefan Heucke immer wieder einen Neuanfang wagt. Indem Stefan Heucke die kompositorischen Techniken des 20. Jahrhunderts gezielt einsetzt, entstehen ganz neue musikalische Formen.“

Manuel Brug, Musikredakteur bei der Zeitung „Die Welt“, ging in seiner Laudatio sogar noch weiter und bescheinigte dem Künstler Mut. Mit seinen beiden großen Bühnenwerken, dem Tanzoratorium „Die Ordnung der Erde“ und der Oper „Das Frauenorchester von Auschwitz“, habe er sich erfolgreich auf kontroverse Stoffe eingelassen.

Die Gäste der Preisverleihung konnten sich einen eigenen Eindruck von Heuckes Kompositionen verschaf-

fen. Neben der Uraufführung seiner Bearbeitung des Grande Marche D 819 von Franz Schubert begeisterte das „Ensemble Horizonte“ mit der Interpretation von Heuckes Klavierquintett op. 25, einem Pendant zu Schuberts Forellenquintett.

Der in Gaildorf (Baden-Württemberg) geborene Stefan Heucke lebt und arbeitet seit 25 Jahren in Westfalen. Von 1982 bis 1986 studierte er Klavier, Tonsatz und Komposition in Dortmund. Heuckes umfangreiches Werkverzeichnis umfasst mehr als 50 Werke, angefangen bei mehreren Liederzyklen über verschiedene kammermusikalische Kompositionen bis hin zu Solokonzerten und Orchesterwerken. Der mehrfach ausgezeichnete Künstler hat sich neben zahlreichen Aufführungen in Westfalen auch international, unter anderem in Moskau, Paris, Lissabon, Rio de Janeiro und Florenz, einen Namen gemacht.

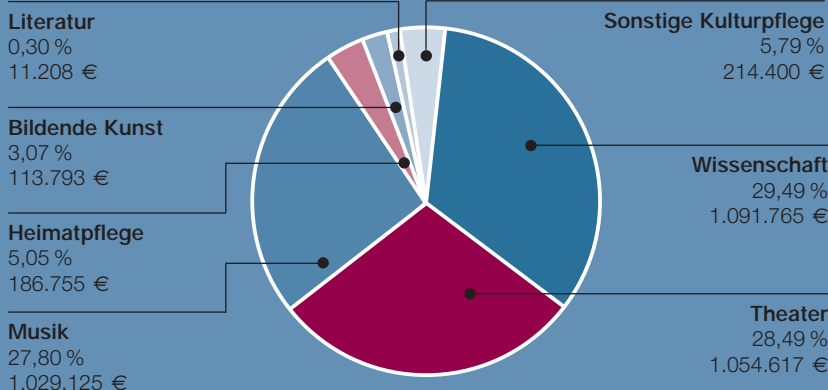


Im Rahmen des Kulturaustausches mit der Provinz Westflandern besucht eine Expertengruppe die skulptur projekte münster 07 - hier steht die Gruppe in der Bodenskulptur „Square Depression“ von Bruce Naumann

i

Das Referat „Kulturförderung und Kulturpartnerschaften“ in der LWL-Kulturabteilung unterstützt die Kultur in Westfalen-Lippe mit einem breit gefächerten Spektrum an Förderungen in den Bereichen Wissenschaft, Theater, Musik, Bildende Kunst, Literatur und Heimatpflege. Das Gesamtbudget im Jahr 2007 betrug 3.701.663 Euro. Die Förderungen sind sowohl institutionell (90,32% der Gesamtmittel) als auch projektbezogen (9,68% der Mittel). Druckkostenzuschüsse werden für wissenschaftliche Veröffentlichungen zur westfälischen Landesforschung und für Publikationen von westfälischer Relevanz vergeben. Das Referat organisiert die Verleihung der Auszeichnungenpreise für westfälische Literatur, Bildende Kunst, Musik und Landesforschung und ist zuständig für die Kulturpartnerschaften des LWL, etwa den internationalen Kulturaustausch oder westfalenweite Kulturprojekte.

Die „Fördertorte“ – Schwerpunkte und Gewichtungen



Theater

Der größte Teil der Gelder, die für Kulturförderungen zur Verfügung stehen, fließt in institutionelle Förderungen. Im Segment Theater trifft dies auf 93% der zur Verfügung stehenden Mittel zu. Institutionell unterstützt werden die beiden Landestheater in Castrop-Rauxel und in Detmold, weil sie durch ihre Ausrichtung als Reisetheater auch kleinere Städte und Gemeinden bespielen und so ihren Beitrag zu einer westfalenweiten Theaterversorgung leisten. Dieselbe Fördervoraussetzung erfüllen das Wolfgang-Borchert-Theater in Münster und die Westfälischen Kammerspiele in Paderborn. Die 16 westfälischen Freilichtbühnen mit Amateur-Theaterbetrieb erhalten Projektkostenzuschüsse.

Musik

Etwa 95% der Musikfördermittel fließen jährlich in die Unterstützung der drei westfälischen Landesorchester: der Nordwestdeutschen Philharmonie Herford, der Neuen Philharmonie Westfalen in Recklinghausen und der Südwestfälischen Philharmonie in Hilchenbach. Daneben standen im Jahr 2007 51.000 Euro für die sonstige Förderung der Musikpflege zur Verfügung, die u. a. die Corveyer Musikwochen, die Wittener Tage für Neue Musik oder die Halleser Bachtage unterstützten.

Wissenschaft

Das größte Stück des „LWL-Kulturförderkuchens“ ist unter dem Sammelbegriff Wissenschaft zusammengefasst. Dafür stehen vor allem die institutionellen Förderungen der Lippischen Landesbibliothek, des Lippischen Landesmuseums Detmold für die Förderung der Arbeit auf dem Gebiet der Volkskunde und die Förderung des Institutes für Lippische Landeskunde mit insgesamt 902.800 Euro.

Das Institut für Vergleichende Städtegeschichte (IStG) in Münster erhält eine jährliche institutionelle Förderung. Auch der gemeinsam von der Historischen Kommission für Westfalen und dem IStG herausgegebene Westfälische Städteatlas wird vom LWL mit 49.100 Euro jährlich finanziell unterstützt. Zudem wurde 2007 das Projekt „Westfalia Picta“, eine Erfassung sämtlicher erhaltener Ortsansichten Westfalens vor 1900, abschließend gefördert.

Institutionelle Förderung und Druckkostenzuschüsse für die Schriftenreihen „Westfälische Zeitschrift“ und „Zeitschrift Westfalen“ erhält der Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens. Aus dem Topf „Wissenschaft“ werden wissenschaftlich tätige Vereine und Druckkostenzuschüsse, insbesondere für landeskundliche Dissertationen, finanziert. Hierfür wurden im Jahr 2007 rund 50.200 Euro ausgegeben.

Eine jährliche Fördersumme von 204.700 Euro fließt dem Zweckverband Weserrenaissance-Museum Schloss Brake zu, in dem der LWL Mitglied ist.

Heimatspflege

Aus dem Fördertopf „Heimatspflege“ wurden Mittel für die Unterstützung des Westpreußen-Museums in Münster-Wolbeck in Höhe von 91.900 Euro gezahlt. Mit insgesamt 67.600 Euro wurden der Westfälische Heimatbund, Münster, und der Lippische Heimatbund, Detmold, institutionell gefördert. Das Institut für niederdeutsche Sprache sowie die Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung erhalten ebenfalls jährliche Zuschüsse. Für Druckkostenzuschüsse, sonstige heimatpflegerische Zwecke sowie die Förderung des plattdeutschen Schrifttums und der Sprachpflege standen 2007 insgesamt 20.000 Euro zur Verfügung.

Bildende Kunst

Für die Bildende Kunst waren 2007 insgesamt 113.850 Euro verfügbar. Davon erhielten der Westfälische Kunstverein mit 66.500 Euro und die Gesellschaft zur Förderung westfälischer Kulturarbeit (GWK) mit 30.6000 Euro die größten Anteile. Eine jährliche Unterstützung erhält die Aldegrev-Gesellschaft. Ein Betrag geht an die Kunstakademie Münster für eine Ausstellungsreihe, die herausragende Werke von Akademieschülern in Westfalen präsentiert. Zudem werden Druckkostenzuschüsse für Kataloge westfälischer Künstler gezahlt.

Sonstige Kulturpflege

Mit 9.200 Euro beteiligt sich der LWL jährlich an der Mitgliedsumlage für das Kultursekretariat Gütersloh, das Sekretariat für die kulturelle Zusammenarbeit nichttheatertragender Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen. Förderung erhält ebenfalls jährlich die Arbeitsgemeinschaft Literarische Gesellschaften in Westfalen.

Internationaler Kulturaustausch

Seit 1960 existiert ein reger Kulturaustausch mit der Provinz Westflandern, der in der gegenseitigen Entsendung von Ausstellungen, Musikern und Chören besteht sowie Schriftstellerkontakte und Experten-austausch ermöglicht.

Im Jahr der „Skulptur Projekte“ 2007 kam eine Delegation von Fachleuten aus flämischen Kulturinstitutionen, Museen und Verwaltung nach Münster. Geführte Touren zu allen aktuellen und einigen älteren Werken der Ausstellung sowie ein Treffen mit der Kuratorin Dr. Brigitte Franzen vermittelten dem Fachpublikum aus Westflandern einen umfassenden Einblick in den Prozess von Planung und Organisation der dreimonatigen Ausstellung.

Im Rahmen des seit 1976 existierenden Künstleraustausches zwischen Westfalen und der schwedischen Insel Gotland verbrachte die Malerin Pia Berglund einen Monat im Künstlerdorf Schöppingen. Im Gegenzug widmete sich Maria Gamper, Meisterschülerin der Professoren Maik und Dirk Löbber an der Kunstakademie Münster, einen Monat lang auf Gotland ihrem Schaffen im Bereich Skulptur im öffentlichen Raum.



Die Publikation der Volkskundlichen Kommission für Westfalen „Mein Schulweg. Erinnerungen 1925 bis 1975“ lässt ein Stück westfälische Alltagsgeschichte lebendig werden

Landeskundliche Forschung

- Altertumskommission für Westfalen
- Historische Kommission für Westfalen
- Volkskundliche Kommission für Westfalen
- Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens
- Geographische Kommission für Westfalen
- Literaturkommission für Westfalen
- LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte

Altertumskommission für Westfalen

Rothenburg 30
48143 Münster
Tel.: 0251 5907-270
Fax: 0251 5907-170
altertumskommission@lwl.org
www.altertumskommission.de

Vorsitz:

Prof. Dr. Dr. h. c. Torsten Capelle

Geschäftsführung:

Dr. Vera Brieske

Historische Kommission für Westfalen

Erbdrostenhof, Salzstraße 38
48143 Münster
Tel.: 0251 591-4720
Fax: 0251 591-5871
hiko@lwl.org
www.historische-kommission-westfalen.de

Vorsitz: Prof. Dr. Wilfried Reininghaus

Geschäftsführung:

Dr. Anna-Therese Grabkowsky

Volkskundliche Kommission für Westfalen

Scharnhorststraße 100
48151 Münster
Tel.: 0251 83-24404
Fax: 0251 83-28393
voko@lwl.org
www.volkskunde-westfalen.de

Vorsitz: Prof. Dr. Ruth-E. Mohrmann

Geschäftsführung:

Christiane Cantauw M. A.

Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens

Robert-Koch-Straße 29
48149 Münster
Tel.: 0251 83-32880
Fax: 0251 83-32882
mundart-kommission@lwl.org
www.mundart-kommission.de

Vorsitz: Prof. Dr. Jürgen Macha

Geschäftsführung:

Prof. Dr. Hans Taubken

Geographische Kommission für Westfalen

Fürstenbergstraße 10
48147 Münster
Tel.: 0251 591-3107
Fax: 0251 591-3119
geko@lwl.org
www.geographische-kommission.de

Vorsitz: Prof. Dr. Heinz Heineberg

Geschäftsführung:

Dr. Rudolf Grothues

Literaturkommission für Westfalen

Erbdrostenhof, Salzstraße 38
48143 Münster
Tel.: 0251 591-5705
Fax: 0251 591-6713
liko@lwl.org
www.literaturkommission.de

Vorsitz:

Prof. Dr. Martina Wagner-Egelhaaf

Geschäftsführung:

Prof. Dr. Walter Gödden

Facettenreiche und hervorragende Forschung

Die westfälisch-lippische Literatur, die Ur- und Frühgeschichte, die Volkskunde, die Geschichte, die Mundart- und Namenforschung und die geographische Landesforschung bieten immer wieder bedeutende und spannende Themen für die Forschung der sechs **westfälischen Kommissionen für Landeskunde**, deren auf längerfristige Perspektiven ausgelegte Arbeit mit überaus eindrucksvollen Forschungsprojekten aufwartet.

Über 380 ehrenamtliche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterstützen die Kommissionen. Ein enger Austausch mit Universitäten und anderen wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen ist wichtiger

Bestandteil ihrer Arbeit. Ebenso wie Kooperationen mit Partnern in der Region Westfalen-Lippe und darüber hinaus. Dieses ausdifferenzierte wissenschaftliche Netzwerk ist in Europa einmalig.

Alle Vorsitzenden sind ehrenamtlich tätig. Die hauptamtliche Arbeit wird von wissenschaftlichen Referentinnen und Referenten, Kartographinnen und Kartographen sowie Assistenzkräften geleistet (für diese Aufgaben stellt der LWL Personalkosten und Mittel für die Forschungsarbeit zur Verfügung).

Das **LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte** forscht zur westfälischen Landesgeschichte. Als Dienststelle des LWL untersucht

es die vielseitigen Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Politik im 19. und 20. Jahrhundert.

Einzelpublikationen und zahlreiche Reihen dokumentieren die Forschungsergebnisse der Kommissionen und des LWL-Instituts für westfälische Regionalgeschichte. Neben der forschenden Tätigkeit stehen die Kommissionen ebenso beratend wissenschaftlichen und kulturellen Institutionen zur Seite. Darüber hinaus richten sie Tagungen, Vortragsreihen und Kulturveranstaltungen aus.



Günter Ruland vom Westfälischen Heimatbund markiert den Jakobsweg nördlich von Münster

Ausgezeichnet! Die Muschel weist den Weg

„Wo geht's lang?“, wollten zahlreiche Anrufer wissen, die es kaum erwarten konnten, den Spuren der Jakobspilger durch Westfalen zu folgen. 2007 war es endlich so weit.

Der Wegverlauf von Osnabrück über Münster und Dortmund nach Wuppertal-Beyenburg steht fest und ist nun ausgezeichnet, d. h., die Strecke wurde mit den typischen Schildern und aufgemalten Symbolen – gelbe Muschel auf blauem Grund – markiert. „Die Spitze der Muschel zeigt nach Santiago de Compostela, die Strahlen symbolisieren die Wege, die auf die Apostelstadt zuführen“, erklärt die Projektleiterin Ulrike Spichal. Erste Informationen zum westfälischen Pilgerweg, der im Norden und Süden an ein bestehendes Netz anschließt, stehen im Internet zum Download bereit (www.jakobspilger.lwl.org). Im April 2008 ist der Weg offiziell durch LWL-Direktor Dr. Wolfgang Kirsch

eröffnet worden. Der zugehörige Pilgerführer enthält nicht nur Kartenmaterial und nützliche Informationen, sondern liefert auch fundiertes Hintergrundwissen und macht auf kulturlandschaftliche Besonderheiten aufmerksam.

Neben diesem Projekt publizierte die Altertumskommission wissenschaftliche Studien aus verschiedenen Bereichen. Ein im Sommer 2007 erschienener Tagungsband zum Sachsensymposium 2006 beinhaltet neben internationalen Beiträgen erste Ergebnisse von aktuellen Forschungen zu frühmittelalterlichen Siedlungen und Gräberfeldern in Westfalen. Die Kommission förderte darüber hinaus geomagnetische Prospektionen in Rütthen-

I Im Rahmen der landeskundlichen Forschung des LWL befasst sich die Altertumskommission mit archäologischen Fragen Westfalens und veröffentlicht ihre Forschungsergebnisse in eigenen Publikationen. Schwerpunkte sind derzeit die Dokumentation und Datierung von Befestigungsanlagen, die Sachsenforschung sowie die wissenschaftliche Untersuchung von Altstraßen und Wegerelikten.

Kneblinghausen, um den in weiten Teilen heute nicht mehr erkennbaren Umriss des dortigen Römerlagers wieder sichtbar zu machen.

Veranstaltungen

An folgenden Veranstaltungen nahmen insgesamt rund 650 Personen teil:

- Wissenschaftliche Jahrestagung auf der Hohensyburg (Dortmund-Syburg)
- 2 Buchpräsentationen (Tagungsbände zur Bleiforschung und zum Sachsensymposium 2006)
- Eröffnung des Jakobswegs von Marburg über Siegen nach Köln zusammen mit LVR
- Tagung „Muscheln am Hellweg. Die Wiederentdeckung der Wege der Jakobspilger durch das Ruhrgebiet“, Essen, zusammen mit LVR
- Informationsstände beim evangelischen Kirchentag in Köln und beim ökumenischen Pfingstmontag in Münster und weitere Informationsveranstaltungen zum Thema Jakobsweg

Publikationen

Fünf Veröffentlichungen gab es 2007:

- Melzer, Walter / Capelle, Torsten (Hrsg.). Bleibergbau und Bleiverarbeitung während der römischen Kaiserzeit im rechtsrheinischen Barbaricum. Soester Beiträge zur Archäologie 8.
- Grünewald, Christoph / Capelle, Torsten (Hrsg.). Innere Strukturen von Siedlungen und Gräberfeldern als Spiegel gesellschaftlicher Wirklichkeit? Akten des 57. Internationalen Sachsensymposiums vom 26. bis 30. August 2006 in Münster. Veröffentlichungen der Altertumskommission für Westfalen XVII.

- Spichal, Ulrike. Jakobskult in Westfalen. Pilger auf dem Weg. Westfalen im Bild 4 (LWL-Medienzentrum für Westfalen). CD-ROM mit Begleitheft.

- Landschaftsverband Rheinland/Landschaftsverband Westfalen-Lippe (Hrsg.). Jakobsweg. Wege der Jakobspilger in Rheinland und Westfalen 5. In 7 Etappen von Marburg über Siegen nach Köln.

- Bérenger, Daniel / Treude, Elke. Die Wallburg auf dem Tönsberg bei Oerlinghausen, Kreis Lippe. Unter Mitwirkung von Karl Banghard. Frühe Burgen in Westfalen 27.

Projekte

Diese Projekte beschäftigten die Kommission im vergangenen Jahr:

Laufendes Burgenvermessungsprogramm:

- drei Begehungen, zwei Vermessungen von Burganlagen
- geomagnetische Prospektion Römerlager Kneblinghausen

Projekt „Sachsenforschung“:

- „Widukinds heidnische Vorfahren“

Projekt „Wegeforschung“:

- Wegerelikte im Regierungsbezirk Arnsberg
- Wege in der Karolingerzeit
- Wege der Jakobspilger in Westfalen, Weg 1 von Osnabrück über Münster und Dortmund nach Wuppertal-Beyenburg (Internet-Version abrufbar unter www.jakobspilger.lwl.org)

Service / Dienstleistungen

Archive: Pläne westfälischer Befestigungsanlagen, ständige Erweiterung des Plan-Archivs durch aktuelle Vermessungen

Bibliothek: Eingegliedert in die Bibliothek der LWL-Archäologie für Westfalen mit ca. 50.000 Bänden und 210 laufenden Zeitschriften

Sammlungen: 15 wissenschaftliche Nachlässe

(Internet) Datenbanken:

www.altertumskommission.de mit Informationen über die Geschichte der Kommission, Tätigkeitsfelder, Projekte, Publikationen u. v. m.

www.jakobspilger.lwl.org informiert über das Projekt „Wege der Jakobspilger in Westfalen“, hier finden Pilger und Wanderer u. a. detaillierte Wegbeschreibungen für den Jakobsweg von Osnabrück nach Beyenburg

Kooperationen / Kontakte / Gremienarbeit

19 Kooperationen pflegte die Kommission 2007, darunter:

- LWL-Archäologie für Westfalen
- LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen
- LWL-Medienzentrum für Westfalen
- Historisches Seminar, Abt. für ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Universität Münster
- LVR-Umweltamt
- Deutsche St.-Jakobus-Gesellschaft e. V.
- Sauerländischer Gebirgsverein
- Westfälischer Heimatbund
- Verschiedene Heimatvereine und Kircheneinrichtungen
- Stadtarchäologie Soest
- Stadtarchäologie Dortmund
- Wiss. Beirat zu verschiedenen Ausstellungen



Taler (ohne Jahreszahl, vermutlich 1588 oder später; Vorderseite) der Reichsabtei Corvey, Reiner von Bocholtz

Migration und Münzen

Kooperationen und Veröffentlichungen zeugen von der Bandbreite der Kommissionsarbeit

Als Ergebnis einer Kooperation mit dem Internationalen Institut für Sozialgeschichte in Amsterdam legte die Kommission 2007 die zweibändige Edition **Hollandgang im Spiegel der Reiseberichte evangelischer Geistlicher** vor. Zwischen 1600 und 1900 verdingten sich mehr als 100.000 Deutsche für die Sommermonate als Wanderarbeiter in den Niederlanden, über deren dortige Lebens- und Arbeitsbedingungen bisher kaum etwas bekannt ist. Jedoch verfassten evangelische Geistliche, die zwischen 1849 und 1893 ihren Gemeindemitgliedern nachreisten, umfangreiche Berichte, die neben weiteren Schreiben erstmals vollständig publiziert worden sind. Nicht nur für die Migrationsge-

schichte ist diese bisher unzugängliche Quelle unumgänglich.

Eine ganz andere Art der Quellenpublikation ist das Buch **Das Münzwesen im Stift Corvey**. Bis in das 19. Jahrhundert hinein gab es in Deutschland kein einheitliches Münzwesen. Nicht nur die verschiedensten Landesherrn hatten das Recht, eigene Münzen zu schlagen, sondern auch einige Klöster. Zu Letzteren gehörte die ehemalige Benediktinerabtei Corvey (Höxter). Die 375 bekannten Corveyer Münzen (1541 bis 1794) sind im Maßstab 1:1, Kleinmünzen aber auch vergrößert abgebildet und umfangreich erläutert – nicht nur für Interessierte der Wirtschaftshistorik, sondern auch für Interessierte der Nu-

i **Aufgaben der Kommission sind die Erforschung der westfälischen Landesgeschichte vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart in allen ihren Teilbereichen und die Verbreitung dieser Kenntnisse. Neben fachwissenschaftlichen und öffentlichen Veranstaltungen dient die Veröffentlichung von Quellen (Urkunden und anderen schriftlichen Überlieferungen), Darstellungen und Handbüchern diesem Ziel.**

mismatik und Münzsammlung eine wahre Fundgrube.

Veranstaltungen

An sechs Veranstaltungen der Kommission nahmen rund 580 Besucher teil:

- Vortragsveranstaltung „Salzstädte und neue Salinen. Alte europäische Strukturen und frühmoderne Innovation“
- Werkstattgespräch „Marsberg – ein Montanzentrum der vorindustriellen Zeit“
- Vortragsveranstaltung mit Exkursion „Die Klöster in Westfalen nach 1815“
- Fachtagung „Räume, Grenzen, Identitäten. Westfalen als Gegenstand landes- und regionalgeschichtlicher Forschung“

Publikationen

Drei Publikationen gab die Kommission 2007 heraus:

- Gladen, Albin u. a. (Hrsg.). *Hollandgang im Spiegel der Reiseberichte evangelischer Geistlicher*. Quellen zur saisonalen Arbeitswanderung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.
- Ilisch, Peter / Schwede, Arnold. *Das Münzwesen im Stift Corvey 1541 bis 1794*.
- Kemkes, Hugo / Wolf, Manfred. *Die Lehnregister der Bischöfe von Münster 1379 bis 1450*.

Projekte

Das große Projekt „Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe“ wurde weitergeführt und mit dem Druck des ersten Teilbandes „Orte und Territorium im heutigen Regierungsbezirk Münster“ begonnen.

Service / Dienstleistungen

(Internet) Datenbanken:

Auf der Homepage www.historische-kommission-westfalen.de erscheinen Internetpublikationen, die nicht in Buchform veröffentlicht werden. Auch werden dort die seit 1998 erschienenen Publikationen mit bibliographischen Angaben sowie Informationen über den Inhalt und Rezensionenachweise aufgeführt (dt. und engl.). Daneben werden die geplanten Veranstaltungen angekündigt und die bereits durchgeführten angegeben, gegebenenfalls mit Hinweis auf den Druck gehaltener Vorträge oder kurze Tagungsberichte.

Kooperationen / Kontakte / Gremienarbeit

Seit Jahren kooperiert die Kommission mit den verschiedensten Einrichtungen, wie z. B. mit verschiedenen Archiven und universitären Einrichtungen. 2007 arbeitete sie besonders eng mit folgenden Einrichtungen zusammen:

- Internationales Institut für Sozialgeschichte, Amsterdam
- Institut für vergleichende Stadtgeschichte an der Universität Münster
- Abteilung für westfälische Landesgeschichte an der Universität Münster
- LWL-Institut für Regionalgeschichte
- Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens
- Westfälischer Heimatbund
- LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte



Das Foto (passend zu dem Schulweg-Buch) zeigt den Schüler Heinz Heitkötter aus Rheine um 1941 nach der Rückkehr von der Schule

Volkskunde am Puls der Zeit: ‚Living history‘-Tagung als Publikumsmagnet

„2007 war ein enorm produktives und erfolgreiches Jahr für die Volkskundliche Kommission“, schwärmt die Geschäftsführerin Christiane Cantauw.

Ein Highlight war sicherlich die Fachtagung zum Thema „Living history im Museum“, die in Fachkreisen enormen Anklang gefunden hat. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus ganz Deutschland, den Niederlanden, Belgien und Dänemark sind auf Einladung der Volkskundlichen Kommission ins Freilichtmuseum nach Cloppenburg gekommen, um sich über die Sinnhaftigkeit von personifizierten Geschichtsdarstellungen im Museum auszutauschen. „Mit diesem Thema haben wir den Nerv der Zeit getroffen“, so Christiane Cantauw. „Nicht nur die Referate, sondern auch die Diskussionsbeiträge waren von derart hoher Qualität, dass wir uns entschlossen haben, 2008 einen Tagungsband zum Thema herauszugeben.“

Ein weiteres Highlight war die Publikation „Mein Schulweg. Erinnerungen 1925–1975“. „Es freut mich besonders, dass mein Amtsvorgänger Dietmar Sauer mann sich nach wie vor so rege an der Arbeit der Volkskundlichen Kommission beteiligt“, betont Christiane Cantauw. „Abschließend möchte ich noch allen Menschen in Westfalen meinen besonderen Dank aussprechen dafür, dass sie sich an unseren Schreib- und Sammelaufufen beteiligt haben. Ohne die aktive Teilnahme der Menschen in der Region an den Projekten der Volkskundlichen Kommission wäre unsere Arbeit in diesem Umfang überhaupt nicht möglich!“

i Die Volkskundliche Kommission für Westfalen versteht sich als Koordinationsstelle, die Projekte im Bereich der westfälischen Volkskunde unterstützt und Forschungen durchführt. Zudem organisiert sie Arbeitstagungen, auf denen neue Forschungsfelder thematisiert werden. Drei Publikationsreihen, Vorträge und Pressemitteilungen dienen der Information der Öffentlichkeit.

Veranstaltungen

Neben ihrer Mitgliederversammlung und verschiedenen Pressekonferenzen hat die Volkskundliche Kommission 2007 eine internationale Fachtagung veranstaltet.

- Internationale Fachtagung zum Thema „Living history im Museum“

Publikationen

2007 gab die Kommission fünf Publikationen heraus:

- Sauer mann, Dietmar (Hrsg.). Mein Schulweg. Erinnerungen 1925 bis 1975, Rückblick 6.
- Aka, Christine. Unfallkreuze. Trauerorte am Straßenrand. Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland 109.
- de Jong, Adriaan. Die Dirigenten der Erinnerung. Musealisierung und Nationalisierung der Volkskultur in den Niederlanden. Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland 110.
- Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde, 52. Jg.
- Cantauw, Christiane / Loy, Johannes (Hrsg.). Schneechaos im Münsterland in Bildern und Berichten.

- Stratmann, Hildegard. Lehrer werden. Berufliche Sozialisation in der Volksschullehrer-Ausbildung in Westfalen (1870 bis 1914). Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland 107.

Projekte

Fünf Projekte führte die Kommission im vergangenen Jahr durch:

- „Wie westfälisch isst Westfalen“. Dokumentations- und Forschungsprojekt zum gegenwärtigen Ernährungsverhalten in Westfalen (laufendes Projekt)
- Digitalisierung des Ton- und Volksliedarchivs der Volkskundlichen Kommission. Ein Drittmittelprojekt gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft, das in Zusammenarbeit mit dem Seminar für Volkskunde / Europäische Ethnologie durchgeführt wird (laufendes Projekt)
- Fotografie des Ländlichen. Ein Forschungsprojekt zur Fotografiegeschichte Westfalens (laufendes Projekt)
- Schneechaos im Münsterland. Ein Schreibaufuf (abgeschlossenes Projekt)
- Religion und Krise im frühen 19. Jahrhundert (laufendes Projekt)

Service / Dienstleistungen

Archive:

- Bildarchiv: Online-Datenbank mit ca. 95.000 Datensätzen, Fotografien zu volkskundlichen Themen, 1880–2007
- Ton- und Volksliedarchiv: Online-Datenbank (in Arbeit) mit schriftlich fixiertem westfälischem Liedgut und Tonaufnahmen aus drei Jahrhunderten
- Manuskriptarchiv: Umfrageergebnisse zur Volkskultur in Westfalen, 1880–1980
- Allg. Archiv: Kopien von Archivalien aus Privathaushalten (Anschreibebücher, Ego-Dokumente, Verträge etc.)

Bibliothek mit ca. 35.000 Bänden; digital erschlossen und im Internet recherchierbar

Beratung/Auskunft: zu allen volkskundlich relevanten Themenbereichen während der Geschäftszeiten

Kooperationen / Kontakte / Gremienarbeit

Es bestehen Kontakte zu volkskundlichen Dachorganisationen, volkskundlichen Gremien, volkskundlichen/kulturhistorischen Museen im In- und Ausland, Universitätsinstituten im In- und Ausland sowie zu Vertretern der Medien in Westfalen.



Karte aus dem „Westfälischen Flurnamenatlas“

Wie man sich früher in der Landschaft zurecht fand ...

„Navigationssystem“ Flurname

Flurnamen sind heute rapide im Schwinden. Das war in der agrarisch geprägten Zeit völlig anders: Landwirte und ihre Hausgenossen verfügten in der Regel über ein Repertoire von 100 bis 200 Flurnamen, mit denen sie sich in der Gemarkung orientierten.

Die Namenforschung erfasst unter diesem Begriff die Namen von Äckern, Wiesen, Weiden, Gehölzen, Wegen, Gewässern, topographischen Besonderheiten wie Wegekreuzen, einzelstehenden Bäumen und vieles mehr.

Über 700.000 solcher Flurnamen sind im Archiv der Kommission gesammelt und elektronisch aufbereitet. Von jedem beliebigen Flurna-

men kann eine Karte hergestellt werden, die die Verbreitung und die Frequenz des Flurnamens in Westfalen-Lippe zeigt. Die wichtigsten Flurnamen finden sich im „Westfälischen Flurnamenatlas“, dessen Abschluss in Kürze bevorsteht. Erarbeitet wird er von Dr. Gunter Müller. Bisher sind vier Lieferungen erschienen mit insgesamt 304 Karten und 130 ausführlichen Kommentaren. Da erfährt man, wo beispielsweise die Namen für Anhöhen wie Bült, Brink, Knapp und Haar oder für Ackerland wie Esch, Geist, Wort und Körtling verbreitet sind oder waren. In vielen Gemeinden sind die alten Flurnamen heute in Straßen- oder Stadtteilnamen bewahrt worden.

i Die Kommission ist zuständig für die sprach- und literaturwissenschaftliche Erforschung des Westfälischen durch Untersuchungen, Publikationen und Sammlungen. Arbeitsschwerpunkte sind die Archivierung niederdeutschen Wortmaterials, die Erfassung von westfälischen Mundarten, Flur- und Siedlungsnamen und Sprichwörtern sowie die Erforschung der westfälischen Familiennamenlandschaft. Zu den weiteren Aufgaben der Kommission zählen Auskunfts- und Beratungstätigkeiten.

Veranstaltungen

Im Jahr 2007 organisierte die Kommission ein wissenschaftliches Kolloquium zum Thema „Mittelniederdeutsche Literatur“. An dieser Veranstaltung nahmen insgesamt 60 Gäste teil.

Publikationen

Drei Veröffentlichungen gab die Kommission 2007 heraus:

- Niederdeutsches Wort. Beiträge zur niederdeutschen Philologie. Bd. 47/48 (2007/2008).
- Westfälischer Flurnamenatlas. Lieferung 4, bearbeitet von Gunter Müller.
- Westfälisches Wörterbuch. 2. Band, 11. Lieferung, bearbeitet von Robert Dammme.

Projekte

2007 setzte die Kommission die Arbeit an ihren Projekten fort:

- Westfälisches Wörterbuch
- Westfälischer Flurnamenatlas

- Lexikon westfälischer Sprichwörter und Redensarten
- Internetportal zur westfälischen Familiennamengeographie www.lwl.org/familiennamen-in-westfalen/StartAction.do

Service

Archive:

- Westfälisches Wörterbuch-Archiv (1,6 Mio. Zettel mit mehr als 6 Mio. Belegen)
- Westfälisches Flurnamenarchiv
- Westfälisches Sprichwortarchiv (30.000 Belege)

Bibliothek:

Schwerpunkte: Dialektologie, Lexikologie, Onomastik, Phraseologie und westfälische Dialektliteratur (Ausleihe möglich)

(Internet) Datenbanken:

- Familiennamenportal
- Wörterbuch-Datenbank

Beratung/Auskunft:

Auskunfts- und Beratungstätigkeiten in den Bereichen westfälische Mundarten, Namen sowie Sprichwörter und Redensarten. Mit regelmäßigen Anfragen wenden

sich Städte und Gemeinden, Heimatvereine, Journalisten, Wissenschaftler und interessierte Laien an die Dienststelle.

Kooperationen / Kontakte / Gremienarbeit

Im Jahr 2007 kooperierte die Kommission u. a. mit:

- der Niederdeutschen Abteilung des Germanistischen Instituts der Universität Münster
- der Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Paderborn
- dem Institut für niederdeutsche Sprache, Bremen
- dem Verein für niederdeutsche Sprachforschung, Hamburg
- der Augustin Wibbelt-Gesellschaft e. V., Münster



Mitglieder der Geographischen Kommission für Westfalen und des Landesverbandes NRW der Deutschen Schulgeographen vor dem Tetraeder in Bottrop

Lebendiges Ruhrgebiet

Die Veltins-Arena „Auf Schalke“ war ein Besichtigungsziel innerhalb der Jahrestagung der Geographischen Kommission für Westfalen.

Weitere Orte waren das Ruhr-Park Einkaufszentrum mit der UCI Kinowelt in Bochum sowie das Weltkulturerbe Zeche Zollverein in Essen. Einen besonderen Ehrgeiz entwickelten die Mitglieder der Kommission bei der Besteigung des Tetraeders auf der Halde an der Beckstraße in Bottrop. Auf der 65 Meter hohen Bergehalde wurde 1993 die fast 60 Meter hohe Konstruktion errichtet. Von der Plattform aus erhielten die Geographinnen und Geographen einen informativen Einblick in den jüngeren Strukturwandel des Ruhrgebietes.

Während der Führung durch die Veltins-Arena konnten sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von der modernen Planung und Bewirtschaftung der Anlage überzeugen.

Die Angebote dieser multifunktionalen Einrichtung stehen beispielhaft für eine Entwicklung in der heutigen Erlebnisgesellschaft, die sich dadurch auszeichnet, dass sich gesellschaftliche Gruppen immer weiter ausdifferenzieren und fragmentieren. Es kommt zu einer „Pluralisierung des Nachfrageverhaltens“. Diese Thematik war einer der Schwerpunkte der öffentlichen Vortragsveranstaltung im LWL-Museum für Archäologie in Herne. Dort wurde auch das neue Online-Projekt WESTFALEN REGIONAL (www.westfalen-regional.de) vorgestellt, welches endgültig im Dezember freigeschaltet wurde und sich seitdem einer regen Nachfrage und stetig steigender Zugriffszahlen erfreut.

Vorstellung von www.westfalen-regional.de durch Dipl.-Geogr. Markus Wieneke (l.) und Prof. Dr. Heinz Heineberg

I **Im Mittelpunkt der Untersuchungen der Kommission stehen die Region Westfalen und ihre Teilregionen mit ihren typischen oder auch individuellen Eigenschaften, ihrer natur- und kulturräumlichen Vielfalt. Forschungsschwerpunkte sind Landesnatur, Ökologie und Umweltschutz, regenerative Energien, Siedlung, Kultur, Wirtschaft, Verkehr und Tourismus.**



Veranstaltungen

Die Jahrestagung 2007 fand im August in Herne und Bochum statt. Tagungsschwerpunkte waren „Freizeitinfrastruktur und Tourismus im Ruhrgebiet“. Referenten waren Prof. Dr. Paul Reuber und Dr. Christian Krajewski, Institut für Geographie der Westf. Wilhelms-Universität Münster, zum Thema „Postmoderne Freizeitstrukturen im Ruhrgebiet“ sowie Dipl.-Geogr. Jürgen Steiner aus Greven zum Thema „Kohle machen mit Kultur – die Chancen des Tourismus im Ruhrgebiet“.

Publikationen

Im vergangenen Jahr veröffentlichte die Kommission fünf Publikationen:

- Heineberg, Heinz (Hrsg.) unter Mitarbeit von Pohlmann, Horst / Wieneke, Markus. WESTFALEN REGIONAL. Aktuelle Themen, Wissenswertes und Medien über die Region Westfalen-Lippe. Mit CD-ROM. (erste Auflage 2007, 2. Aufl. 2007). Siedlung und Landschaft in Westfalen 35.
- Schnell, Peter / Linden, Birthe (Hrsg.). Tages- und kurzzeittouristische Untersuchungen in der Hellweg-Region, dem nördlichen Münsterland und in der Stadt Münster. Westfälische Geographische Studien 56.

- Geographisch-landeskundlicher Atlas von Westfalen, 13. Lieferung, 5 Doppelblätter:

1. Feinstaub, Stickoxid, Ozon (Klemm, Otto)
2. Holzwirtschaft (Selter, Bernward)
3. Wald- und Forstwirtschaft (Selter, Bernward)
4. Öffentliche Trinkwasserversorgung (Wieneke, Markus)
5. Eisenbahnen (Kreft-Kettermann, Helga)

- Geko-Aktuell. Themenheft. Freizeitinfrastruktur und Einzelhandel im Westfälischen Ruhrgebiet. Ausgewählte Beiträge aus dem Projekt WESTFALEN REGIONAL 2007.

- Kulturatlas Westfalen. Museen, Veranstaltungen, Sehenswürdigkeiten, Darstellende Kunst, Bildende Kunst. Über 3200 interessante Einträge zu sämtlichen 231 Städten und Gemeinden in Westfalen. Neuauflage.

Projekte

An zwei Projekten arbeitete die Kommission:

- Konzeption und Entwicklung des Internetprojektes „WESTFALEN REGIONAL“. Sammlung landeskundlicher, internettauglicher Kurzbeiträge für die breite Öffentlichkeit ebenso wie für Schulen und Universitäten. www.westfalen-regional.de.
- Weiterentwicklung des „Kulturatlas Westfalen online“ www.kulturatlas-westfalen.de.

Service / Dienstleistungen

Bibliotheken: Die Geographische Kommission unterhält eine umfangreiche, öffentlich zugängliche landeskundliche Bibliothek zu Westfalen-Lippe („Bibliotheca Westfalica“).

Sammlungen: Kartensammlung zu Westfalen

(Internet) Datenbanken: Internetdatenbank www.kulturatlas-westfalen.de

Beratung / Auskunft: Zahlreiche Beratungen, darunter Anfragen aus den Medien, Kommunalverwaltungen und der Politik

Kooperationen / Kontakte / Gremienarbeit

Seit Jahrzehnten erfolgt eine intensive Zusammenarbeit mit den geowissenschaftlichen Instituten der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Besondere Kooperationspartner 2007:

- Kulturstiftung der Westfälischen Provinzialversicherung
- Manfred-Engel-Stiftung

Die Jahrestagung erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Schulgeographen e. V., Landesverband Nordrhein-Westfalen.

Insgesamt arbeitete die Kommission mit fünf Partnern zusammen.



Der Literaturbohemien Peter Hille. Fotografie aus der Zeitschrift „Die Gesellschaft“, 2. Dezember 1911

Genial extravagante Literaten, Lexika und Live-CDs

Die Literaturkommission für Westfalen vertritt einen offenen Literaturbegriff

In Berlin war er um 1900 Stadtgespräch. Mit Rauschebart und in Bettlerkleidung traf man ihn in Künstlerkneipen oder seinem eigenen „Kabarett zum Peter Hille“. Hier stand er nicht nur selbst auf dem Podium, sondern gab auch aufstrebenden Talenten eine Chance. So Else Lasker-Schüler, die über Peter Hille von der Malerei zum Schreiben fand und eine der bedeutendsten deutschen Dichterinnen überhaupt wurde. Sie vergötterte Hille wie einen Guru und verklärte ihn in ihrem „Peter-Hille-Buch“ zu einem Heiligen der Dichtkunst. Die Literaturkommission widmete dem 1854 im ostwestfälischen Erwitzen geborenen Autor eine umfassende Retrospektive in Form einer neuen Werksgabe und einer umfangreichen

Dokumentation seiner Wirkungsgeschichte. Damit leitete sie die längst überfällige Wiederentdeckung des geistvollen Literaturbohemien ein. Daneben kam die Grundlagenforschung nicht zu kurz. 2007 legte die Literaturkommission allein fünf weitere Bände ihrer Schriftenreihe sowie einen Ausstellungskatalog vor, außerdem Online-Lesebücher in der „Bibliothek Westfalica“ sowie Hör-CDs über Ernst Meister, Thomas Valentin und Josef Winckler. Ein mehrtägliches Symposium über Annette von Droste-Hülshoff unter dem Aspekt der aktuellen Neudefinition des Raumbegriffs setzte einen weiteren überregional beachteten Akzent. Das Westfälische Literaturarchiv konnte die Nachlässe 19 bis 25 aufnehmen.

1 Die Kommission widmet sich der Erforschung der westfälischen Literatur von den Anfängen bis heute. Sie bezieht neue Medien, interdisziplinäre Fragestellungen, Gegenwartsliteratur und Gattungen wie Hörspiel und Feature in ihre Arbeit mit ein, ohne die Grundlagenforschung zu vernachlässigen. Sie ist darüber hinaus zuständig für das Programm des Museums für Westfälische Literatur, Haus Nottbeck und die Droste-Forschung.

Weitere Arbeitsschwerpunkte sind:

- **Edition und Herausgabe von Texten westfälischer Autorinnen und Autoren (auch im Internet)**
- **Erfassung bio-bibliographischer Daten westfälischer Autorinnen und Autoren**
- **Literaturausstellungen**
- **Produktion von Ton- und Bildmedien**
- **Archivierung und Erschließung von Schriftstellernachlässen**
- **Kataster westfälischer Schriftstellernachlässe**

Veranstaltungen

Die Kommission führte 2007 14 Veranstaltungen durch. Das Programm wandte sich an allgemein Kulturinteressierte sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Eine Auswahl:

- Hertha Koenig – Auf den Spuren einer westfälischen Dichterin. Ausstellung
- Jochen Stücke: Zwischen Seine und Sartre. Ausstellung
- Raum. Ort. Topographien der Annette von Droste-Hülshoff. Tagung
- Dr. Brumm trifft Rubinella. Ausstellung und Symposium zur Kinderbuchliteratur
- Flammende Herzen. Unterhaltungsliteratur aus Westfalen. Ausstellung
- Jüdisches Kulturerbe in Westfalen. Symposium
- 6 Autorenlesungen bzw. literarische Konzerte im Museum für Westfälische Literatur

Publikationen

11 Veröffentlichungen der Kommission erschienen im vergangenen Jahr:

- Gödden, Walter (Hrsg.). Peter Hille. Werke zu Lebzeiten. 2 Bde.
- Ilbrig, Cornelia (Hrsg.). Peter Hille im Urteil seiner Zeitgenossen und Kritiker. 2 Bde.
- Ketelsen, Uwe-K. (Hrsg.). Anthologien aus der Arbeitswelt 2.
- Böschenstein, Renate. Idylle, Todesraum und Aggression. Beiträge zur Droste-Forschung.

- Sudhoff, Dieter (Hrsg.). Wilhelm Stolzenburg-Lesebuch.
- Gödden, Walter (Hrsg.). „Flammende Herzen. Unterhaltungsliteratur aus Westfalen“.
- Nölle-Hornkamp, Iris / Steinecke, Hartmut (Hrsg.). Westfälische Lebensstationen. Texte und Zeugnisse jüdischer Schriftstellerinnen und Schriftsteller aus Westfalen.
- Grywatsch, Jochen (Hrsg.). Aribert von Ostrowski. Droste (Second sight). Ausstellungskatalog.
- Hörbücher über Josef Winckler, Ernst Meister und Thomas Valentin.
- Ergänzung der Online-Bibliothek Westfalica um 2 Werkausgaben.

Projekte

Folgende Projekte führte die Kommission durch:

- Herausgabe einer Schriftenreihe „Veröffentlichung der Literaturkommission für Westfalen“ mit jährlich drei bis vier Titeln
- Herausgabe des Periodikums „Literatur in Westfalen. Beiträge zur Forschung“
- Herausgabe der Reihen „Tonzeugnisse zur westfälischen Literatur“ und „Level auf dem Kulturgut“
- Pflege der Online-Datenbanken: Lexikon westfälischer Autorinnen und Autoren; Literarische Nachlässe in westfälischen Archiven; Bibliothek Westfalica; Annette von Droste-Website; Elektronische Zeitschrift: www.literatur-archiv-nrw.de
- Sicherung und Archivierung von Schriftstellernachlässen
- Droste-Forschungsstelle

- Konzeption und Betreuung von Literaturveranstaltungen des Museums für Westfälische Literatur Haus Nottbeck (Oelde-Stromberg)
- Konzeption und Betreuung des „Literaturportals Westfalen“
- Durchführung von Tagungen und Ausstellungen. Für 2008 sind geplant:
- Hermannsschlachten (Tagung)
- Die Rebellion der Söhne. Westfalen zwischen Restauration und Innovation (1945-1960) (Workshop)
- Pop.Musik.Literatur. Diskurspop made in Westfalen (Ausstellung. Konzerte. Workshop)
- Die Droste im Rheinland (Ausstellung)

Service / Dienstleistungen

Nachlasspflege: Westfälisches Literaturarchiv

Bibliothek: Droste-Spezialbibliothek und Handschriftenarchiv

Beratung/Auskunft: Beratung, Auskunft, Vortragstätigkeit, Hilfe bei Literaturrecherchen

Kooperationen/Kontakte/Gremienarbeit

Die Literaturkommission steht in fortwährendem Kontakt mit Universitäten, Kulturinstitutionen, Literaturbüros, Museen, Stiftungen und anderen Einrichtungen. 2007 kam es zu Kooperationen mit: Museum für Westfälische Literatur; LWL-Archivamt für Westfalen; LWL-Medienzentrum für Westfalen; Geographische Kommission; Nyland-Stiftung, Köln; Annette von Droste-Gesellschaft; Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten; Rheinisches Literaturarchiv; LiteraturRat NRW; Universität Münster; Universität Paderborn; Universität Osnabrück; Westfälisches Literaturbüro Unna



Beratender Ausschuss um 1950, parlamentarisches Gremium des Provinzialverbandes Westfalen von 1946 bis 1953

Die innere Landesgründung von Nordrhein-Westfalen

Das LWL-Institut hat die Auseinandersetzungen zwischen Staat und Selbstverwaltung um den Aufbau des Landes Nordrhein-Westfalen im Rahmen einer historischen Studie untersucht.

Kann man ein Land gründen? Formal gesehen gibt es keinen Zweifel: Am 23. August 1946 wurde das Land Nordrhein-Westfalen gegründet. Die Entscheidung für den Zusammenschluss der nördlichen Rheinprovinz und der Provinz Westfalen war nicht von den Bewohnern des Landes, sondern von der britischen Besatzungsmacht getroffen worden. Ausschlaggebend für die Entscheidung waren vor allem außenpolitische Erwägungen. Im Januar 1947 wurde das bisher selbstständige Land Lippe mit Nordrhein-Westfalen vereinigt. Ein historisches Vorbild für das neue Land gab es nicht. Allerdings bestanden zwischen den Landesteilen enge wirtschaftliche und kulturelle Verbindungen. Zudem waren das Rheinland und Westfalen seit 1815 preußische Provinzen und besaßen somit ein Stück gemeinsame Vergangenheit. So weit die „äußeren Faktoren“.

Nach der Gründung Nordrhein-Westfalens stellte sich jedoch die Frage nach dem Staats- und Verwaltungsaufbau des neuen Landes sowie der Integration der Landesteile. Von besonderer Bedeutung für diese „innere Landesgründung“ war die Neudefinition des Verhältnisses zwischen Staat und Selbstverwaltung.

Das Bestreben, eine bürgernahe Verwaltung zu errichten, führte dabei in Nordrhein-Westfalen zu einer Renaissance des Selbstverwaltungsgedankens. Dass die Entscheidung in Nordrhein-Westfalen für mehr Selbstverwaltung nicht selbstverständlich war, zeigt ein Vergleich mit anderen Bundesländern.

In der vom LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte geförderten Dissertation von Ansgar Weißer steht die politische Auseinandersetzung zwischen Staat und kommunaler Selbstverwaltung um den Aufbau des Landes und die Verteilung von Aufgaben und Kompetenzen im Mittelpunkt. Nachhaltigen Einfluss auf die innere Landesgründung hatte die britische Besatzungsmacht. Von ihr vorgenommene Weichenstellungen führten zu einer grundlegenden Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung. Die besonderen Leistungen der Gemeinden bei der Bewältigung der drängenden Nachkriegsprobleme fanden allgemein Anerkennung: Der Selbstverwaltung wurde eine besondere Rolle beim Staatsaufbau zugewiesen und ihre Bedeutung als „Schule der Demokratie“ betont. Für die kommunalfreundliche Politik des Landes letztlich ausschlaggebend war die Zusammensetzung des Landtags. In

I Das Institut ist eine wissenschaftliche Einrichtung des LWL. Es betreibt Forschungen, veröffentlicht deren Ergebnisse und andere wissenschaftliche Arbeiten zur westfälischen Regionalgeschichte. Außerdem arbeitet das Institut mit Hochschulen, außeruniversitären Instituten und landes- beziehungsweise regionalgeschichtlichen Vereinen zusammen. Leitmotiv der Forschungsarbeit ist – im Sinne der modernen Regionalgeschichte – die Untersuchung des Besonderen und des Exemplarischen in der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung in Westfalen. Hierzu gehören die komplexen Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Politik während des 19. und 20. Jahrhunderts.

kaum einem anderen Bundesland war der Anteil von Bürgermeistern und Ländräten im Landesparlament so hoch wie in Nordrhein-Westfalen.

Die Studie von Ansgar Weißer (sie erscheint 2008 im Schöningh-Verlag, Paderborn) knüpft an die vom Autor vorgelegte Quellensammlung „Staat und Selbstverwaltung“ zur Entstehung der Landschaftsverbände an.

LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte

Karlstraße 33
48147 Münster
Tel.: 0251 591-5684
Fax: 0251 591-3282
wir@lwl.org
www.lwl-regionalgeschichte.de

Leitung: Prof. Dr. Bernd Walter

Stellenplan Ist: 11,0

Veranstaltungen

Rund 600 Gäste kamen 2007 zu folgenden Veranstaltungen des Instituts:

Fachtagung zusammen mit der Historischen Kommission für Westfalen:

- Räume, Grenzen, Identitäten. Westfalen als Gegenstand landes- und regionalgeschichtlicher Forschung

Forschungskolloquien zusammen mit dem Historischen Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster:

- Forschungskolloquium „Kulturtransfer – Kulturkonflikt“ (11 Vorträge im Sommersemester 2007)
- Forschungskolloquium „Revolution – Reform“ (8 Vorträge im Wintersemester 2007/08)

Publikationen

Drei Publikationen gab das Institut 2007 heraus:

Schriftenreihe „Forschungen zur Regionalgeschichte“:

- Band 57: Ditt, Karl / Tenfelde, Klaus (Hrsg.), Das Ruhrgebiet in Rheinland und Westfalen. Koexistenz und Konkurrenz des Raumbewusstseins im 19. und 20. Jahrhundert.
- Band 58: Prinz, Michael (Hrsg.), Gesellschaftlicher Wandel im Jahrhundert der Politik. Nordwestdeutschland im internationalen Vergleich 1920 bis 1960.

Zeitschrift „Westfälische Forschungen“:

- Band 57: Schwerpunkt. Natur- und Umweltgeschichte in Westfalen.

Projekte

2007 führte das LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte zehn Projekte durch:

- Gesellschaft in Westfalen – Kontinuität und Wandel 1930 bis 1960
- Zivilisatorischer Fortschritt und Massenkultur. Ihre Verbreitung und Rezeption bei Arbeiterschaft und Bürgertum um die Jahrhundertwende. Ein deutsch-englischer Städtevergleich

- Gebietsreform und Bürgerwille. Demokratieentwicklung von Staat und Gesellschaft am Beispiel der kommunalen Neugliederung in Nordrhein-Westfalen (1960 bis 1980)
- Die innere Landesgründung von Nordrhein-Westfalen. Die Auseinandersetzung zwischen Staat und Selbstverwaltung um den Aufbau des neuen Landes
- Kultur und Kulturpolitik in Westfalen (1945 bis 1980)
- Stadt-Land-Beziehungen in Westfalen im 20. Jahrhundert
- Herausgabe der Tagebücher von Landeshauptmann Karl Friedrich Kolbow (1899 bis 1945)
- Partizipation von Frauen im 20. Jahrhundert: Bildungserfolge und politisches Engagement von Frauen in Westfalen
- Erstellung einer Dokumentation über „Heimerziehung und Heimkinder in Westfalen 1945 bis 1994“
- Digitale Westfälische Urkundendatei (DWUD)

Service / Dienstleistungen

Bibliothek:

Präsenzbibliothek mit ca. 50.000 Bänden und ca. 450 Zeitschriftentiteln im Haus der Technik und Medien

Beratung/Auskunft: Klaus Schultze
Tel.: 0251 591-5624

Internetportal

„Westfälische Geschichte“:

Das Portal hält vielfältige Service- und Informationsangebote bereit:

- Einführungstexte in Epochen und Themen
- weiterführende Links, Biografien, Quellen, Ereignisse, Medien und Karten
- „DWUD – Digitale Westfälische Urkundendatei: übergreifende Recherche nach Quellen zur westfälischen Geschichte“ (ab 2008)

Einzelne Themen und Aspekte werden vertiefend in Schwerpunkt- und Projektbereichen dargestellt. Vielfältige Suchmöglichkeiten erschließen die Inhalte des Portals und unterstützen den Nutzer bei der Recherche. Die E-Mailingliste „Westfälische Geschichte“ bietet zudem ein Forum für Information und Kommunikation.

Beratung/Auskunft: Dr. Marcus Weidner
Tel.: 0251 591-5691
www.westfaelische-geschichte.de

Kooperationen / Kontakte / Gremienarbeit

Bei der Durchführung von Projekten/Tätigkeiten kooperierte das Institut im Jahr 2007 mit folgenden Partnern:

- Historische Kommission für Westfalen
- LWL-Industriemuseum – Zeche Zollern
- LWL-Landesjugendamt Westfalen

- Geschichtsort Villa ten Hompel Münster
- Gelders Archief Arnheim
- LWL-Medienzentrum für Westfalen
- Landesarchiv NRW, Staatsarchiv Münster
- Stiftung Westfalen-Initiative, Münster
- Westfälische Wilhelms-Universität, Münster
- Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf
- Freiherr-vom-Stein-Gesellschaft, Münster
- Arbeitskreis Historische Frauen- und Geschlechterforschung (Regionalgruppe NRW)
- Sonderforschungsbereich 600 der Universität Trier

Mitarbeit in folgenden Gremien und Institutionen:

- Historische Kommission für Westfalen
- Brauweiler Kreis für Landes- und Zeitgeschichte
- Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abt. Münster
- verschiedene wissenschaftliche Beiräte und Arbeitskreise
- Lehraufträge an den Universitäten Bielefeld, Bochum, Münster, Siegen

Organisationsprojekte

- Einrichtung einer „Zentralen Verwaltungseinheit“ für die Kulturellen Dienste





Modernes Bauen mit regionalen Gestaltmerkmalen – hier am Beispiel eines Wohnhofes in Everswinkel-Alverskirchen (Architekten: Fritzen/Müller-Giebeler, Ahlen) – war Thema der Tagung „Ländliches Bauen in Westfalen“ des LWL-Amtes für Landschafts- und Baukultur in Westfalen

LWL-Kulturdienste¹

- LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen
- LWL-Archivamt für Westfalen
- LWL-Museumsamt für Westfalen
- LWL-Medienzentrum für Westfalen
- LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen

1) Die archäologische Denkmalpflege der LWL-Archäologie für Westfalen gehört auch zu den LWL-Kulturdiensten, wird aber wegen der engen Verbindung zu den drei archäologischen Museen auf den Seiten 36 bis 38 vorgestellt.

Säulen der Kulturarbeit

Die LWL-Kulturdienste vereinen vielfältige Arbeitsgebiete und bieten ein großes und qualitativ hochwertiges Leistungsspektrum an. Sie sind moderne Dienstleister, die erfolgreich das historisch gewachsene Erbe in ganz Westfalen-Lippe pflegen und bewahren.

Die angebotenen Leistungen richten sich an die Kommunen, Kreise mit ihren kreisangehörigen Städten und Gemeinden sowie die kreisfreien Städte. Insbesondere kleine und mittlere Städte und Gemeinden nutzen die Hilfestellungen der fünf

LWL-Kulturämter. Diese können häufig ein derart spezialisiertes und qualifiziertes Kulturangebot nicht vorhalten und finanzieren. Durch die Ausgleichsfunktion der LWL-Kulturdienste wird das traditionelle Stadt-Land-Gefälle abgeschwächt.

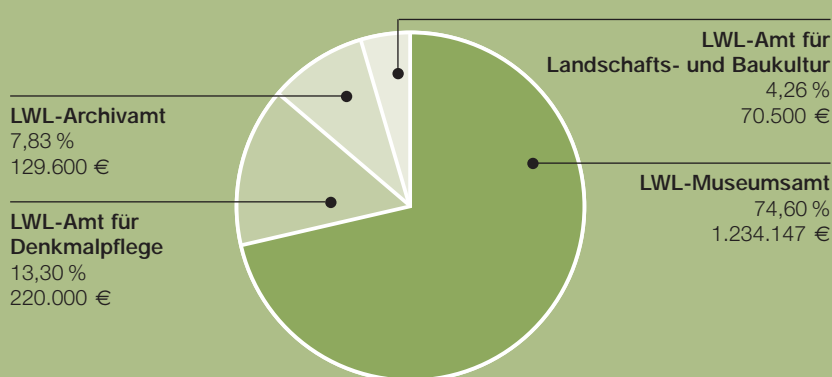
Das Aufgabenspektrum umfasst unter anderem:

- die Beratung bei Fragen der Denkmalpflege
- die Hilfe bei der Neueinrichtung von Stadtarchiven
- den Verleih von Medien an Schulen

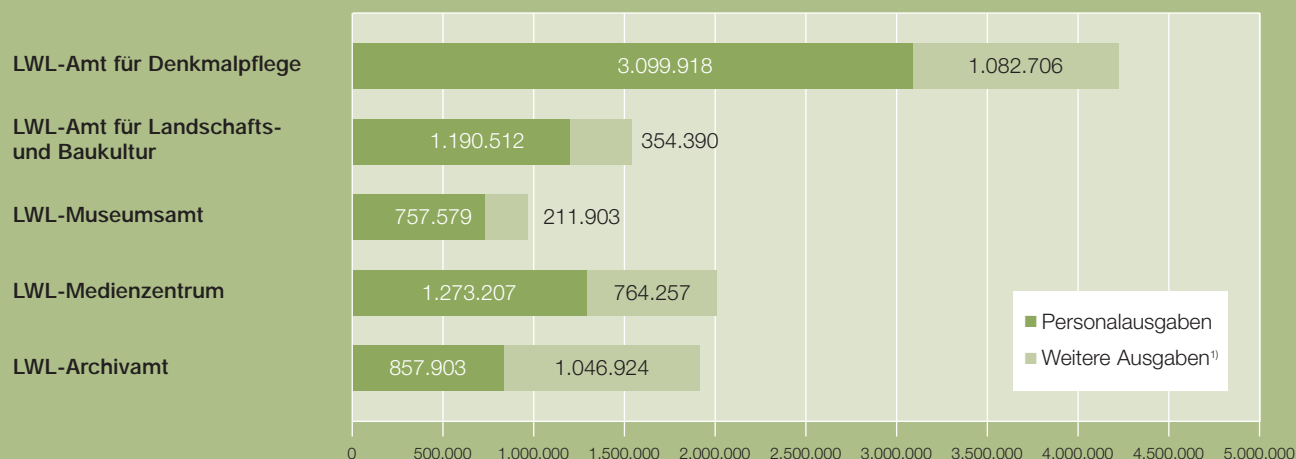
- die Dokumentation historischer Gärten und Parks
- Veranstaltungen, z. B. Tagungen
- Publikationen
- Sonderprojekte wie z. B. Wanderausstellungen
- die finanzielle Förderung in den Bereichen Denkmal, Museum und Archiv

Die LWL-Kulturdienste sorgen mit ihrer Arbeit für ein ansprechendes kulturelles Leben, in großen Städten wie auf dem Land, und sind somit häufig genug dessen Säulen.

Finanzielle Förderung durch die Kulturdienste (Verwaltungs- und Vermögenshaushalt)



Ausgaben Kulturdienste (Verwaltungshaushalt)



1) fachliche Mittel, Betriebsausgaben, Förderungen



„Kyrill“ und die Denkmäler

Das denkmalpflegerische Jahr 2007

Das Jahr 2007 begann auch in der westfälischen Baudenkmalpflege stürmisch: Der Orkan Kyrill, der am 18. Januar 2007 mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 225 km/h das öffentliche Leben in weiten Teilen Europas zum Erliegen brachte, beschädigte auch eine Reihe von Baudenkmalern. Zu einem Totalverlust durch Brand kam es bei der aus dem mittleren 19. Jh. stammenden Windmühle in Porta Westfalica - Eisbergen im Kreis Minden-Lübbecke: Hier war offensichtlich das Flügelkreuz „durch die Bremse gegangen“, was zu Überhitzung und Brand führte. (s. Foto oben)

Mit Dr. Markus Harzenetter, zuvor Leiter der Abteilung Denkmalerfassung und -forschung am Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, der am 1. Juli 2007 die Aufgabe des Landeskonservators für Westfalen übernahm, hat das Amt einen neuen Leiter erhalten.

Nach umfassenden Sanierungsmaßnahmen konnte am 5. September das Ackerhaus des ehemaligen Benediktinerklosters Marienmünster, ein großes Bruchsteingebäude aus dem Jahr 1712, eröffnet werden. Mit einer großen Feier, an der neben zahlreichen Vertretern aus Politik und Gesellschaft auch Minister Oliver Wittke teilnahm, wurde der große Saal für kulturelle Veranstaltungen und Musikaufnahmen der Öffentlichkeit vorgestellt.

Ein gutes Beispiel für die wirtschaftliche Umsetzung von denkmalpflegerischen Zielen und zeitgemäßen technischen Anforderungen stellt die

Instandsetzung der 1904 nach dem Intze-Prinzip errichteten Fürwiggetalsperre (Stadt Meinerzhagen, Märkischer Kreis) dar, die mit dem Wiedereinstau am 11. Oktober abgeschlossen wurde: Die geregelte Versorgung des Ruhrgebietes mit Wasser stellte im späten 19. Jh. ein zentrales Problem dar, was zu einer Serie von Talsperren-Neubauten führte; allein 14 Bauten dieser Zeit befinden sich auf westfälischem Gebiet.

Unter den verschiedenen Restaurierungs- und Konservierungsvorhaben, die durch die Amtsrestauratoren begleitet und beraten wurden, seien die Arbeiten am „Goldenen Wunder von Westfalen“, dem größten erhaltenen Antwerpener Altartafel aus dem Jahre 1521 in der Petrikirche in Dortmund, erwähnt. Die Restaurierung der aus dem 18. Jahrhundert stammenden Treppenkaskade des Schlossparks Schieder (Kreis Lippe) soll den Auftakt einer geplanten Wiederherstellung des Barockgartens bilden.

Mit dem Erscheinen des Registerbandes zum Großinventar Minden im November endete dieses großangelegte Unternehmen. Unter Leitung von Dr. Fred Kaspar, Peter Barthold und Dr. Ulf-Dietrich Korn vom westfälischen Denkmalamt arbeitete ein 24-köpfiges Autorenkollektiv. An dem begleitenden Abschlusskolloquium am 29. und 30. November in Minden nahmen Fachleute aus allen deutschen Bundesländern und der Schweiz teil. Nach Einschätzung von Landeskonservator Dr. Harzenetter ließ die sehr lebhafteste Veranstaltung große konzeptionelle Zustimmung

erkennen, mit der Aufforderung, auch künftig den Mut (und die Finanzen) für vergleichbare Unternehmungen aufzubringen.



Marienmünster, Eröffnung der Acker-scheune: Abgebildet sind von links nach rechts: Bürgermeister der Stadt Marienmünster Ulrich Jung, Landrat Hubertus Backhaus, Dr. Bernhard Berendes (Derenthalsche Stiftung), Minister Oliver Wittke, Hans Herman Jansen (Kulturstiftung), Dr. Elisabeth Berendes (Kulturstiftung), Ellen Halbey (Kultur-stiftung), Wolf Köster (Deutsche Stiftung Denkmalschutz), Architekt Eckhard Lohmann, Dr. Barbara Seifen (LWL-AfDW), Rudolf Huckemann (Derenthalsche Stiftung), Dr. Markus Harzenetter (Landeskonservator, LWL-AfDW), Gerd Drews (Kulturstiftung/ UDB Marienmünster)



Wiedereinstau der Fürwiggetalsperre am 11.10.2007, von links: Erhard Pierlings (Bürgermeister der Stadt Meinerzhagen), Professor Harro Bode (Vorstands-vorsitzender des Ruhrverbands)

i

Die Aufgaben des LWL-Amtes für Denkmalpflege in Westfalen sind:

- **Fachliche Beratung und Erstellen von Gutachten in allen Angelegenheiten von Denkmalschutz und -pflege bei Baudenkmalern mit ihren Ausstattungen, einschließlich technischer, Garten- und beweglicher Denkmäler**
- **ihre wissenschaftliche Untersuchung und Veröffentlichung**
- **Behandlung der Fragen von Methodik und Praxis der Denkmalpflege**
- **Konservierung und Restaurierung von Denkmälern, fachliche Überwachung dieser Maßnahmen**
- **Wahrnehmung der Interessen der Denkmalpflege bei Planungen etc. der öffentlichen Hände**
- **Bewirtschaftung der Denkmalfördermittel des LWL**

LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen

Fürstenbergstraße 15
48147 Münster
Tel.: 0251 591-4036
Fax: 0251 591-4025
afd@lwl.org
www.denkmalpflege-westfalen.de

Leitung: Dr. Markus Harzenetter

Stellenplan Ist: 55

Service / Dienstleistungen

Beratungen und fachliche Unterstützung:

- Beratung und Unterstützung der Unteren Denkmalbehörden bei Unterschutzstellungen
- Fachliche Beratung vor Ort von Eigentümern, Planenden, Ausführenden und Denkmalbehörden bei allen Konservierungs-, Restaurierungs- und Sanierungsmaßnahmen an und in Denkmälern
- Beratung und Unterstützung der Unteren und Oberen Denkmalbehörden in denkmalrechtlichen Fragen
- Baugeschichtliche und restauratorische Untersuchungen
- Literatur- und Archivrecherchen zu Konservierungs- und Restaurierungsvorhaben an Baudenkmalen und deren Ausstattung
- Fachliche Beratung beim Denkmalförderprogramm des Landes NRW
- Bereitstellung der Fachbibliothek als Präsenzbibliothek, des Fotoarchivs und des Planarchivs für bau-, kunst- und regionalgeschichtliche Forschungen Dritter

Erstellen von Gutachten:

- zu allen Baudenkmalen einschließlich technischen Denkmälern, Gartendenkmälern und beweglichen Denkmälern, die unter Schutz gestellt werden sollen
- zu Restaurierungskonzepten für Einzeldenkmäler
- zu Denkmalbereichssatzungen
- bei denkmalrechtlich strittigen Fällen, insbesondere in Klageverfahren

Finanzielle Förderung 220.000 €

Veranstaltungen

Insgesamt führte das Amt 2007 folgende Veranstaltungen durch:

- Tagung zum Abschluss des Projektes „Großinventar Minden“
- Dienstbesprechungen/Weiterbildung der Unteren Denkmalbehörden auf Kreisebene zumeist in Kooperation mit den Kreisen. 120 Personen

- Beteiligung am Tag des offenen Denkmals, dezentrale Eröffnungsveranstaltungen in Paderborn und Bochum, weitere Beteiligungen an anderen Orten. 250 Personen
- Gruppenführungen zu speziellen Baudenkmalen. 130 Personen
- Informationsveranstaltungen für Fördervereine und Ausschüsse. 50 Personen

Publikationen

Neun Publikationen gab das LWL-Amt im vergangenen Jahr heraus:

- Zeitschrift Denkmalpflege in Westfalen-Lippe, Hefte 1/07 und 2/07.
- Kaspar, Fred u. a.. Gräflicher Park Bad Driburg 1782 – Tradition und Moderne – 2007.“ Arbeitsheft des LWL-Amtes für Denkmalpflege in Westfalen.
- Claussen, Hilde / Skriver, Anna. Die Klosterkirche Corvey. Bd. 2: Wandmalerei und Stuck aus karolingischer Zeit. Denkmalpflege und Forschung 43.2.
- Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen 50: Stadt Minden I.3.
- Zeitschrift Westfalen 81 und 82.
- Kaspar, Fred u.a. Bauten in Bewegung – Von der Wiederverwendung alter Hausgerüste, vom Verschieben und vom Handel mit gebrauchten Häusern, von geraubten Spolien, Kopien und wiederverwendeten Bauteilen. Denkmalpflege und Forschung in Westfalen 47.
- Außenhaus und Innenleben – Restaurierung von Architekturoberflächen und historischer Ausstattung. Arbeitsheft des LWL-Amtes für Denkmalpflege in Westfalen 4.
- Gemeinsame Wurzeln – Getrennte Wege? Über den Schutz von gebauter Umwelt, Natur und Heimat seit 1900. Arbeitsheft des LWL-Amtes für Denkmalpflege in Westfalen 5.
- Denkmalzeitung

Projekte

An folgenden Projekten arbeitete das Amt 2007:

- Dehio-Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Neubearbeitung des zuletzt 1969 erschienenen Bandes Westfalen, in Kooperation mit dem Institut für vergleichende Städtegeschichte in Münster, der Dehio-Vereinigung, der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Laufzeit des Projektes: bis August 2011
- Denkmalkundlicher Beitrag Westfalen-Lippe als Bestandteil des kulturlandschaftlichen Fachbeitrages zum neuen Landesentwicklungsplan NRW. Der kulturlandschaftliche Fachbeitrag entsteht unter Federführung des LWL-Amtes für Landschafts- und Baukultur und des Umweltamtes beim Landschaftsverband Rheinland.

- Sonderprogramm des LWL und der Handwerkskammern Münster, Bielefeld und Dortmund: Förderung von Stuck und Schmuck an Denkmälern

Kooperationen / Kontakte / Gremienarbeit

Das LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen ist

- Kooperationspartner von 231 KommuneKooperationspartner als Untere Denkmalbehörden, 18 Oberen Denkmalbehörden und dem Ministerium für Bauen und Verkehr NRW, Oberste Denkmalbehörde; den Bau- und Liegenschaftsbetrieben NRW, den kirchlichen Bauämtern und kommunalen Fachgremien wie der AG kommunaler Denkmalpfleger des Städtetags NRW und der AGs Historische Stadt- und Ortskerne NRW
- Partner des Westf. Heimatbundes, der IG Bauernhaus, des AK für Hausforschung und der AG für Haus- und Gefügeforschung in Nordwestdeutschland
- durch Lehraufträge eng verbunden mit der Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld (zwei Lehraufträge); der Ruhruniversität Bochum, Kunstgeschichtl. Inst.; der Universität Dortmund, Lehrstuhl für Denkmalpflege und Bauforschung; der FH Dortmund, FB Architektur; der Universität Münster, Inst. für Kunstgeschichte
- vertreten in der Amtsleiterkonferenz der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger und deren AGs Bauforschung, Bautechnik, Gartendenkmalpflege, Industriedenkmalpflege, Inventarisierung, Restaurierung, städtebauliche Denkmalpflege sowie in der Redaktion der Zeitschrift „Die Denkmalpflege“; beim Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz in drei AGs (fachliche Fragen; Stadtentwicklung, Denkmalpflege, Umwelt; Recht und Steuern)

Gremienarbeit:

Stiftungsrat der Nordrhein-Westfalen Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege (einschl. Dringlichkeitsausschuss); Kuratorien der Bertha Jordaan van Heek Stiftung, Stiftung zur Förderung von Kloster Bentlage; Inst. für vergleichende Städtegeschichte, Volkskundliche Kommission, Verwaltungsrat des Westfälischen Heimatbundes, Auswahlkommission des Ministers für Bauen und Verkehr des Landes NRW für die Arbeitsgemeinschaften Historische Stadt- und Ortskerne, Beirat der Akademie des Handwerks in Raesfeld, Komitee für die Vergabe des Westfälischen Preises für Denkmalpflege, Herausgeberrat der Zeitschrift Westfalen, Landesbeirat für Immissionsschutz; Kunstkommission der ev. Kirche von Westfalen

*Nachbereitung entsäuerter Akten im
LWL-Archivamt für Westfalen*



Geschichtsquellen vor dem drohenden Zerfall retten!

Massenentsäuerung von Akten führt zum Erhalt wertvollen Kulturgutes

Das Phänomen des Papierzerfalls in Archiven (und Bibliotheken) wurde bereits seit den 1980er Jahren als vordringliches Problem der Bestandserhaltung erkannt, allerdings fehlte bis vor einigen Jahren noch eine einsatzfähige Technologie, um diesem Massenproblem in geeigneter Form begegnen zu können. Die Ursachen des Papierzerfalls hängen mit der Einführung industrieller Herstellungsprozesse zusammen, die

etwa in der Mitte des 19. Jahrhunderts einsetzen. Das seitdem industriell hergestellte Papier ist produktionsbedingt säurehaltig und diese Säure zerstört das Papier im Laufe der Zeit von innen heraus. Hinzu kommen weitere Faktoren, so insbesondere die Verwendung von holzschliffhaltigem Papier anstelle der Hadernpapiere aus Lumpen, die die Haltbarkeit der Archiv- und Bibliotheksbestände stark beeinträch-

tigen. Schätzungsweise 80 bis 90 Prozent aller nach 1850 hergestellten Papiere dürften säurehaltig sein. Im Zuge einer verstärkten kulturpolitischen Ausrichtung der Landesregierung auf die Substanzpflege von Kulturgut ist die Landesinitiative Substanzerhalt im Herbst 2006 ins Leben gerufen worden. Das Ziel dieser bis 2010 befristeten Initiative ist die langfristige Sicherung nichtstaatlichen Archivgutes. Der LWL trägt im Rahmen eines Kooperationsvertrages mit dem Land und dem Landschaftsverband Rheinland die Initiative des Landes mit und sorgt durch das LWL-Archivamt für Westfalen maßgeblich für eine praktische Umsetzung in den schwerpunktmäßig kommunalen, aber auch kirchlichen und privaten Archiven. Da viele der für eine Entsäuerung in Frage kommenden Archivalien vorab noch magazintechisch zu bearbeiten sind, ist eigens für diesen Zweck beim LWL-Archivamt eine zentrale Bearbeitungsstätte eingerichtet worden, in der vorbereitende Arbeitsgänge wie Umbetten, Reinigen und Entmetallisieren, aber teilweise auch nachbereitende Bypass-Arbeiten (Einzelblattbearbeitung derjenigen Unterlagen, die für eine maschinelle Entsäuerung nicht geeignet sind) durchgeführt werden. Verstärkt wird dieses technische Zentrum durch zehn weitere Bearbeitungsstätten, die bei nichtstaatlichen Archiven in Westfalen angesiedelt sind.

Die Resonanz der Archive ist äußerst positiv zu bewerten. Bislang haben sich knapp vierzig Archive in Westfalen an der Landesinitiative



Bearbeitungszentrum im LWL-Archivamt für Westfalen zur Vor- und Nachbereitung von Archivalien im Rahmen der Landesinitiative Substanzerhalt

i

Die Aufgaben des LWL-Archivamtes für Westfalen sind:

- **Betreuung der nichtstaatlichen Archive in Westfalen-Lippe, insbesondere der kommunalen Archive sowie der Privatarchive, durch fachliche Beratung und finanzielle Förderung**
- **Archivfachliche Betreuung des Archivs LWL und des Westfälischen Literaturarchivs**
- **Beratung in Fragen der Konservierung und Restaurierung von Archivgut, Restaurierung von Archivalien in der Restaurierungswerkstatt**
- **Organisation von archivischen Fortbildungen und Tagungen**
- **Bereitstellung von Archivgut aus Privatarchiven, dem Archiv LWL und dem Literaturarchiv zur Nutzung**

LWL-Archivamt für Westfalen

Jahnstraße 26
48147 Münster
Tel.: 0251 591-3890
Fax: 0251 591-269
lwl-archivamt@lwl.org
www.lwl-archivamt.de

Leitung: Dr. Marcus Stumpf

Stellenplan Ist: 19

beteiligt. Als Erfolg ist dabei besonders herauszustreichen, dass das Projekt unabhängig von der jeweiligen Archivgröße in die Fläche ausstrahlt und das gesamte kommunalarchivische Spektrum vertreten ist. Für das Jahr 2008 zeichnet sich die erfreuliche Entwicklung ab, dass die Bedarfsmeldungen weiter steigen werden. Das LWL-Archivamt wird die Entwicklung neben der Gesamtkoordination der Landesinitiative für Westfalen weiterhin durch Publikationen, Fortbildungen und Informations- und Beratungstätigkeit aktiv begleiten und das wichtige Thema des Bestandserhalts wertvollen Kulturgutes nachhaltig fördern.



Einzelblattensäuerung (Bypass-Bearbeitung) im LWL-Archivamt für Westfalen

Service / Dienstleistungen

Beratungen und fachliche Unterstützung

- 105 Beratungsbesuche in kommunalen Archiven
- 162 Beratungsbesuche in privaten Archiven
- 88 Beratungsbesuche in Dienststellen des LWL
- 8 Beratungsbesuche bei kirchlichen Einrichtungen, Vereinen etc.
- Erstellen von Gutachten
- 410 schriftliche Anfragen wurden bearbeitet
- 19 Archivbestände wurden erschlossen
- 1.072 Benutzertage wurden im Lesesaal gezählt
- 8.122 Archivalieneinheiten wurden Benutzern vorgelegt

Finanzielle Förderung

- Kommunale Archive: 90.747 €
- Private Archive (einschl. Westf. Wirtschaftsarchiv): 63.235 €

Veranstaltungen

Der Westfälische Archivtag ist eine jährlich stattfindende Fachtagung für Archivarinnen und Archivare und für die in den Kommunalarchiven tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

- Westfälischer Archivtag 2007 (250 Personen)

Seminare und Workshops dienen als Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für Archivarinnen und Archivare und im Archiv tätige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

- 11 Fachseminare (395 Personen)

Publikationen und Vorträge

2007 gab das LWL-Archivamt drei Publikationen heraus:

- Archivpflege in Westfalen-Lippe, Hefte 66 und 67.
- Bau und Einrichtung von Archiven – Erfahrungen und Beispiele aus Westfalen (T. u. U. 20).

Im Rahmen von archivarischen Fachveranstaltungen wurden 13 Vorträge gehalten.

Projekte

An sieben Projekten arbeitete das LWL-Archivamt 2007:

- Westfälische Urkundendatei = WUD (gemeinsam mit dem LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte) – Ziel der WUD ist, die im öffentlichen und vor allem privaten Bereich vorhandenen sehr umfangreichen Urkundenbestände in Westfalen über eine Datenbank im Internet zugänglich zu machen.
- Schele-Chronik – Eine umfangreiche Chronik eines westfälischen Adligen aus dem 17. Jahrhundert soll im Internet und als Buchausgabe veröffentlicht werden.
- Archive.NRW.de – Mitarbeit bei der Weiterentwicklung des Internetauftritts der nordrhein-westfälischen Archive sowie Schulung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- Landesinitiative Substanzerhalt mit dem Ziel der langfristigen Sicherung nicht-staatlichen Archivgutes (s.o.)
- Landesinitiative „Archiv und Jugend“ mit dem Ziel der Heranführung von Jugendlichen an Archivarbeit über Projekte
- Sicherung der Zentralüberlieferung der AOK-Regionaldirektionen in Westfalen-Lippe
- Deutsch-niederländischer Arbeitskreis Adelsgeschichte

Kooperationen / Kontakte / Gremienarbeit

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LWL-Archivamtes nahmen an rund 90 Sitzungen von Kooperationspartnern und Gremien teil.

Kooperationen bestehen auf Kreisebene (Arbeitskreise), Landesebene (AKKA, ARGE, ASGA) und Bundesebene (BKK, VdA). Intensive Zusammenarbeit besteht mit dem Rheinischen Archiv- und Museumsamt und dem Landesarchiv NRW.

11 Lehrveranstaltungen an Hochschulen und Ausbildungsstätten für Archivarinnen und Archivare wurden abgehalten.

Organisationsprojekte

- Beratung bei der Einführung eines Dokumentenmanagement-Systems bei den Kommunalen Versorgungskassen für Westfalen-Lippe (KVW)
- Analoge und digitale Schriftgutverwaltung in der LWL-Archäologie – Analyse und Konzipierung einer Langzeitsicherung

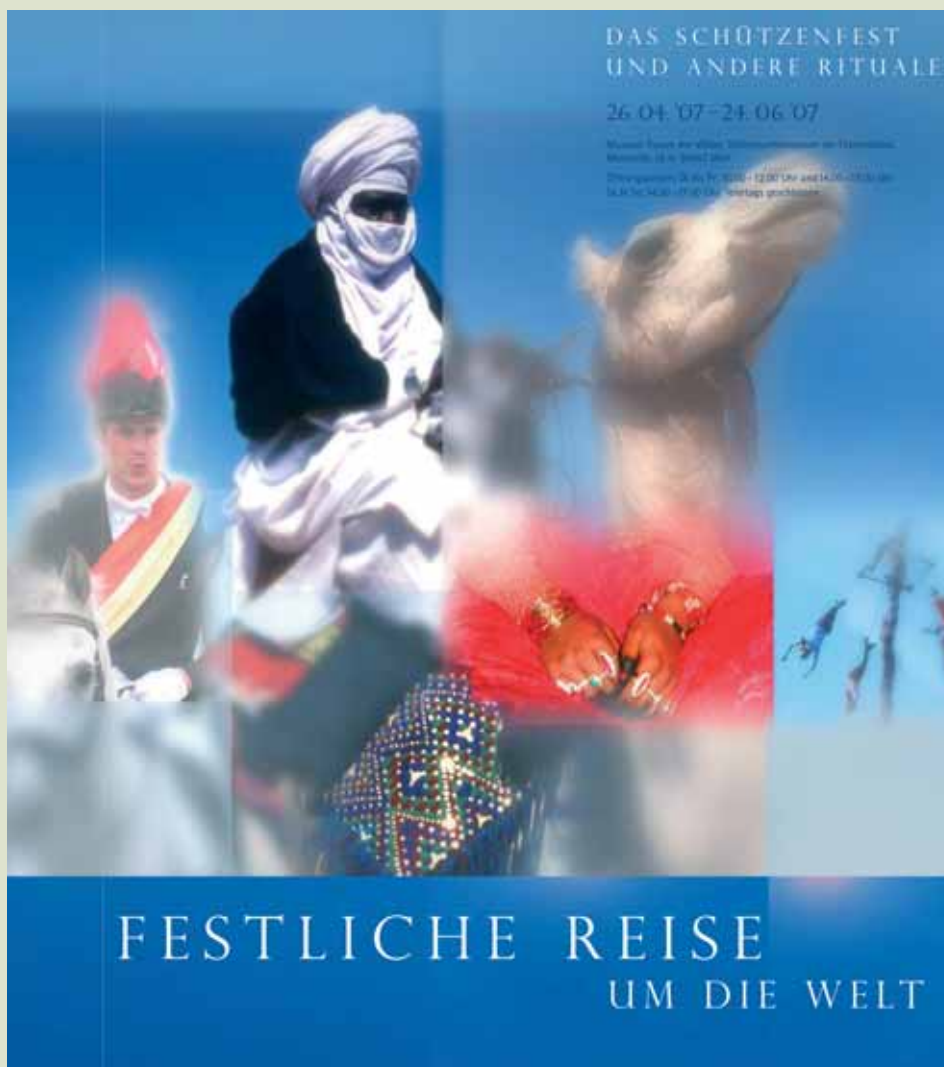
Festliche Reise um die Welt – Das Schützenfest und andere Rituale

Menschen feiern Feste, überall auf der Welt. Das LWL-Museumsamt für Westfalen hat in Kooperation mit „Ethnologie in Schule und Erwachsenenbildung (ESE) e.V.“ eine Wanderausstellung konzipiert, die von April 2007 bis August 2008 in Museen in Werl, Werne, Münster, Hamm, Bad Berleburg, Bergkamen, Billerbeck und Bielefeld zu sehen ist.

Die Ausstellung ist als Reise um die Welt inszeniert. Sie macht Station bei vier Festen auf vier Kontinenten: einer Hochzeit in Pakistan, einem Festival der Tuareg in Niger, dem mexikanischen Fliegerspiel und bei einem typisch westfälischen Schützenfest.

Der Begriff „Ritual“ klingt im Zusammenhang mit einem Schützenfest ungewöhnlich und mag nicht so recht passen. Durch den Blick gewissermaßen aus der Vogelperspektive auf das scheinbar so vertraute Fest und die zunächst unbekanntesten Feste auf anderen Kontinenten ergeben sich ganz neue Einblicke in die eigenen und die fremden Lebenswelten.

„Damit wollen wir bei den Besucherinnen und Besuchern ein Aha-Erlebnis auslösen: Was sie zunächst als fremd ansehen, wird nach dem Vergleich mit dem Schützenfest anders wahrgenommen. Und umgekehrt bekommen sie neue Einblicke, wenn sie das so vertraute Fest einmal aus der Distanz betrachten. Fremdes und Eigenes werden neu betrachtet. Auf diese Weise wollen wir dazu beitragen, dass die Menschen offener werden im Zusammenleben mit anderen Kulturen“, erläutert Ausstellungs-



Plakatentwurf zur Wanderausstellung „Festliche Reise um die Welt. Das Schützenfest und andere Rituale“ (Ausschnitt)

i

Aufgabe des Amtes ist die strukturelle Verbesserung und Entwicklung des Museumswesens in Westfalen sowie die finanzielle Förderung von Bau- und Einrichtungsmaßnahmen westfälischer Museen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes beraten und unterstützen einzelne Museen in Fragen der Organisation, Konzeption, Inventarisierung, Dokumentation, Museumspädagogik sowie bei der Konservierung und Restaurierung von Sammlungsobjekten. Sie konzipieren und organisieren Wanderausstellungen, schulen das Museumspersonal und bemühen sich um den Aufbau einer zentralen Dokumentation zu den Sammlungen westfälischer Museen.

LWL-Museumsamt für Westfalen

Schwelingerstraße 5
48133 Münster
Tel.: 0251 591-4692
Fax: 0251 591-3335
wma.info@lwl.org
www.service-fuer-museen.de

Leitung: Dr. Helmut Knirim

Stellenplan Ist: 12,0

macherin Kerstin Brünenberg vom Verein „Ethnologie in Schule und Erwachsenenbildung“.

So unterschiedlich die vier Feste sind, alle haben sie etwas Gemeinsames: „Sie schaffen Gemeinschaft, halten zusammen und festigen damit die Identität der Gruppe. Die immer wiederkehrenden Riten geben Ordnung, Struktur und damit Sicherheit“, erläutert die Ethnologin. Alte religiöse Feste werden der neuen Zeit angepasst, wie etwa beim Fliegerspiel in Mexiko; junge Feste wie das Festival de l'Air im nördlichen Niger – ursprünglich für Touristen ins Leben gerufen – werden zu einem festen Bestandteil der kulturellen Identität.

Zur Ausstellung „Festliche Reise um die Welt – Das Schützenfest und andere Rituale“ ist ein reich bebildeter Katalog erschienen (12,00 €).

Service / Dienstleistungen

Beratungen und fachliche Unterstützung

Beratungen und Serviceleistungen sind die Kerngeschäfte des LWL-Museumsamtes und binden bis zu 90 % der Arbeitskräfte. Konservatorische und restauratorische Beratungen sowie Dokumentationen in z.T. längerfristigen Projekten fanden in über 60 verschiedenen Museen statt. Weitere Schwerpunkte:

- Fünf Wanderausstellungen, davon zwei Neuproduktionen des Museumsamtes, wurden an 22 Stationen in Westfalen gezeigt und durch Vorträge eröffnet. Zahlreich ausgeliehen wurden speziell für Heimatstuben konzipierte Fotoausstellungen mit westfälischen Architekturthemen; ferner eine Ausstellung: 50 Jahre Ausstellungsplakate westfälischer Museen

Finanzielle Förderung

- Für Bau- und Einrichtungsmaßnahmen in westfälischen Museen wurden 2007 insgesamt 1.150.000 € ausgezahlt.
- für die Restaurierung von Exponaten, Dokumentationsmaßnahmen und museumspädagogische Aktivitäten sowie die Heimatstubenförderung 155.200 €.

Veranstaltungen

Das LWL-Museumsamt führte 2007 folgende Veranstaltungen durch:

- Ersteröffnungen mit Begleitprogrammen für die Wanderausstellungen „Festliche Reise um die Welt. Das Schützenfest und andere Rituale“ in Werl und „Heut' laden wir uns Gäste ein. Kulturgeschichte der privaten Feiern nach 1945“ in Lüdinghausen
- Vorträge zu unterschiedlichen Themen: „Mythos Arminius“, Beiratssitzung Detmold; „Magie Geschichte“, Tagung der Thomas-Morus-Akademie und des Bundes freiberuflicher Kulturwissenschaftler
- „Dokumentation im Museum“, Arnsberg, Museum des Hochsauerlandkreises
- Tagungen zum Museumsentwicklungsplan des Kreises Olpe, inkl. eines museumspädagogischen Rahmenkonzeptes
- Museumspädagogische Wochen in Beckum, Brilon, Soest, Unna und Werl mit 172 Schulklassen und Gruppen (5 bis 18 Jahre)
- Bereitstellung von Programmen für Schulklassen und Erwachsene zu den Wanderausstellungen:
„WETTER verhext · gedeutet · erforscht“ (Teilnehmer 121 Schulklassen, Erwachsenenführungen)
„Heut' laden wir uns Gäste ein“ (Abschluss 2008)
„Festliche Reise durch die Welt“ (Abschluss 2008)
- Bereitstellung übertragbarer Programme zu den Themen Flachsverarbeitung, Eiszeit, Papierherstellung, Jüdische Geschichte (Dortmund, Porta Westfalica, Kleinenbremen, Saerbeck, Unna, Werl u. a.)

Publikationen

2007 gab das LWL-Museumsamt vier Publikationen heraus:

- Brünenberg, Kerstin / Bernhardt, Günter (Hrsg.). Festliche Reise um die Welt. Das Schützenfest und andere Rituale. Begleitbuch zur gleichnamigen Wanderausstellung des LWL-Museumsamtes. Münster 2007.
- „Heut' laden wir uns Gäste ein“. Kulturgeschichte der privaten Feiern nach 1945. Begleitbuch zur gleichnamigen Wanderausstellung des LWL-Museumsamtes (Idee und Konzeption: Anke Wieleski). Münster 2007.
- Übersetzung eines Beitrages von Toby Raphael: Die Entwicklung von US-amerikanischen „Richtlinien“ und „Standards“ für Ausstellungen und Vitrineneinsatz. In: Museum Aktuell Oktober 2007. Nr. 141. S. 33 bis 41. (Übersetzung: Stephan Brunnert, LWL-Museumsamt)
- Fortführung der Bibliographie „Museologie“ auf den Internetseiten des Museumsamtes

Kooperationen / Kontakte / Gremienarbeit

Das LWL-Museumsamt pflegte zahlreiche Kooperationen und Gremienmitgliedschaften:

- Mitglied im Arbeitskreis der Museumsberater Deutschlands
- Permanente Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft der Dokumentation des Deutschen Museumsbundes, seit 2005 Erarbeitung der Internetplattform Objekterminologie
- Fortführung der Erarbeitung und anschließenden Herausgabe des Thesaurus „Bekleidung“ mit der Landesstelle für nichtstaatliche Museen, München, und dem Westfälischen Freilichtmuseum Hagen
- Kooperation mit dem Westfälischen Heimatbund, Gelders Erfgoed (Museumsberatungsstelle) Kunst und Cultuur Overijssel bei der Erarbeitung und Herausgabe der Zeitschrift „Museumskompass“ (Museum Kijkwijzer), einer grenzüberschreitenden Museumsinformation
- Kooperation mit der Vereinigung Westfälischer Museen: Durchführung einer Tagung zur Museumspädagogik mit 64 Teilnehmern im Museum Hexenbürgermeisterhaus und im Museum Junkerhaus in Lemgo
- Mitarbeit am Projekt „Bildungspartner NRW Museum und Schule“ des LWL und LVR sowie des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (Abschluss 2008)
- Federführung bei der Vorbereitung der Ausstellung „Mythos Varusschlacht“, eine Kooperation mit dem Landesverband Lippe (Lippisches Landesmuseum; Abschluss 2009)
- Mitarbeit in der AG „Korrosionsschutz an technischem Kulturgut“ der Arbeitsgemeinschaft der Restauratoren und der Gesellschaft für Korrosionsschutz, Frankfurt
- Gründung und Mitarbeit: AG der Städtischen Museen Dortmund, Arbeitsbereich Museumsdokumentation, speziell Ist-Analysen und Soll-Konzept
- Mitarbeit in zahlreichen Beiräten westfälischer Museen und Stiftungen

Kyrill im Sauerland – Eine Fotodokumentation. Hier die Kreuzbergkapelle bei Wormbach



Wenn im Unterricht das Licht ausgeht ...

Filmbildung ist ein wichtiger Bestandteil kultureller Bildung. Mit dem Projekt FILM+SCHULE NRW koordiniert das LWL-Medienzentrum für Westfalen landesweit die Aktivitäten zur Förderung der Filmkompetenz nordrhein-westfälischer Schülerinnen und Schüler.

Mit der ganzen Klasse ins Kino und dann auch noch einen richtigen Star treffen – kann das ernsthafter Unterricht sein? Es kann! Welches Potential Spielfilme für die Schule haben, weiß man im LWL-Medienzentrum seit Jahrzehnten. Schon in den 1950er Jahren hat die damalige Landesbildstelle das zu jener Zeit größte Schulkinoprojekt der Bundesrepublik initiiert. „Heute ist die Beschäftigung mit dem Medium Film mehr denn je ein wichtiges Element des kulturellen Bildungsauftrags der Schule,“ weiß Marlies Baak-Witjes, seit 2005 Referentin für schulische Filmbildung im LWL-Medienzentrum. „Filme können die geistige und ästhetische Entwicklung junger Menschen entscheidend fördern. Sie sind Spiegel unserer eigenen Kultur und ermöglichen zugleich die Begegnung mit anderen Kulturen; sie öffnen Fenster zu einer Welt jenseits der eigenen sozialen und kulturellen Herkunft.“ Marlies Baak-Witjes, von Haus aus Lehrerin, ist vom Schulministerium freigestellt für die Tätigkeit im LWL-Medienzentrum. Eine ihrer Hauptaufgaben ist die Projektleitung der Schulkino Wochen NRW, die das Medienzentrum alljährlich zusammen mit der bundesweit tätigen „VISION KINO gGmbH“ organisiert. Neben einem anspruchsvollen Filmprogramm auf den Kinoleinwänden bieten diese Wochen auch Begegnungen mit Filmschaffenden und ermöglichen das Kennenlernen von Berufen beim Film.

Doch natürlich sollen sich Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler nicht nur einmal im Jahr mit Film beschäftigen, sondern ihn ganzjährig in den Unterricht einbeziehen. Das setzt voraus, dass sie unkompliziert auf geeignete Unterrichtsmaterialien, Kontaktadressen und Schulkinoveranstaltungen zugreifen können und kompetent beraten und fortgebildet werden. Deshalb haben das NRW-Ministerium für Schule und Weiterbildung und der LWL gemeinsam das Projekt FILM+SCHULE NRW aus der Taufe gehoben. Die neue Initiative soll die Beschäftigung mit Film nachhaltig und flächendeckend im Unterricht verankern und Nordrhein-Westfalen so zu einem Modell-Land kultureller Filmbildung machen. Im Oktober 2007 haben Günter Winands, Staatssekretär im NRW-Schulministerium, und LWL-Direktor Dr. Wolfgang Kirsch einen entsprechenden Kooperationsvertrag unterschrieben, der die Förderung von Filmbildung in der Schule für zunächst vier Jahre an das LWL-Medienzentrum für Westfalen überträgt.

Film+Schule NRW bietet Lehrerinnen und Lehrern Information, Beratung und Qualifizierung zur kulturellen Filmbildung und unterstützt zugleich die kommunalen Netzwerke aus Medienzentren, Kompetenzteams, Kinos und lokalen Filminitiativen bei ihrer Arbeit.

Für die 54 Kompetenzteams für Lehrerfortbildung in NRW ist die

Förderung der Filmbildung zu einer verpflichtenden Aufgabe gemacht worden. So kann es denn demnächst für jede nordrhein-westfälische Schule heißen: Licht aus, der Unterricht beginnt!



Für die kulturelle Filmbildung arbeiten LWL und Land Hand in Hand. Günter Winands, Staatssekretär im Schulministerium NRW, im Gespräch mit der Vorsitzenden der LWL-Landschaftsversammlung Maria Seifert



Lädt zu einer Zeitreise auf den Spuren der Jakobspilger ein: die CD-ROM „Jakobskult in Westfalen“

i

Die Arbeit des LWL-Medienzentrums für Westfalen hat drei Zielsetzungen:

- die Förderung des Lernens mit Medien in Schule und außerschulischer Bildung (Medienbildung und Medienbereitstellung)
- die Sicherung des audiovisuellen Kulturerbes der Region (Bild-, Film- und Tonarchiv)
- die mediengestützte Vermittlung von Geschichte und Gegenwart Westfalens in die Bildungsarbeit (Medienproduktion)

LWL-Medienzentrum für Westfalen

Fürstenbergstraße 14
48147 Münster
Tel.: 0251 591-3902
Fax: 0251 591-3982
medienzentrum@lwl.org
www.lwl-medienzentrum.de

Leitung: Dr. Markus Köster

Stellenplan Ist: 23,5

Service / Dienstleistungen

- Beratung und Qualifizierung von Medienzentren und anderen pädagogischen Einrichtungen in Fragen von Medienbildung und Medienbereitstellung
- Verleih und Onlinebereitstellung von Medien an Schulen und außerschulische Bildungseinrichtungen
- Zentrale Koordination der Elektronischen Mediendistribution (EDMOND) für die kommunalen Medienzentren in Westfalen-Lippe (www.edmond.nrw.de)
- Medienpädagogische und medienkulturelle Projekte, insbesondere im Bereich Film
- Unterstützung des Lernens mit Medien in den Schulen im Rahmen der Medienberatung NRW (www.medienberatung.nrw.de)
- Produktion und Vertrieb von Bildungsmedien zur Landeskunde Westfalens (www.westfalen-medien.de)
- Landeskundliche Foto-, Film- und Tondokumentationen sowie medientechnische Dienstleistungen für Kultureinrichtungen des LWL
- Sammlung, Archivierung, Digitalisierung und Dokumentation von historischen und aktuellen Bild-, Film- und Tondokumenten
- Bildarchiv mit über 300.000 Fotografien von 1850 bis heute, davon 35.000 digital (www.bildarchiv-westfalen.de)
- Filmarchiv mit rund 3.000 Filmdokumenten aus ganz Westfalen (www.filmarchiv-westfalen.de)

Publikationen

Im Rahmen der landeskundlichen Medienproduktion wurden sieben DVDs, drei CD-Roms mit Begleitheft, zwei Audio-CDs und zwei Bildbände publiziert:

- Gerstein, Kurt. Der Christ, das Gas und der Tod, DVD mit Begleitheft
- Schule unterm Hakenkreuz. Zeitgenössische Filmaufnahmen aus der Martin-Luther-Schule Plettenberg, DVD mit Begleitheft

- Alle Jahre wieder. Ein Film von Ulrich Schamoni, DVD mit Begleitheft
 - „Hier bin ich also in Westphalen angekommen“. Das Leben des Freiherrn Karl vom und zum Stein, DVD
 - skulptur projekte münster 07. Die Filmdokumentation, Doppel-DVD
 - Hexenwahn in Lemgo. Die Hexenverfolgung und das Hexenbürgermeisterhaus, DVD
 - Das Münsterland. Vier Filmporträts aus den 1950er Jahren, DVD mit Begleitheft
 - Wir bringen den „Stein“ ins Rollen. Unterrichtsmaterialien zur Aktivierung kommunalen Jugendengagements, CD-Rom mit Begleitheft
 - Jakobskultur in Westfalen. Pilger auf dem Weg, CD-Rom mit Begleitheft
 - Wewelsburg 1933 bis 1945. SS-Größenwahn und KZ-Terror / Megalomania and Terror of the SS, CD-Rom mit Begleitheft
 - „Ich habe mich durch Lachen befreit ...“ Josef Winckler, Audio-CD mit Booklet
 - Nachgehört und Nachgefragt. Clemens August Graf von Galen, Audio-CD mit Booklet
 - Jakob, Volker (Hrsg.). Kluge Köpfe. Adolf Clemens. Porträts 1965-2005, Bildband
 - Jakob, Volker / Kordes, Matthias (Hrsg.). Verlorene Paradiese. Der Fotograf Joseph Schäfer und das Vest Recklinghausen zu Beginn des 20. Jahrhunderts, Bildband
- In Herausgeberschaft der Medienberatung NRW als gemeinsamem Angebot des LWL-Medienzentrums für Westfalen und des Medienzentrums Rheinland erschienen sechs Publikationen:

- Elschenbroich, Hans-Jürgen u. a. Medienkonzept Studienseminare – Ein Beitrag zur Konzeptentwicklung.
- Baumgart, Bernd. Lernmittelkonzept Englisch – Beratungshilfe für Fachkonferenzen und Kompetenzteams. Ein Beitrag zur Unterrichtsentwicklung und individuellen Förderung.
- Missal, Dagmar. Auf dem Weg zum Leseförderkonzept. Argumente, Hilfen, Schritte.
- Bröckling, Christiane / Heinrich, Stephanie / Missal, Dagmar. Räume – Medien – Unterricht. Von der Medienbox zur Schulbibliothek – Planungshilfen für eine lernförderliche Infrastruktur.
- Missal, Dagmar / Vaupel, Wolfgang. Fachliche Lernmittelkonzepte – Beratungshilfe für Fachkonferenzen und Kompetenzteams. Ein Beitrag zur Unterrichtsentwicklung und individuellen Förderung.
- Themenheft „Präsentieren“, in: Zeitschrift Computer + Unterricht. Heft 65 (2/2007).

Projekte

Projekte der Medienbildung:

- „Baukasten Medienkompetenz“ – Ein medienpädagogisches Qualifizierungsangebot
- 25. Kinderfilmfest Münster und 10. Schülerfilmfestival NRW Marl
- Skulpturreporter Münster. Grundschulkinder entdecken moderne Kunst – ein kunst- und medienpädagogisches Kooperationsprojekt der Stadtbildstelle Münster/LWL-Medienzentrum für Westfalen und des Amtes für Schule und Weiterbildung der Stadt Münster

Projekte im Filmarchiv:

- Filmerschließung Münsterland – Aufbau einer Datenbank (Laufzeit 10/2005 bis 12/2007)
- Substanzerhalt Westfälisches Filmerbe (Laufzeit 11/2007 bis 12/2009)

Beide Projekte werden finanziell durch die Kulturabteilung der Staatskanzlei NRW unterstützt.

Kooperationen / Kontakte / Gremienarbeit

Das LWL-Medienzentrum für Westfalen ist in der Region sowie landes- und bundesweit eng mit einer Vielzahl von Bildungs- und Kultureinrichtungen vernetzt. Spezielle Kooperationsprojekte wurden 2007 u. a. mit folgenden Partnern realisiert:

LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, LWL-Freilichtmuseum Detmold, LWL-Museumsamt für Westfalen, Geographische Kommission für Westfalen, Literaturkommission für Westfalen, Altertumskommission für Westfalen, Medienzentrum Rheinland, Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW, Kulturabteilung der Staatskanzlei NRW, Arbeitskreis Filmarchivierung in NRW, Geschichtsort Villa ten Hompel, Akademie Franz Hitze Haus, Universität Münster, Fachhochschulen Dortmund und Münster, Landeskirchliches Archiv der Ev. Kirche von Westfalen, Stadtarchiv Plettenberg, Westfälisches Schulmuseum Dortmund, Kreismuseum Paderborn, Amt für Schule und Weiterbildung der Stadt Münster, Städtisches Museum Hexenbürgermeisterhaus Lemgo, Vestisches Museum und Archiv der Stadt Recklinghausen, Städtische Galerie Iserlohn, Kulturstiftung Westfalen-Lippe, Nyland-Stiftung, Stiftung Westfalen-Initiative, WDR, Filmstiftung NRW, Schülerfilmfest Marl, Matthias-Film gGmbH, Landesanstalt für Medien (LfM), Adolf-Grimme-Institut, Projekt Zeitlupe e. V., VISION KINO gGmbH

Kulturlandschaftsschutz wird ein neues Ziel der Landesplanung

„Landschaft ist da, wo keine Stadt ist!“ – Dass diese landläufige Einschätzung so nicht zutrifft, zeigte die Fachtagung „Erhaltende Kulturlandschaftsentwicklung in Nordrhein-Westfalen“, die im November 2007 in Dortmund stattfand und den Abschluss einer intensiven Projektarbeit bildete.

Rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor allem aus öffentlichen Verwaltungen und privaten Planungsbüros informierten sich am 14. November 2007 im LWL-Industriemuseum Zeche Zollern über ein Gutachten zu den Kulturlandschaften im Land Nordrhein-Westfalen.

beitet und dabei mit einem umfassenden Bearbeitungsansatz und großer Bearbeitungstiefe bundesweit Neuland betreten. Hintergrund sind die Bestrebungen des Landes, die Belange der vom Menschen über Generationen gestalteten Kulturlandschaft in angemessener Weise in die Landesplanung einfließen zu lassen. Damit soll der Bewahrung der kulturlandschaftlichen Eigenheiten und ihrer identitätsstiftenden Wirkung Rechnung getragen werden, wobei es immer auch Raum für Weiterentwicklung geben muss.

Die Dortmunder Tagung stand vor allem im Zeichen der Präsentation und Diskussion der zentralen Arbeitsergebnisse. Mitarbeiter der verschiedenen beteiligten Ämter und Abteilungen von LWL und LVR stellten Einzelaspekte des gemeinsamen Gutachtens vor. Besonderes Augenmerk lag dabei auf den konkreten Empfehlungen der Experten bei den Landschaftsverbänden, wie sich die Belange der Kulturlandschaft in die Landesplanung einbringen lassen.

Das Gutachten der Landschaftsverbände steht im Internet unter www.lwl-landschafts-und-baukultur.de zum Download bereit.

Noch ein weiteres großes Projekt des LWL-Amtes konnte im Jahr 2007 zum Abschluss gebracht werden: im Oktober erschien das neue Gartenhandbuch „Gartenreich(es) Westmünsterland“ als Ergebnis einer umfassenden Recherche. Das im Buchhandel erhältliche Werk präsentiert den Lesern in gebündelter Form das beeindruckende Potenzial historischer und zeitgenössischer Garten- und Parkanlagen in den Kreisen Borken und Coesfeld und stellt einer seit mittlerweile zehn Jahren wachsenden Reihe von Büchern über Westfälische Gärten und Parks einen weiteren Band zur Seite.

Auch die Baukultur-Sparte des Amtes hatte im Jahr 2007 ihre Höhepunkte. Einer davon war die jährliche Baukulturtagung, die unter dem Motto „Ländliches Bauen in Westfalen“ im September im Schloss Ahaus stattfand. Rund 120 Fachleute folgten einer Reihe von Vorträgen, die sich mit ganz verschiedenen Aspekten des Bauens auf dem Land auseinandersetzten. Als besonderes Highlight wurde im Rahmen der Tagung der Kreis Borken als zweiter kommunaler Partner in das 2005 gegründete Bündnis für regionale Baukultur aufgenommen.



Im Rahmen einer Fachtagung wurde im November das Gutachten „Erhaltende Kulturlandschaftsentwicklung in Nordrhein-Westfalen“ präsentiert

Dieses Gutachten haben die Landschaftsverbände Westfalen-Lippe und Rheinland unter Federführung des LWL-Amtes für Landschafts- und Baukultur in Westfalen in den vergangenen Jahren im Auftrag des NRW-Wirtschaftsministeriums erar-

i

Das Amt berät die Kreise und Kommunen bei der Pflege des landschafts- und baukulturellen Erbes der Region sowie bei der nachhaltigen Entwicklung und Gestaltung von charakteristischen Kulturlandschaften. Dieser Auftrag konkretisiert sich z. B. im Bündnis für regionale Baukultur in Westfalen, in modellhaften Ortsbildpflegekonzepten, in der flächendeckenden Dokumentation von historischen Gärten, in kulturlandschaftlichen Fachbeiträgen zu kommunalen Entwicklungsplanungen sowie im Aufbau des landesweiten digitalen Kulturlandschaftsinformationssystems (KuLaDig NW).

LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen

48133 Münster
Besuche: Fürstenbergstraße 15
Tel.: 0251 591-3572
Fax: 0251 591-4650
info@lwl-landschafts-und-baukultur.de
www.lwl-landschafts-und-baukultur.de

Leitung: Eberhard Eickhoff

Stellenplan Ist: 22

Service / Dienstleistungen

Im Jahr 2007 hat das LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen 14 Gutachten erstellt und fachliche Beratungen durchgeführt, u. a. in Lügde, Versmold, Detmold, Bad Laasphe, Velen, Rheine:

- Städtebauliche und baukulturelle Konzepte und Gutachten – Unterstützung von sieben kommunalen Verwaltungen bei städtebaulichen und baupflegerischen Fragestellungen sowie Präsentation der Ergebnisse in den Gremien
- Vorträge zur Baukultur in sieben weiteren Planungsausschüssen von Gemeinden, Städten und Kreistagen, auf drei Veranstaltungen in Norddeutschland, an der Fachhochschule Osnabrück und beim Heimatverein Minden
- Entwicklung einer Datenbank mit guten Beispielen regionaler Baukultur in Westfalen
- „Neue »Alte« Gärten“ in OWL – Beratung von vier Gärten bezüglich Instandsetzung und langfristiger Erhaltung
- Beratung von zwei Gärten im Münsterland bei der touristischen Entwicklung
- „Herrenhäuser, Parks und Gärten im Mühlenkreis“ – Erstellung einer Broschüre über historische und zeitgenössische Gärten und Parks in Zusammenarbeit mit dem Mühlenkreis Minden-Lübbecke

Finanzielle Förderung

- Förderung von Naturparks und Wandervereinen in Westfalen-Lippe
- Förderung des Westfälischen Heimatbundes
- Gesamtsumme 73.900 €

Projekte

Im Jahr 2007 wurde im LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen an 11 größtenteils überjährigen Projekten gearbeitet. Davon konnten vier Projekte zum Abschluss gebracht werden.

Schwerpunkte der Projektarbeit des Amtes waren:

- Kulturlandschaft in NRW – Projektleitung und inhaltliche Bearbeitung eines Fachbeitrages zum Landesentwicklungsplan NRW in Zusammenarbeit mit insgesamt sechs Ämtern der Kulturabteilungen von LWL und LVR
- KuLaDig NW – Aufbau eines digitalen Kulturlandschafts-Informationssystems
- „Gartenreich(es) Westmünsterland“ – Projekt zur Erfassung der Gärten und Parks in den Kreisen Borken und Coesfeld – Fertigstellung des Buches „Gartenreich(es) Westmünsterland“
- EGHN (European Garden Heritage Network) – Aufbau eines europäischen Netzwerkes, um die westfälischen Gärten europaweit bekannt zu machen
- EGHN – Teilprojekt „Das Münsterland – die Gärten und Parks“ in Zusammenarbeit mit dem Kreis Steinfurt
- „Erlebnis Hermannsweg“ – Erarbeitung eines Führers zur Kulturlandschaft auf dem Kamm des Teutoburger Waldes
- „Jakobswege in Westfalen“ gemeinsam mit der Altertumskommission für Westfalen-Lippe
- „Stadtumbau Herten Süd – Ewaldstraße“ – Gestaltwerte und Gestaltungspotentiale einer Wohn- und Geschäftsstraße im Ruhrgebiet
- Baufibel für den historischen Ortskern Bad Laasphe – Zusammenstellung von Gestaltungshinweisen für Hauseigentümer und Bauwillige

Kooperationen / Kontakte / Gremienarbeit

Im vergangenen Jahr war das LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen an 25 Kooperationen beteiligt.

Beispielhaft sind folgende Kooperationen und Kontakte zu nennen:

- Stiftung und Verein Westfalen-Initiative, Münster
- OstWestfalenLippe Marketing GmbH mit Teutoburger Wald Tourismusmarketing, Bielefeld
- Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e. V., Landesverband Westfalen, Herford
- Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung
- Architektenkammer NRW
- LandesArbeitsGemeinschaft Gartenrouten NRW, Münster/Jüchen
- Arbeitsgemeinschaft der Kreisplaner NRW (Landkreistag)

- Landesbewertungskommission für den Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ (Landwirtschaftskammer NRW/Münster mit Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW/Düsseldorf)
- Geographische Kommission für Westfalen (LWL), Münster
- Fachstelle Baupflege und Verwaltungsrat des Westfälischen Heimatbundes
- Vorstand Naturpark Hohe Mark e. V.
- Sauerländischer Gebirgsverein (SGV)
- Gestaltungsbeiräte der Stadt Steinfurt und Stadt Rheine

Veranstaltungen

Im Jahr 2007 führte das Amt sieben eigene Veranstaltungen durch, bei drei weiteren Veranstaltungen war es Mitveranstalter. Hinzu kamen 9 Pressekonferenzen zur Aufnahme von Gärten und Parks in das internationale Gartennetzwerk EGHN.

Insgesamt ergaben sich rund 1.100 Kundenkontakte. Die Veranstaltungen des Amtes richteten sich größtenteils an das Fachpublikum, einige waren aber auch für interessierte Bürgerinnen und Bürger offen. Auf dem Programm standen unter anderem:

- die Präsentation der Neuauflage des Wanderführers „Erlebnis Hermannsweg (östlicher Teilabschnitt)“
- die „Exkursion Baukultur“ durch Südwestfalen
- die Tagung „Ländliches Bauen in Westfalen“ in Ahaus
- die Präsentation des Gartenreiseführers „Gartenreich(es) Westmünsterland“ in Nordkirchen
- die Vorstellung des Gutachtens „Erhaltende Kulturlandschaftsentwicklung in Nordrhein-Westfalen“ in Dortmund

Publikationen

Fünf Publikationen gab das Amt 2007 heraus:

- Erlebnis Hermannsweg – Östlicher Teil – Wandern von Bielefeld bis Horn-Bad Meinberg.
- Gartenreich(es) Westmünsterland - Gärten und Parks in den Kreisen Borken und Coesfeld.
- Erhaltende Kulturlandschaftsentwicklung in Nordrhein-Westfalen – Grundlagen und Empfehlungen für die Landesplanung.
- Kulturlandschaftlicher Fachbeitrag zur Landesplanung in Nordrhein-Westfalen.
- Herrenhäuser, Parks und Gärten im Mühlenkreis.

Zusätzlich Bereitstellung weiterer Projektberichte über die Internetseite des Amtes www.lwl-landschafts-und-baukultur.de



LWL-Direktor Dr. Wolfgang Kirsch (5. v. l.) gibt den Schlüssel an Museumsleiter Prof. Dr. Matthias Wemhoff (3. v. r.). Mit ihnen freuen sich LWL-Kulturdezernent Prof. Dr. Karl Teppe (v. l.), Abt Dr. Dominicus Meier, Maria Seifert, Vorsitzende der LWL-Landschaftsversammlung, Weihbischof Paul Consbruch, Architekt Jörg Preckel, Staatssekretär Günter Kozłowski und Landrat Manfred Müller

LWL-Landesmuseen

- LWL-Archäologie für Westfalen
- LWL-Museum für Archäologie
- LWL-Römermuseum
- Museum in der Kaiserpfalz

LWL-Industriemuseum:

- Zeche Zollern
- Zeche Nachtigall
- Zeche Hannover
- Henrichshütte in Hattingen
- Schiffshebewerk Henrichenburg
- Textilmuseum in Bocholt
- Ziegeleimuseum in Lage
- Glashütte Gernheim

- LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte
- LWL-Freilichtmuseum Hagen
- LWL-Freilichtmuseum Detmold
- Stiftung Kloster Dalheim | LWL-Landesmuseum für Klosterkultur
- LWL-Museum für Naturkunde

Von A wie Archäologie bis Z wie Zechen

Mit seinen 17 Museen bereichert der LWL die Region und hält mit seinen abwechslungsreichen Angeboten für jeden etwas bereit: von der Steinzeit bis heute, von Archäologie und Naturkunde über Kunst, Kulturgeschichte und Klosterkultur bis hin zur Industriegeschichte.

Zu den Schwerpunkten der Museen zählen u. a. die attraktiven Ausstellungsprogramme, die Verbesserung der Infrastruktur und des Service in den Museen, die Verankerung des LWL-Museumsnetzes sowie die museale Forschung und der verantwortliche Umgang mit den Sammlungsbeständen.

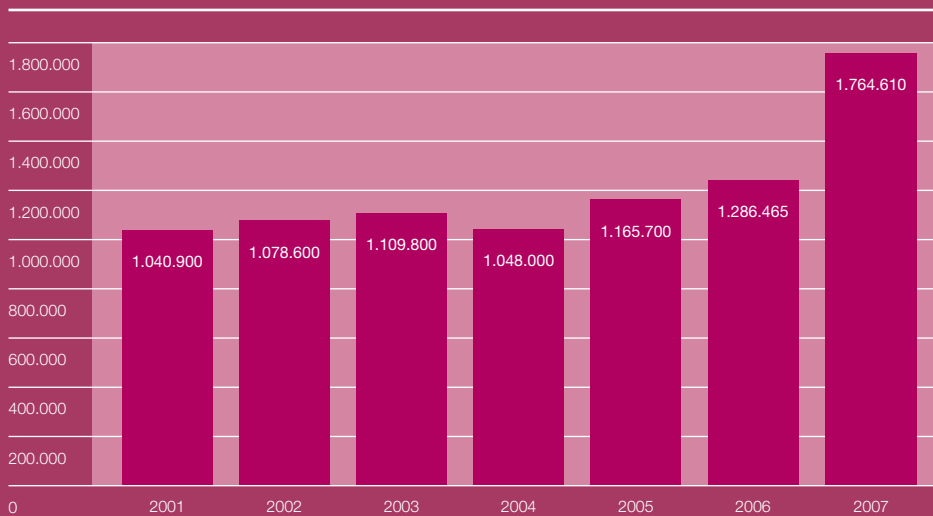
Im Bereich der Kulturvermittlung wurden bereits vielfach neue Wege begangen, um den Besuchern die Inhalte der Dauer- und Sonderausstellungen näherzubringen. Besondere (Mitmach-) Programme, anregende museumspädagogische Aktionen, Themenführungen, Lese- und Filmnächte sowie große Sonderveranstaltungen verwandeln die Museen sowohl in Lern- als auch in Freizeitorde.

Damit die vielfältigen Angebote auch wahrgenommen werden, geben das Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit zielgerichtet die Informationen an die Presse und die allgemeine Öffentlichkeit.

Übergreifende Netzwerke und fachliche Kooperationen tragen zu einer Verbesserung des Angebotes bei. Dazu zählen beispielsweise die Freundeskreise vor Ort und die vielfältigen Kontakte im kommunalen, politischen oder auch universitären Umfeld.

Die steigenden Besucherzahlen im Jahr 2007 zeigen, dass diese Vielfalt und diese Strategie der Häuser bei den Menschen in Westfalen-Lippe großen Anklang finden.

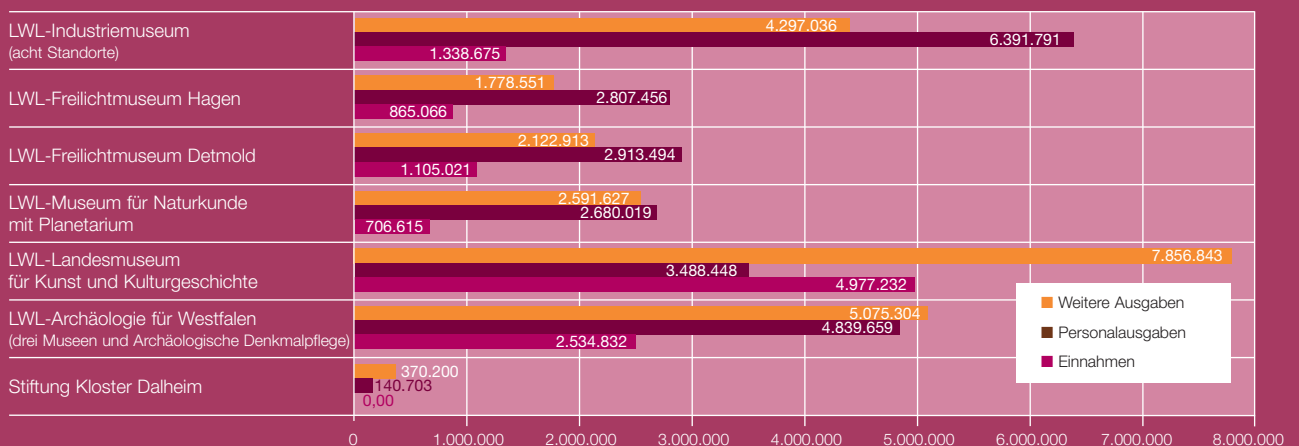
Besucherentwicklung 2001 bis 2007



Besonderheiten:

Die besonders auffällige Steigerung der Besucherzahlen im Jahr 2007 ist überwiegend auf die Ausstellung „Skulpturprojekte Münster 07“ zurückzuführen.

Einnahmen und Ausgaben Museen (Verwaltungshaushalt)



Archäologie im Auge des Orkans

Galten Wälder bislang meist als Schutz für archäologische Denkmäler, so hat der Orkan „Kyrill“ anderes gelehrt: Viele Bodendenkmäler sind durch Millionen herausgerissener Wurzelteller der Bäume beschädigt worden. Mit den Nachwehen von Kyrill werden nicht nur die Forstwirtschaft und der Straßenbau, sondern auch die LWL-Archäologie für Westfalen noch länger zu tun haben.

Das Jahr 2007 begann mit einem Paukenschlag: Am 18. Januar tobte über Deutschland der Orkan Kyrill. Vor allem in den Mittelgebirgsregionen riss er gewaltige Schneisen in den Baumbestand, aber auch im Flachland hinterließ er dramatische Spuren. Was zunächst nur so aussah wie eine kurzzeitige Verhinderung geplanter Dienstreisen, entpuppte sich allerdings auf längere Sicht als „Denkmalkiller“ ersten Ranges. Denn die Bäume waren nicht nur abgeknickt; vielmehr sind ganze Wurzelteller herausgerissen worden und mit ihnen die Spuren unserer Geschichte, die wir vor allem unter den flachwurzelnden Nadelholzbeständen geschützt geglaubt hatten. Dazu bestand – und besteht immer noch – die Gefahr, dass weitere Beschädigungen durch die teils hektischen Aufräumarbeiten mit modernen Maschinen geschehen könnten. Von Kyrill sind Hinterlassenschaften aller Zeitstellungen betroffen: ur- und frühgeschichtliche Grabhügel und Höhenbefestigungen wie die Raffenburg bei Hagen, das Römerlager Kneblinghausen am Nordrand des Sauerlandes, eisenzeitliche Siedlungen, mittelalterliche Landwehren, Orts- und Industrierüstungen wie die Glashütte am Glasewasser bei Lich-

tenau. Besonders die Außenstelle Olpe, in deren Betreuungsgebiet die größten Schäden zu verzeichnen waren, wurde mit zahlreichen Rettungsaktionen belastet.

Dabei hätte die Außenstelle Olpe ein besonderes Geschenk verdient gehabt, denn sie konnte Ende August ihr 25-jähriges Bestehen feiern. Die Außenstelle war am 31. August 1982 offiziell ihrer Bestimmung übergeben worden und vertritt seitdem das Interesse der Öffentlichkeit an der Erhaltung der archäologischen und paläontologischen Denkmäler im Regierungsbezirk Arnsberg. Die Olper Kolleginnen und Kollegen hatten weder Kosten noch Mühen gescheut, den runden Geburtstag festlich zu begehen. Insgesamt 1200 Gäste nahmen an dem Empfang im Rathaus und am Jubiläumsfest auf dem Gelände der Außenstelle teil, womit ihnen ein Eindruck von der vielfältigen Arbeit der Kolleginnen und Kollegen anschaulich vermittelt wurde.

In der Denkmälererkundung fanden unterschiedliche Prospektionsmethoden ihre erfolgreiche Anwendung, sodass unser Wissen über die unsichtbaren Spuren westfälischer Landesgeschichte im Boden

ganz wesentlich bereichert werden konnte, auch wenn den LWL-Archäologen dabei Überraschungen nicht erspart blieben. So stieß die Bielefelder Außenstelle bei der Erkundung vor- und frühgeschichtlicher Siedlungsspuren auf dem Gelände eines Neubaugebietes in Enger auf den Rumpf eines 1944 abgestürzten Kampfflugzeugs. Der nicht alltägliche Fund verlangte es, sich von den gewohnten Grabungs- und Dokumentationsstandards zu verabschieden. Denn der Flieger war noch „scharf“ und erforderte somit eine Bergung durch den Kampfmittelräumdienst.

Die drei archäologischen Museen der LWL-Archäologie für Westfalen hatten 2007 unterschiedliche Anforderungen zu bewältigen.

Am 4. Juni konnte das Museum in der Kaiserpfalz nach dem Abbau der erfolgreichen Canossaausstellung seine Pforten wieder öffnen und seine neue Dauerausstellung präsentieren. Zu den bereits bekannten Themen „Kulturwandel um 800“ und „Paderborner Stadtgeschichte“ stellt sich die Pfalz nun auch als Herberge des reisenden Herrschers vor mit all den Funktionen, die die Residenz auf Zeit anbieten musste.

i

Die LWL-Archäologie für Westfalen besteht aus der Archäologischen Denkmalpflege und drei Museen in Herne, Haltern am See und Paderborn. Sie hat ihre Zentrale in Münster.

Die LWL-Archäologie vertritt das Interesse der Öffentlichkeit an der Erhaltung der archäologischen und paläontologischen Denkmäler und damit an den Zeugen unserer gemeinsamen Vergangenheit. Den Bürgerinnen und Bürgern vermitteln wir unsere Arbeitsergebnisse zur Geschichte der Region.



Jubiläumsfest in Olpe: Ein römischer Legionär erklärt das Getreidemahlen. Im Hintergrund das unter Denkmalschutz stehende Gebäude, in dem die Außenstelle untergebracht ist

In Haltern am See wurde Ende August die Sonderausstellung „Luxus und Dekadenz. Römisches Leben am Golf von Neapel“ eröffnet, die sozusagen den Vorabend des Vesuvausbruchs 79 n. Chr. und die Sorglosigkeit und Verschwendungssucht der Reichen am Golf von Neapel im ersten Jahrhundert nach Christi Geburt beleuchtet. Mit 68.000 Besuchern zeigte sich nach der Herculaneum-Ausstellung 2005 auch diese Ausstellung als Publikumsmagnet und schaffte es damit, Haltern am See als hochgeschätzten Museumsstandort zu etablieren. Im Landesmuseum in Herne wurde nach Abschluss der in Deutschland bislang größten Klima-Ausstellung „Klima und Mensch. Leben in Extremen“, die 125.000 Besucher ins Museum zog, Ende Oktober die

Sonderausstellung „Achtung Ausgrabung!“ eröffnet, die den Methoden der Archäologie gewidmet ist und zum Mitmachen auffordert. Im Kern wurde diese Ausstellung vom Rheinischen Landesmuseum Bonn übernommen, aber mit westfälischen Themen wesentlich erweitert. Unter anderem gewährt sie Einblicke in vier während der gesamten Ausstellungsdauer laufende Grabungen in Westfalen und wird mit den Untersuchungsergebnissen und archäologischen Funden der Kollegen vor Ort ständig aktualisiert. Neben den im fünfjährigen Turnus stattfindenden Landesausstellungen kann die LWL-Archäologie für Westfalen einmal mehr die Zusammengehörigkeit von archäologischer Denkmalpflege und Museum demonstrieren.

LWL-Archäologie für Westfalen

Rothenburg 30
48143 Münster
Tel.: 0251 5907-02 ab 15.10.2008:
An den Speichern 7
Fax: 0251 5907-211 48157 Münster
lwl-archaeologie@lwl.org
www.lwl-archaeologie.de

Gesamtleitung: Dr. Gabriele Isenberg

Stellenplan Ist: 88,75

Zentrale Dienste
Rothenburg 30
48143 Münster
Tel.: 0251 5907-131 ab 15.10.2008:
An den Speichern 7
Fax: 0251 5907-211 48157 Münster

Leitung: Dr. Birgit Münz-Vierboom

Außenstelle Bielefeld
Kurze Straße 36
33613 Bielefeld
Tel.: 0521 52002-50
Fax: 0521 52002-39

Leitung: Dr. Daniel Bérenger

Außenstelle Münster
Bröderichweg 35
48159 Münster
Tel.: 0251 2105-252
Fax: 0251 2105-204

Leitung: Dr. Christoph Grünewald

Außenstelle Olpe
In der Wüste 4
57462 Olpe
Tel.: 02761 9375-0
Fax: 02761 2466

Leitung: Priv.-Doz. Dr. Michael Baales

Paläontologische Bodendenkmalpflege
siehe LWL-Museum für Naturkunde

Provinzialrömische Archäologie
Rothenburg 30
48143 Münster
Tel.: 0251 5907-133 ab 15.10.2008:
An den Speichern 7
Fax: 0251 5907-211 48157 Münster

Leitung: Dr. Johann-Sebastian Kühlbörn

Mittelalter- und Neuzeitarchäologie
Rothenburg 30
48143 Münster
Tel.: 0251 5907-131 ab 15.10.2008:
An den Speichern 7
Fax: 0251 5907-149 48157 Münster

Leitung: Dr. Hans-Werner Peine

Stadtarchäologie Paderborn
Museum in der Kaiserpfalz
Postadresse: Ikenberg
33098 Paderborn
Tel.: 05251 69317-97
Fax: 05251 69317-99

Leitung: Dr. Sven Spiong



Blockbergung: Empfindliche Objekte werden auf der Grabung eingegipst und erst in der Restaurierungswerkstatt sorgfältig freipräpariert. In diesem Block aus Ense-Bremen kommen ein Eisenmesser und eine mit Silberdrähten eingefasste Kristallkugel zutage

Ausgrabungen

Die LWL-Archäologie für Westfalen führte 2007 insgesamt 87 größere Ausgrabungen und Prospektionen durch, darunter folgende:

■ Balve (Märkischer Kreis)

Seit 100 Jahren bekannt, liegen Funktion und Alter einer Befestigung auf einem Bergsporn bislang völlig im Dunkeln. Untersuchungen im Bereich einer neu entstandenen Bresche zeigten, dass der Abschnittswall hier vermutlich dreiphasig war. Die Datierung einer Holzkohlenprobe aus der ältesten Schicht ergab ein überraschendes ¹⁴C-Alter von etwa 50 v. Chr.

■ Borken (Kreis Borken)

In Borken liegen auf der Trasse der zukünftigen Bundesstraße 67n mehrere Siedlungen, die vom Mittelalter bis 5.500 Jahre zurückreichen. Das zu untersuchende Areal ist insgesamt neun Hektar groß. Die ersten Ergebnisse der Untersuchungen werden im LWL-Museum für Archäologie in Herne in der Ausstellung „Achtung Ausgrabung!“ gezeigt.

■ Castrop-Rauxel (Kreis Recklinghausen)

In der Flur Ickern liegen die Überreste eines etwa 2000 Jahre alten Gehöfts. Bis Mitte 2009 haben die LWL-Archäologen Zeit für die Untersuchung der zehn Hektar großen Fläche, bevor die Emschergenossenschaft hier ein Hochwasser-Rückhaltebecken baut.

■ Detmold-Berlebeck (Kreis Lippe)

Seit 2005 untersucht die LWL-Archäologie mit der Kreisarchäologie Lippe die Reste der kaum überbauten Falkenburg. 2007 fanden umfangreichere Grabungen auf der Vorburg und dem äußeren Verteidigungsring statt. Dabei deutet eine Vielzahl von Gebäudemauern unterschiedlichster Zeitstellung auf eine dichte Innenbebauung hin.

■ Erwitte-Bad Westernkotten (Kreis Soest)

Von der Wüstung Hocelhem wurden während der dritten Kampagne weitere Siedlungsbefunde und -funde freigelegt. Es bestätigte sich, dass dieser Ort vom 7. bis 14. Jahrhundert durchgehend besiedelt war. Damit ist Hocelhem mindestens 600 Jahre älter, als die schriftlichen Quellen glauben machen.

■ Paderborn (Kreis Paderborn)

Der westliche Vorplatz der Abdinghofkirche wurde vor seiner Neugestaltung archäologisch untersucht. Dabei wurden Reste einer Werkstatt gefunden, in der Handwerker von Bischof Rethar (983-1009) die Ausstattung des karolingerzeitlichen Domes für den nicht mehr vollendeten neuen Dombau vor dem Brand im Jahr 1000 aufgearbeitet hatten.

Forschungsprojekte

In Kooperation mit Personen und Institutionen im In- und Ausland betreute die LWL-Archäologie 2007 78 unterschiedliche archäologische Projekte, darunter folgende:

- Bulka, Kai. Die frühmittelalterlichen Siedlungen von Warendorf
- Lehnemann, Esther. Das mehrperiodische Gräberfeld Lünen-Wethmar
- Maren Gärtner-Krohn (Uni Hamburg): Lederfunde des späten Mittelalters vom Kötterhagen
- Sternberg, H.-J.: Bergbaurelikte im Teutoburger Wald zwischen Halle und Borgholzhausen (Kreis Gütersloh) nach Archivarbeiten und Dokumentation im Gelände

Publikationen

Im Jahr 2007 haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 83 wissenschaftliche Arbeiten eingereicht.

Die LWL-Archäologie für Westfalen selbst hat folgende Publikationen herausgegeben:

- Kroker, Martin. Der Dom zu Münster. Die Domburg. Archäologische Ergebnisse zur Geschichte der Domimmunität vom 8.-18. Jahrhundert. Denkmalpflege und Forschung in Westfalen 26,3.
- Keramik auf Sonderwegen. 37. Internationales Hafnerei-Symposium, Herne 19. bis 25. September 2004. Denkmalpflege und Forschung in Westfalen 44.
- Mersch, Margit. Das ehemalige Zisterzienserinnenkloster Vallis Dei in Brenkhausen im 13. und 14. Jahrhundert. Denkmalpflege und Forschung in Westfalen 45.
- Roehmer, Marion. Siegburger Steinzeug. Die Sammlung Schulte in Meschede. Denkmalpflege und Forschung in Westfalen 46.

■ Jülich, Susanne. Die frühmittelalterliche Saline von Soest im europäischen Kontext. Bodenaltertümer Westfalens 44.

■ Ausgrabungen und Funde in Westfalen-Lippe 10. (Mainz 2007)

■ Münz-Vierboom, Birgit u. a. Von Klostermauern und frommen Frauen. Die Ergebnisse der Ausgrabungen im ehemaligen Zisterzienserinnenkloster Gravenhorst.

■ Baales, Michael / Cichy, Eva / Schubert, Anna Helena. Archäologie in Südwestfalen. Jubiläumsheft zum 25-jährigen Bestehen der Außenstelle Olpe der LWL-Archäologie für Westfalen.

■ Deiters, Stephan. Das Gräberfeld von Ense-Bremen. Begleitheft zur gleichnamigen Ausstellung vom 20. November bis 10. Dezember 2007 im Rathaus der Gemeinde Ense in Ense-Bremen.

■ Landwehren – Von der mittelalterlichen Wehranlage zum Biotop

■ Quellen – Ursprung des Lebens

Veranstaltungen

Die erfolgreichste Veranstaltung war das Jubiläumsfest der Außenstelle Olpe, zu dem rund 1200 große und kleine Gäste kamen. Daneben gab es sieben weitere besondere Veranstaltungen:

- Girl's day Borken
- Infoveranstaltung für Straßen. NRW
- Jahrestagung für ehrenamtliche Helfer Enger
- Jubiläumsfest Olpe
- NRW-Tag Paderborn
- Treffen ehrenamtlicher Sondengänger Finnentrop
- Tag des offenen Denkmals Detmold, Gelsenkirchen, Bielefeld, Paderborn, Olpe
- „Geheimnisvolle Orte: Große und kleine Wälder“ Tagung Münster

Zentrale Dienste

Leihverkehr

2007 lieh die LWL-Archäologie für Westfalen Objekte aus ihren Sammlungen an 23 Museen und andere Veranstalter in ganz Deutschland aus.



LWL-Museum für Archäologie Westfälisches Landesmuseum

Europaplatz 1
44623 Herne
Tel.: 02323 94628-0
Fax: 02323 94628-33
lwl-archaeologiemuseum@lwl.org
www.lwl-landesmuseum-herne.de

Leitung: Dr. Josef Mühlenbrock

Ausgezeichnet: Das Forscherlabor im LWL-Museum für Archäologie gewann den international renommierten Designpreis „red dot: grand prix“



reddot design award

Selbst zu Archäologen werden können große und kleine Besucher in der Mitmachausstellung „Achtung Ausgrabung!“ (noch bis 10.08.2008)

Das LWL-Museum für Archäologie in Herne ist das zentrale Schaufenster der Archäologie in Westfalen.

Die Dauerausstellung zeigt die 250.000-jährige Geschichte der Menschen in Westfalen. Im Forscherlabor können die Besucher die Methoden nachvollziehen, mit denen Wissenschaftler die Spuren der Vergangenheit entschlüsseln.

Mit seiner einzigartigen Konzeption und Gestaltung gehört das Landesmuseum zu den modernsten archäologischen Museen in Europa. Es blickt bewusst über Grenzen hinaus und setzt sich mit der globalen und zukunftsweisenden Dimension von Archäologie und Forschung auseinander.

Ausstellungen

83.016 Besucher kamen 2007 ins Museum. Neben den Dauerausstellungen:

- Grabungslandschaft
- Forscherlabor

sahen sie folgende Sonderausstellungen:

- Klima und Mensch. Leben in Extremen
- Post vom Neandertaler
- Achtung Ausgrabung!
1.11.2007 bis 10.8.2008
- Ich bin die Königin. Lyrikinstallation von Thorsten Trelenberg
26.7.2007 bis 26.7.2008
- Kanal-Blicke. Bilder von Otto Kramp

Führungen und museumspädagogische Programme

35 thematisch verschiedene Führungen und Programme, an denen rund 25.000 Besucher teilnahmen, wurden angeboten, darunter:

- Was ist eigentlich Klima?
- Abenteuer Archäologie
- Herrschaft und Knechtschaft
- Kalle und die Tiere der Eiszeit
- Achtung Ausgrabung!
- Und – schon was gefunden?

Insgesamt wurden diese Führungen und Programme 1.107-mal durchgeführt.

Veranstaltungen

3.280 Besucherinnen und Besucher kamen zur Langen Nacht der Industriekultur ins Museum. Weitere 6.163 Gäste gab es bei 47 Veranstaltungen, darunter:

- Nachts im Museum – Film und Führung
- Wohnungsbörse – Spezialführung
- Die Erfindung des Metalls – Ferienprogramm für Kinder
- Es ist nicht alles Gold ... – Familiensonntag
- Lernort Museum – Lehrerfortbildung

Sammlung

Aktualisierung und Ausbau der Grabungslandschaft unter dem Motto „Freude am Spielen“. Präsentiert werden nun in zwei neuen Vitrinen die ältesten Spielfiguren Westfalens aus dem 11./12. Jahrhundert, die die LWL-Archäologie für Westfalen 2004 in einem ehemaligen Adelshof in Sendenhorst ausgegraben hat.

Forschung

1 Publikation zur Sonderausstellung:

Hallenkamp-Lumpe, Julia / Jülich, Susanne / Rüschoff-Thale, Barbara. Wie funktioniert Archäologie?

Verbesserung der Infrastruktur

- Mehrere Besichtigungen der Dachterrasse vorbereitend zu ihrer Reparatur
- Planung von Behindertenparkplätzen und eines verbesserten Leitsystems



LWL-Römermuseum

Weseler Straße 100
45721 Haltern am See
Tel.: 02364 9376-0
Fax: 02364 9376-30
lwl-roermuseum@lwl.org
www.lwl-roermuseum-haltern.de

Leitung: Dr. Rudolf Aßkamp

Großen Zuspruch fand die Sonderausstellung „Luxus und Dekadenz. Römisches Leben am Golf von Neapel“ im LWL-Römermuseum in Haltern am See

In Haltern am See, dem wichtigsten Römerstandort in Westfalen, sind die bedeutendsten Funde aus allen Römerlagern an der Lippe ausgestellt.

Denn weder in Gallien noch in Judäa, sondern im rechtsrheinischen Germanien waren vor 2.000 Jahren mehr Legionäre stationiert als irgendwo sonst im Römischen Reich. Als Schaufenster in die Römerzeit lässt das 1993 errichtete Museum die 28-jährige Geschichte der Römer in Westfalen lebendig werden.

Ausstellung

85.000 Besucher kamen 2007 ins Museum. Neben der Dauerausstellung sahen sie die Sonderausstellung:

- Luxus und Dekadenz.
Römisches Leben am Golf von Neapel

Führungen und museumspädagogische Programme

Im vergangenen Jahr gab es 39 thematisch verschiedene Programme für Erwachsene, Schülerinnen und Schüler, Vorschulkinder und Ferienprogramme oder Kindergeburtstage. Diese Führungen und Programme wurden mit insgesamt 28.1400 Gästen 1.324-mal durchgeführt. Einige Beispiele:

- Luxus braucht Bewunderer
- Von politischen Begebenheiten, Trinkgelagen, Schmausereien
- Beschwert eure Ohren nicht mit teuren Steinen
- Wir leben durch fremde Mühe
- Als die Römer frech geworden ...
- Handwerker der Legion

Veranstaltungen

Zur Eröffnung der Sonderausstellung „Luxus und Dekadenz“ kamen 2007 900 Personen ins Museum.

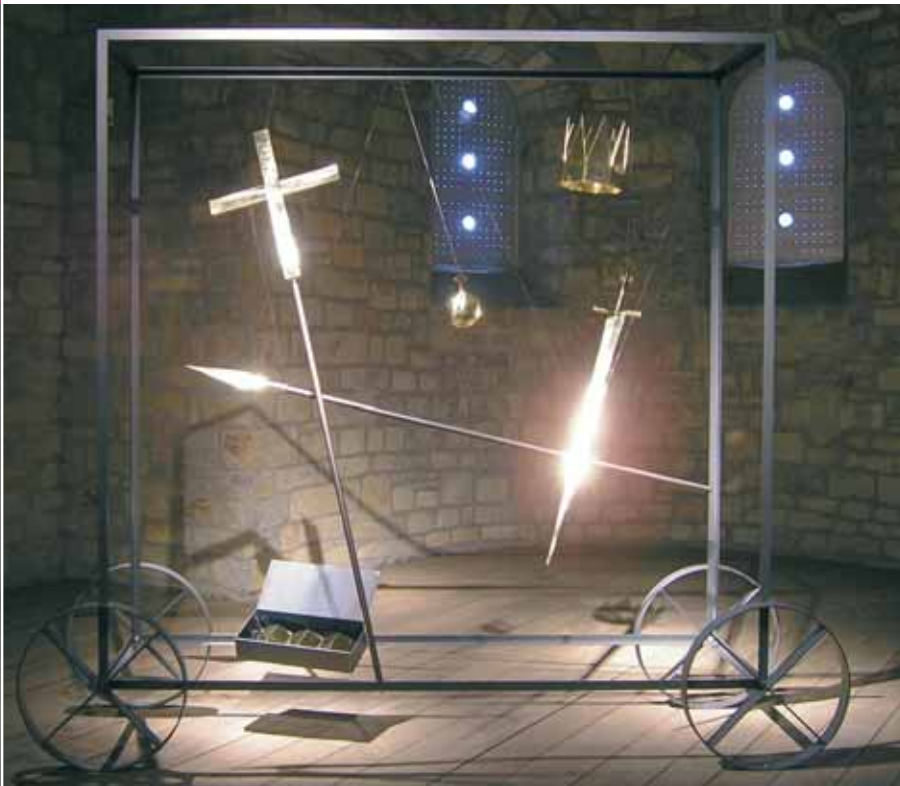
1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen zu den rund 27 weiteren Veranstaltungen, z.B.:

- „Und noch mehr Gemälde“ sowie „Ganz Arabien duftet aus ihren Haaren“ – Ferienprogramme zur Luxus-Ausstellung
- 2 Konzerte Junger Meister
- „Wassermanagement im Imperium Romanum“ – Vortrag Prof. Dr. Dr. h. c. Werner Eck
- „Kleines Latinum – Kommissar Schopetta und der Mord im Museum“ – Autorenlesung mit Klaus Dittmar

Forschung

1 Publikation zur Sonderausstellung:

Aßkamp, Rudolf / Brouwer, Marijke / Christiansen, Jörn / Kenzler, Herwig / Wamser, Ludwig (Hrsg.). Luxus und Dekadenz. Römisches Leben am Golf von Neapel. Mainz 2007.



In der Ikenbergkapelle werden nach der Überarbeitung der Dauerausstellung 2007 nun die Herrschaftssymbole der mittelalterlichen Könige inszeniert

1964 fand man in Paderborn die Grundmauern der Kaiserpfalz Karls des Großen.

Von den späteren Anlagen war die aus dem Hochmittelalter so gut erhalten, dass ein Wiederaufbau möglich war. Heute dient die Kaiserpfalz als Museum und als Ort für Konzerte, Vorträge und festliche Veranstaltungen. Sie gehört dem Domkapitel Paderborn, der LWL betreibt das Museum im Untergeschoss. Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Kaiserpfalzen am Ort und ihre Einbettung in die Geschichte Westfalens und des Reiches. Ein eigener Raum präsentiert die Ergebnisse der Stadtarchäologie Paderborn.

Museum in der Kaiserpfalz

Am Ikenberg
33098 Paderborn
Tel.: 05251 1051-10
Fax: 05251 1051-25
kaiserpfalzmuseum@lwl.org
www.kaiserpfalz-paderborn.de

Leitung: Dr. Martin Kroker

Ausstellung

13.000 Besucherinnen und Besucher sahen 2007:

- die Dauerausstellung: Kaiserpfalz

Führungen und museumspädagogische Programme

Es wurden zwei Standardführungen für Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen sowie Erwachsene zur Canossa-Ausstellung angeboten:

- Die Pfalz Karls des Großen
- Ein gar stattlich Haus
- Die Paderborner Königspfalzen
- Küche, Keller, Kemenate
- Die Münze Karls des Großen

In Zusammenarbeit mit der Stadtarchäologie Paderborn:

- Archäologische Spurensuche in Paderborn

Rund 3.200 Besucherinnen und Besucher nahmen an diesen Führungen teil, die 162-mal durchgeführt wurden.

Veranstaltungen

2007 gab es drei große Veranstaltungen im Museum, zu denen 4.988 geladene Gäste sowie Besucherinnen und Besucher kamen:

- Wiedereröffnung des Museums
- Lange Nacht der Museen am NRW-Tag
- Tag des offenen Denkmals

Darüber hinaus gab es einen Festvortrag zum 65. Geburtstag von Prof. Jörg Jarnut, in Kooperation mit der Universität Paderborn

Sammlung

Neuzugänge / Ankauf:

- Schenkung: Münze Heinrich III. aus Pavia

Verbesserung der Infrastruktur

■ Die Dauerausstellung wurde anlässlich ihres Wiedereinbaus nach dem Ende der Canossaausstellung aktualisiert und erweitert.

- Das Metropolitankapitel als Eigentümer der Kaiserpfalz hat eine neue Toilettenanlage einbauen lassen.

Prima Klima im Depot und Kultur in der Fabrik

Ein neues Gebäude für alte Schätze und neues Leben für ein altes Gebäude – auf diese Formel kann man zwei der wichtigsten Projekte des vergangenen Jahres für das LWL-Industriemuseum bringen: In Dortmund wurde das zentrale Sammlungsdepot fertiggestellt und in Bocholt öffnete das Museum mit einer Ausstellung erstmals die Türen zur historischen Spinnerei. „Beide Ereignisse sind Meilensteine für unser Haus“, betont Museumsdirektor Dirk Zache.

Spinnerei Herding

Vor drei Jahren hatte der LWL das Industriedenkmal an der Aa für die Erweiterung seines Textilmuseums in Bocholt gekauft. Einen Sommer lang gab das Museum mit der Ausstellung „100 Jahre Herding – Kunst. Visionen. Geschichte“ und vielen Begleitveranstaltungen jetzt einen ersten Vorgeschmack auf die künftige Nutzung als Kulturfabrik. „Das Experiment ist gelungen, die Besucher waren begeistert“, freut sich Zache.

Sieben renommierte Textilkünstlerinnen hatten sich intensiv mit der Geschichte und dem Gebäude der historischen Spinnerei auseinandergesetzt und spannungsreiche Installationen geschaffen. Eindrucksvoll darunter die „Webräume“ von Gabriela Nasfeter im lichtdurchfluteten Obergeschoss des Backsteinbaus: Für ihre Installation hatte die deutsch-polnische Künstlerin die Strukturen der benachbarten Shed- und Industriehallen aufgegriffen und aus zehn Kilometern Synthetikbändern einen „Raum im Raum“ geschaffen.

Geschäftsbücher, Stoffmuster, Büroutensilien und vor allem eine historische Röntgenliege, auf der alle

Beschäftigten regelmäßig durchleuchtet wurden, faszinierten die Besucher in der kleinen Schau zur Geschichte des Bocholter Traditionsbetriebs. Nebenan ratterten restaurierte Textilmaschinen, denn Schauvorführungen werden ein zentraler Bestandteil auch des neues Museums sein. Wie die Kulturfabrik an der Aa in einigen Jahren einmal konkret aussehen könnte, zeigten Entwürfe von Architekturbüros. „Bis es so weit ist, werden wir aber noch viele Ideen spinnen“, kündigt der Museumsdirektor an.

Neues Zentraldepot

Große Teile der europaweit einmaligen Textilsammlung sind in das neue Depot bei Herding eingezogen. Die Sammlung des LWL-Industriemuseums hat aber weit mehr

zu bieten: Von der Postkarte bis zum Ölgemälde, von der Wäscheklammer bis zum kompletten Friseursalon, vom Kinderwagen bis zur Dampflok, vom Abbauhammer bis zur Ziegelpresse reicht das Spektrum der mehr als 250.000 Dinge aus dem Industriezeitalter. Die alte Halle einer Spedition direkt neben der Zeche Zollern in Dortmund diente bislang als Magazin und war stark sanierungsbedürftig. Das undichte Dach musste komplett erneuert, das ausgemauerte Fachwerk überarbeitet, die Fenster ausgetauscht werden.

Nach drei Jahren Bauzeit konnte im März die Eröffnung gefeiert werden. Ein neuer Betonboden trägt jetzt fahrbare Regale für die vielen schwergewichtigen Objekte des



Aus Synthetikbändern schuf Gabriela Nasfeter im Obergeschoss der Spinnerei einen eigenen Raum im Raum



Stabile Bleibe für schwergewichtige Exponate: Im neuen Zentraldepot befüllen Mitarbeiter das neue Regalsystem

i

Das LWL-Industriemuseum dokumentiert an acht herausragenden Denkmälern die Kultur des Industriezeitalters in Westfalen-Lippe. Am Beispiel der Branchen Bergbau und Binnenschifffahrt, Eisen- und Stahl, Ziegelherstellung, Textil- und Glasindustrie zeigt das Museum wichtige Entwicklungslinien der Industriegeschichte. „Dabei sollen die Lebens- und Arbeitsverhältnisse der Menschen im Mittelpunkt stehen. Das Museum muss die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen technischer, wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Entwicklung zeigen und ihre Auswirkungen auf das Leben des Einzelnen darstellen“, heißt es im Gründungsbeschluss von 1979.

LWL-Industriemuseum

Westfälisches Landesmuseum
für Industriekultur

Zentrale
Grubenweg 5
44388 Dortmund
Tel.: 0231 6961-0
Fax: 0231 6961-114
industriemuseum@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Gesamtleitung: Dirk Zache

Stellenplan Ist: 129



Ein Banner an der Fassade der 100 Jahre alten Spinnerei Herding warb für die Jubiläumsausstellung

Museums. In einer Thermo-Stickstoffkammer machen die Museumsfachleute Motten und Holzwürmern den Garaus. Vorzugsweise Textilien und Holzgegenstände gehen durch diese Kammer, bevor sie in das neu angebaute Magazingebäude für kleinere und empfindlichere Sammlungsstücke kommen. Ein ausgeklügeltes System aus natürlicher Belüftung und speziellen Baumaterialien macht hier eine teure Klimaanlage überflüssig und sorgt trotzdem für optimale Bedingungen. Über die freut sich auch das städtische Fritz-Hüser-Institut für Literatur und Kultur der Arbeitswelt, das im September 2007 zusammen mit der Museumsbibliothek in den Neubau vor dem Zentraldepot eingezogen ist.

4,5 Mio. Euro hat das Gesamtprojekt gekostet, 90 Prozent davon finanzierte das Land Nordrhein-Westfalen. Für Museumsdirektor Dirk Zache gut angelegtes Geld: „Unsere Sammlung ist ein Gedächtnis der Region. Ich bin froh, dass wir mit dem neuen Depotkomplex nach den anerkannten Standards unseren Auftrag erfüllen können, Kulturgut aus dem Industriezeitalter dauerhaft zu bewahren.“

Sammlung

Im Jahre 2007 wurden 824 Inventurnummern für Einzelobjekte und Konvolute vergeben. Unter den Neuzugängen befanden sich unter anderem:

- Die Skulptur „Barbara“, 2007, von Karl Manfred Rennertz aus einer Linde gefertigt, die der Sturm Kyrrill im Innenhof der Zeche Zollern enturzelt hatte. Die Skulptur entstand im Rahmen des Ausstellungszyklus „Atelier.Industrie“, der Rennertz an alle acht Standorte des LWL-Industriemuseums führt.
- Das Gemälde „Zum Afrikaner“, 1975, von Franz Brandes. Das naiv-realistische Gemälde, dessen Ankauf der Förderverein Zollern finanzierte, zeigt einen Blick in die gleichnamige Kneipe in der Nachbarschaft der Zeche.
- Zahlreiche Exponate der „Turnerschaft Arminia“ aus dem Raum Strelitz/Lage, darunter Vereinsfahne, Festtagsuniformen und Bierkrüge
- Ein Bergmanns-Mantel vom Werksorchester der Zeche Hannover, 1950er bis 1970er Jahre, überreicht von Kurt Gorski, dem letzten Dirigenten des Orchesters, das unter anderem bei (Staats-) Empfängen auf der Villa Hügel in Essen spielte.

Exponate aus der Sammlung des LWL-Industriemuseums waren 2007 auch in anderen Museen zu sehen, beispielsweise in der Ausstellung „Scham und Reiz – Kleider und Körper seit 1850“ des Rheinischen Industriemuseums.

Forschung

2007 gab das Museum zwei Bücher heraus:

- Kift, Dagmar / Osses, Dietmar (Hrsg.). Polen-Ruhr, Zuwanderungen zwischen 1871 und heute, LWL-Industriemuseum, Quellen und Studien, 14.

- Schinkel, Eckhard (Hrsg.). Schiffs-Hebewerke in Deutschland, Ship Lifts in Germany, LWL-Industriemuseum, Kleine Reihe, 28.

Internet-Portal: www.verteilung-und-wirtschaftswunder.de

Tagungen:

- Generation Grau. Museumsabgebote für Seniorinnen und Senioren. 3-tägige Tagung im LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall und Henrichshütte in Hattingen sowie im LWL-Freilichtmuseum Hagen
- Big Stuff. Internationale Konferenz für Konservierung und Management von Großobjekten der Industriekultur im Deutschen Bergbaumuseum Bochum und in der Henrichshütte in Hattingen, Kooperation LWL-Industriemuseum mit dem Deutschen Bergbaumuseum Bochum
- Jahrestagung der Europäischen Route der Industriekultur – ERIH annual conference, Zeche Zollern, Dortmund

Vorträge und Projekte:

- Mit zahlreichen wissenschaftlichen Aufsätzen und Vorträgen unter anderem in Berlin (Deutsches Technikmuseum), Wien (Technisches Museum) und Cottbus (Technische Universität, Lehrstuhl Denkmalpflege) beteiligte sich der wissenschaftliche Dienst des LWL-Industriemuseums am internationalen Diskurs über Technikgeschichte, Industriekultur und Migrationsgeschichte.
- Für die neue Dauerausstellung „Der Weg in die Tiefe“ auf Zeche Nachtigall entwickelte das Museum ein innovatives digitales Zechen-Modell, das die Ergebnisse von geologischer, archäologischer und historischer Forschung anschaulich vermittelt
- Im Bereich Frauen- und Geschlechtergeschichte wurde das Spektrum der Themenführungen erweitert und die Veranstaltungsreihe „Salon Frauenbilder“ (Zeche Nachtigall) eingeführt. Seit 2007 entwickeln Wissenschaftlerinnen des Industriemuseums und das Forum Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur an Ruhr und Emscher das Internetportal „FRAUEN.RUHR.GESCHICHTE“.



Karl Manfred Rennertz bei der Arbeit auf dem Zechenplatz

SägeWerk: Die alte Lindenallee der Zeche Zollern war im Januar dem Sturm Kyrill zum Opfer gefallen. Bildhauer Karl Manfred Rennertz schuf aus den 80 Jahre alten Stämmen mit der Ketten-säge Skulpturen für das museumsweite Ausstellungsprojekt „Atelier.Industrie“.

Auf der Zeche Zollern II/IV in Dortmund macht das LWL-Industriemuseum die Lebens- und Arbeitswelt der Bergleute im Ruhrgebiet seit der Jahrhundertwende anschaulich. Neben den herausragenden Gebäuden vermitteln Zeugnisse der Technik ebenso wie solche über die bergmännische Ausbildung, über Grubenunfälle und Unfallverhütung sowie Freizeitkultur im Revier Einblicke in die Sozial- und Kulturgeschichte des Ruhrbergbaus.

LWL-Industriemuseum Zeche Zollern

Grubenweg 5
44388 Dortmund
Tel.: 0231 6961-111
Fax: 0231 6961-114
zeche-zollern@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Standortleitung: Dr. Ulrike Gilhaus

84.265 Besucher zählte die Zeche Zollern im Jahr 2007. Folgende Führungen, museumspädagogische Programme, Sonderausstellungen und Veranstaltungen standen auf dem Programm:

Sonderausstellungen

- Lichtschächte. Eine Rauminstallation und Bilder von Gabriela Nasfeter
- Glashüttenarbeit. Graphische Blätter, Fotos, Ansichtskarten. Wechselausstellung in Kooperation mit dem Museum Baruther Glashütte
- Deutsch-polnische Geschichte im Spiegel der Ansichtskarte
- Silesia Viva – Bergmännische Laienkunst aus Oberschlesien. Gastausstellung des Stadtgeschichtlichen Museums Zabrze (Hindenburg)
- Stille Welten. Fotografische Werke von Rainer Gaertner
- Bertold Brecht und Hans Tombrock – Eine Künstlerfreundschaft im skandinavischen Exil. Wechselausstellung des Fritz-Hüser-Instituts der Stadt Dortmund
- Orte der Einkehr und des Gebets: Kirchen, Synagogen, Bethäuser und Friedhöfe im Spiegel der Ansichtskarte
- Atelier. Industrie: Sägewerk. Skulpturen von Karl Manfred Rennertz
- Neue Dauerausstellung: Ich hatte einen Kameraden. Geschichte der tödlich verunglückten Bergleute

Führungen

Es wurden im vergangenen Jahr 13 thematisch verschiedene Führungen angeboten, an denen 671 Gruppen mit insgesamt 12.907 Personen teilnahmen.

Die Führungen sprachen die verschiedensten Zielgruppen an, von Erwachsenen mit allgemeinem Interesse am Ort oder thematisch. Spezialinteresse, ferner Schüler der Sek. II, z. T. auch der Sek. I (15 bis 100 J.)

Eine Auswahl der Führungen:

- Ein Schloss der Arbeit – die Tagesanlagen der Zeche Zollern
- Mit den Händen den Bergbau begreifen – Für Menschen mit Sehbehinderungen
- „Watt meinze“ – Quiz um Kohle und mehr mit anschließendem Kaffeetrinken
- Architekten und Architektur – Architekturführung

- Musterzeche Zollern II/IV – Führung durch die Ausstellung
 - Rundgang durch die Kolonie Landwehr
 - Ein Wald aus Steinen und Kohle – Haldenführung
 - Ohne die Eisenbahn lief nichts
 - Nachtschicht – Führung mit Essen
- Es gab weitere 6 Themenführungen und diverse Kombiführungen.

Museumspädagogische Programme

Im Jahr 2007 wurden fünf Programme für Jungen und Mädchen verschiedener Altersgruppen und Schulstufen angeboten – vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe I (4 bis 14 J.). Insgesamt haben 3.937 Kinder und Jugendliche daran teilgenommen.

Die Titel der Programme:

- Als Opa Lehrling auf Zollern war
- Der Weg des Bergmanns
- Grubenwehrmänner – Retter in der Not
- Wie der Fisch in den Berg kam

Veranstaltungen

Im Programm der Zeche Zollern gab es 2007 folgende Veranstaltungen, die von insgesamt 39.576 Gästen besucht wurden:

- Geierabend – Karneval der anderen Art
- Märkte (Gewerbe-, Garten-, Floh-, Eisenbahnmarkt)
- Kindertag
- Dortmunder Museumsnacht
- Extraschicht – Nacht der Industriekultur
- Kunsthandwerk
- Tangonächte
- Geologische Exkursionen für Familien
- Kindermusical Wickie und die starken Männer

Dazu etwa 50 kleinere Veranstaltungen wie Vorträge, Filmabende, Konzerte, Tier-schauen.

Verbesserung der Infrastruktur

Im Herbst wurde auf der Zeche Zollern der Um- und Neubau von Zentraldepot und Bibliothek des LWL-Industriemuseums fertiggestellt.

Für die anstehende Sanierung der Maschinenhalle, die im Frühjahr 2008 beginnt, wurden vorbereitende Arbeiten in Angriff genommen.

LWL-Industriemuseum

Zeche Nachtigall

Nachtigallstraße 35
58452 Witten
Tel.: 02302 93664-0
Fax: 02302 93664-22
zeche-nachtigall@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Standortleitung: Michael Peters



Beim 3. Knappentag auf Zeche Nachtigall am 17. Juni 2007 eröffnete das LWL-Industriemuseum die Dauerausstellung „Weg in die Tiefe“

Der Weg in die Tiefe: Der neue Teil der Dauerausstellung auf Zeche Nachtigall macht die Anfänge des Bergbaus an der Ruhr lebendig.

Die Industrialisierung im Ruhrtal ist das zentrale Thema der Zeche Nachtigall. Neben der frühen Bergbaugeschichte (ca. 1750 bis 1890) dokumentiert das Museum auch Verkehrsgeschichte, darunter die Kohlschiffahrt auf der Ruhr. Im Ringofen wird die Arbeit der später hier ansässigen Ziegelei lebendig. „Zeche Eimerweise“ zeigt mit einer rekonstruierten Schachanlage den Kleinbergbau nach 1945. Highlight des Museumsbesuchs ist eine Führung durch den Nachtigallstollen, wo Besucher zu einem echten Steinkohlenflöz vorstoßen.

Ausstellungen, Veranstaltungen und Führungen lockten 2007 rund 35.900 Personen zur Zeche Nachtigall.

Sonderausstellungen

- Sprengstoff. Die Explosion der Wittener Roburttfabrik 1906
- Im Auftrag seiner Majestät. Die Reise des Oberbergrats Friedrich Wilhelm von Reden von Oberschlesien ins Ruhrtal

Führungen

Bei insgesamt 1.299 Führungen unternahmen 14.014 Personen Ausflüge in die Geschichte. Folgende Angebote standen zur Auswahl:

- Museumsführung
- Stollenführung
- Themenführung „Kleinzechen“
- Themenführung „Ruhrschiffahrt“
- Themenführung „Geologie“

Museumspädagogische Programme

1.802 junge Besucherinnen und Besucher nahmen 2007 an sechs museumspädagogischen Angeboten für Kinder ab fünf Jahren teil:

- Nachtigall-Entdecker-Tour mit Frosch „Öli“
- Zechen-Safaris
- Steinmetz-Workshops
- Kindernachmittage zu verschiedenen Themen
- Ferienaktion „Wir bauen einen Ruhrnachen“
- „Kinder heizen ein“ – Programm für Kindergeburtstage und Kindergartengruppen

Veranstaltungen

Auf der Zeche Nachtigall fanden 2007 rund 24 Veranstaltungen statt, zu denen insgesamt 11.196 Gäste kamen:

- Vorträge
- Workshops Steinbildhauerei für Erwachsene
- Jahrestagung des Vereins Historikerinnen und Historiker vor Ort
- 5. Wittener Boule-Turnier
- Salon „Frauenbilder“
- Museumsfest
- Knappentag
- Extraschicht – Nacht der Industriekultur
- Workshop Steinbildhauerei Kinder + Jugendliche
- Kinderferien-Aktion Bootsbau

LWL-Industriemuseum

Zeche Hannover

Günnigfelder Straße 251
44793 Bochum
Tel.: 0234 6100-874
Fax: 0234 6100-869
zeche-hannover@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Standortleitung: Dietmar Osses



Mit Zelt, Rucksack und falschem Pass floh der politisch engagierte Student Marek Wolski Poliowski 1979 wegen der großen Repressalien aus Polen nach Westdeutschland. Sein Fluchtgepäck stellte er für die Ausstellung in Bochum zur Verfügung

Bigos im Pott: Mit der Ausstellung „Westfalczycy – Ruhrpolen“ zur Geschichte und Gegenwart polnischer Einwanderer ins Ruhrgebiet vertiefte das LWL-Industriemuseum Zeche Hannover seinen Themenschwerpunkt Migration und Integration.

Die Zeche Hannover steht für die Entwicklungsgeschichte des Bergbaus zwischen 1830 und 1900 und die Industrialisierung des Ruhrgebiets, die eng mit dem Thema Zuwanderung verbunden ist. Die künftige Dauerausstellung will deshalb einen Schwerpunkt auf das Thema Migration legen. Derzeit ist das Museum nur zu eingeschränkten Öffnungszeiten zu besichtigen. Die „Zeche Knirps“ bietet jungen Museumsgästen Einblicke in den Bergwerksbetrieb und die Teamarbeit unter Tage.

2007 besuchten rund 28.500 Menschen die Zeche Hannover und die „Zeche Knirps“. Zwei Sonderausstellungen, Führungen und viele Veranstaltungen standen auf dem Programm.

Sonderausstellungen

- Prometheus. Feuer im Revier. Fotografien von Manfred Vollmer
- Westfalczycy – Ruhrpolen. Zuwanderer aus Polen im Ruhrgebiet 1871 bis heute

Führungen

2007 bot das Museum 23 thematisch verschiedene Führungen und museumspädagogische Programme an. An insgesamt 497 Terminen nahmen 10.331 Gäste teil. Angesprochen wurden die verschiedensten Zielgruppen: Kindergartenkinder, Schülerinnen und Schüler verschiedener Altersstufen, Familien und Einzelbesucherinnen und -besucher. Eine Auswahl des Angebots:

- Erlebnisführung mit Vorführung der Dampffördermaschine
- „Kohle, Koks, Konsumanstalt“. Industriegeschichte rund um die Zeche Hannover
- Nachtschicht spezial: Mit Helm und Kopflampe die Zeche Hannover entdecken
- „Wohnen auf der Seilscheibe“. Rundgang durch die Siedlungen der Zeche Hannover
- Industrienatur rund um die Zeche Hannover
- Vollmondwanderung auf dem Erlebnispfad „Glück auf Natur!“
- Feuer im Revier. Naturgewalt – Technik – Industriekultur. Themenführung zur Ausstellung „Prometheus – Feuer im Revier“
- „Westfalczycy – Ruhrpolen“. Zuwanderer aus Polen im Ruhrgebiet
- „Ruhrpolen“. Polnische Zuwanderer im Ruhrgebiet der Kaiserzeit
- „Neue Heimat im Revier?“. Displaced Persons, Solidarnosc-Flüchtlinge und Spätaussiedler aus Polen im Ruhrgebiet

Museumspädagogische Programme

- Spektrum der Zielgruppen dieser Programme/Veranstaltungen
- Das Geheimnis der Dampfmaschine. Workshop für Kinder von 6-12 Jahren
- „Leben in und über dem Wasser“. Mückenlarve und Wasserfloh aus dem Teich der Zeche Hannover unter dem Stereomikroskop

Zeche Knirps und Flözian:

- Auf den Spuren von Berggeist Flözian. Erlebnisprogramm für Kinder von 3 bis 7 Jahren
- Vor Kohle, Lange Schicht, Extra Schicht. Erlebnis- und Aktivprogramme auf dem Kinderbergwerk Zeche Knirps für Kinder von 6 bis 12 Jahren
- Die große Zechentour. Spiel- und Geburtstagsprogramm für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Veranstaltungen

Rund 10.200 Menschen besuchten die 64 Veranstaltungen, die 2007 auf der Zeche Hannover stattfanden. Allein 5.500 Interessierte lockte das 5. Dampffestival Ruhrgebiet an. Darüber hinaus fanden folgende Veranstaltungen statt:

- 5. Dampffestival Ruhrgebiet mit 40 Dampffahrzeugen aus 100 Jahren
- Extraschicht – Nacht der Industriekultur
- Vortragsreihe und Zeitzeugengespräche zur Ausstellung „Westfalczycy – Ruhrpolen“
- „Sonderschicht“. Comedy-Abende in der Gastronomie Zeche Hannover
- Kunsthandwerkermarkt „Lieblingsstücke“
- Werkstattgespräche zur Fotoausstellung „Prometheus“
- Internationales offenes Boule-Turnier „Bochumer Ouvert“
- 4. Zeche Hannover-Wettflug mit dem Regionalverband Bochum und Umgebung des Verbandes Deutscher Brieftaubenzüchter
- Mega Pott GeOlympics. Erstes Europäisches Geocaching-Treffen in Bochum
- Herner Oldtimer-Treff mit Old- und Youngtimer-Fahrzeugen aus der Region
- Chorkonzert der Dieter Wendt Chöre Bochum

Verbesserung der Infrastruktur

Die Landschaftsversammlung des LWL hat im Dezember 2007 beschlossen, die gegenwärtig noch sehr eingeschränkten Öffnungszeiten des Museums im Vorlaufbetrieb um zwei Tage zu erweitern. Darüber hinaus sollen die Planungen für den weiteren Ausbau des Museums mit dem Themenschwerpunkt Migration fortgesetzt werden.



Am 16. September 2007 floss erstmals wieder Eisen in Hattingen

Es fließt wieder Eisen: 20 Jahre nach Ausblasen des letzten Hochofens nahm der Förderverein in der Schaugießerei den neuen Graugussöfen in Betrieb.

Das Museum zeigt die Entwicklung des Eisenhüttenwesens sowie die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten. Verschiedene Rundwege für Erwachsene und Kinder erschließen das Museumsgebiet. Schaubetriebe wie eine Gießerei machen alte Techniken anschaulich. Mit der Gebläsehalle – einst Kraftzentrale der Hütte – verfügt das Museum über einen attraktiven Veranstaltungsort.

Ausstellungen, Führungen und eine Vielzahl von Veranstaltungen lockten 2007 rund 72.600 in die Henrichshütte.

Sonderausstellungen

- Schlesien / Slask – Ausgeblüht. Kohle-, Acrylbilder und Skizzen von Robert Schneider
- Ruhrrevier / Ruhrgebiet – Abgelichtet und abgemalt. Fotografien von Manfred Vollmer und Arbeiten von Schülerinnen und Schülern der Hattinger Realschule
- Liebe.komm. Botschaften des Herzens. Ausstellung des Museums für Kommunikation, Frankfurt
- Meine Hütte. Mitmach-Ausstellung des Fördervereins Industriemuseum Henrichshütte

Führungen

30.178 Menschen nahmen 2007 an 691 Führungen teil. Hier eine Auswahl der Angebote für Erwachsene und Kinder:

- Sonntagsspaziergang
- Weg des Eisens
- Ofenreise
- Abstich-Tour
- Der grüne Weg
- Bunker-Tour
- Ratten-Runde
- Frauen-Führungen
- Spätschicht – Erlebnisführung mit wechselndem Kulturprogramm

LWL-Industriemuseum

Henrichshütte in Hattingen

Werksstraße 31 - 33
45527 Hattingen
Tel.: 02324 9240-0
Fax: 02324 9247-112
henrichshuette@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Standortleitung: Robert Laube

Museumspädagogische Programme

162 Programme für Kindergruppen, Schulklassen und Familien fanden 2007 rund um den Hochofen statt. Sie wurden von 1567 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht. Folgende Angebote standen zur Auswahl:

- „Zeitreise“: Ruhrgebiet erleben gestern und heute – ein Programm speziell für Alt und Jung (Erwachsene)
- „Kompakt-Paket“: Führung „Ofenreise“ und Schaugießen (Erwachsene)
- Revier-Olympiade: Wer gewinnt die Erz-, Koks- oder Kalkmedaille?
- Hüttenkampf: Strukturwandel hautnah (ab 14 Jahren)
- „Formerlehre“ in der Schaugießerei (4 bis 8 Jahre)
- Museumsrallye „Kreuz & Quer“ – Die Hütte selbst erkunden
- Spezielles Kindergeburtstags-Angebot in der Schaugießerei des Museums
- Ökowerkstatt: Offenes Angebot für Familien. Entdeckungstouren zur Geologie, Tier- und Pflanzenwelt der Industriebranche

Veranstaltungen

Zu über 100 Veranstaltungen in der Gebläsehalle und auf dem Gelände der Henrichshütte kamen im Jahr 2007 rund 47.600 Gäste.

- Konzerte: Rhein-Ruhr-Philharmonie, Klavierfestival Ruhr, Bochumer Symphoniker, Jan Delay, Revolverheld u. a.
- Extraschicht – Nacht der Industriekultur
- Museumsfest „Hüttenzauber“
- 4. Hattinger Hüttenlauf
- Außerdem: Trauungen, Tagungen, Märkte, Vortragsabende, Partys ...

Verbesserung der Infrastruktur

Die Konstruktion des historischen Teils der Gebläsehalle wurde stabilisiert. Außerdem wurden Arbeiten zur Ertüchtigung für den Museumsbetrieb durchgeführt (1. Bauabschnitt).



Akrobaten der Gruppe „Forum Interart“ im Schiffshebewerk

Wenn viele Tausend Menschen im Ruhrgebiet die Nacht zum Tag machen, ist wieder „Extraschicht“.

Die fünf Ruhrgebietsstandorte des LWL-Industriemuseums steuern alljährlich viele Programmhilights bei. In Waltrop zeigten schwebende Tänzer eine atemberaubende Show inmitten der Stahlstreben des historischen Hebewerks.

Das Museum informiert über die Funktionsweise des Hebewerks, die Geschichte des Dortmund-Ems-Kanals, die Entwicklung der Binnenschiffahrt sowie über Leben, Arbeit und Freizeit am Kanal und Hebewerk in aller Welt. Eine Werft, historische Schiffe und schwimmende Arbeitsgeräte sind Attraktionen des Museumshafens am „Oberwasser“. An Bord des MS Franz Christian gewinnen Gäste Einblicke in den Arbeitsalltag der Binnenschiffer und ihrer Familien.

LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg

Am Hebewerk 2
45731 Waltrop
Tel.: 02363 9707-0
Fax: 02363 9707-12
schiffshebewerk@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Standortleitung: Herbert Niewerth

72.600 Menschen besuchten im Jahr 2007 das Schiffshebewerk Henrichenburg. Folgende Angebote erwarteten sie:

Sonderausstellungen

- Schiff-Art. Ausstellung des Künstlerbundes Castrop-Rauxel / Kreis Recklinghausen in Kooperation mit dem Verband Bildender Künstler Niederbayern / Passau

Führungen

474 Führungen mit insgesamt 8.384 Teilnehmerinnen und Teilnehmern fanden im Jahr 2007 statt. Außerdem startete das Ausflugschiff „Henrichenburg“ mit Museumsgästen zu 350 Schiffstouren. Folgende Führungen waren im Angebot:

- Museumsführung für Erwachsene
- Seniorenführung
- Blindenführung
- Kulinarische Abendführung
- Ausstellungsführungen „Schiff-Art“

Museumspädagogische Programme

An Kinder im Vorschulalter und Schulklassen aller Jahrgangsstufen richten sich die neun museumspädagogischen Programme im Schiffshebewerk. Im Jahr 2007 nutzten 2.888 Teilnehmer die Angebote. Insgesamt fanden 220 Programme statt.

- Herbstferienaktion „Freizeit am Kanal“ (10 bis 14 Jahre)
- Das Geheimnis der schwebenden Schiffe
- Leinen los – Voldampf voraus
- Schiffsjunge an Bord des MS Franz Christian
- Die abenteuerlichen Schiffsreisen des Käpt'n Henri
- Das Rätsel der Schiffskisten
- Programme für blinde und sehbehinderte Schülerinnen und Schüler
- Programme für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf

- Mit Muskelkraft und Spucke: Laden und Löschen auf einem Binnenschiff wie vor 100 Jahren

- Kinderführung: „Schiffe schweben unterschiedlich“

Veranstaltungen

65 Veranstaltungen lockten im Jahr 2007 insgesamt rund 25.706 Interessierte an. Im Angebot waren:

- Extra-Schicht. Nacht der Industriekultur
- Museumsfest
- Kinder- und Jugend-Schachturnier
- 18 musikalisch-literarische Abende
- 20 Vortrags- und Filmabende
- 19 Radtouren
- Halloween und Nikolaus im Hebewerk
- Kreativer Weihnachtsmarkt

Verbesserung der Infrastruktur

Fortschritt beim Bau des Hafenmeistergebäudes



„Schiff-Art“



Nächtlicher Museumsbesuch während der Extraschicht



Neugierige Blicke zogen Hüte in Bocholt auf sich

Hut ab: Mit einer Ausstellung über 150 Jahre Hutgeschichte(n) landete das Textilmuseum in Bocholt einen Publikumerfolg. Die Schau in Kooperation mit dem Rheinischen Industriemuseum fand viele Liebhaber.

Am jetzigen Standort – einer voll funktionstüchtigen „Museumsfabrik“ – zeigt das Textilmuseum in Bocholt die Arbeitsabläufe in einer typischen Weberei der Zeit zwischen 1890 und 1950. Neben der Technik werden auch die Arbeitsbedingungen in einer Textilfabrik sowie die Lebensverhältnisse der Arbeiterfamilien dargestellt.

LWL-Industriemuseum

Textilmuseum in Bocholt

Uhlandstraße 50
46397 Bocholt
Tel.: 02871 21611-0
Fax: 02871 21611-33
textilmuseum@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Standortleitung:

Dr. Hermann Josef Stenkamp

Museumspädagogische Programme

14 verschiedene museumspädagogische Angebote wurden im Jahr 2007 für Kinder im Vorschulalter sowie Schülerinnen und Schüler angeboten. Bei 105 gebuchten Programmen verzeichnete das Museum 1.752 Teilnehmer.

- Hermanns Abenteuer in der Fabrik
- Als Omas Oma in der Fabrik war
- Von der Arbeit des Webers
- Unter Dampf
- Wilhelms Arbeitstag in der Fabrik
- Kesselexplosion in der Textilfabrik
- Omas Schätze aus der Wäschetruhe
- Und rührt die Hände von morgen bis spät
- Vom Schaf zur bunten Wolle
- Vom Schaf zum Wollpullover
- Industriegeschichtliche Spurensuche
- Kindergeburtstag in der Museumsfabrik
- Ferienaktionen für Kinder: Kreatives Weben, Spielzeug herstellen, Flachsverarbeitung u. a.
- Kreative Nachmittage in der Spinnerei Herding

Mit einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm, Führungen, Sonderausstellungen und museumspädagogischen Angeboten lockte das Textilmuseum in Bocholt im Jahr 2007 mehr als 30.700 Menschen an:

Sonderausstellungen

- Weefels.Textile Objekte von Riek Bruggink-te Voortvis
- Hut & Co. 150 Jahre Hutgeschichte(n)
- 100 Jahre Herding – Kunst.Visionen.Geschichte
- Textil hat in Deutschland Zukunft, Ausstellung der IGM Bocholt
- Rolf und Lisa Wieder. Retrospektive II

Führungen

Im Jahr 2007 nahmen 6.755 Kinder, Jugendliche und Erwachsene an 388 Führungen im Textilmuseum und der Spinnerei Herding sowie an Radtouren und Exkursionen in die Umgebung teil. Folgende Angebote standen auf dem Programm:

- Museumsführungen
- Themenführungen im Rahmen der Reihe „Der besondere Sonntag“
- Textilgeschichtliche Radtouren
- Textilgeschichtliche Rundgänge
- Made in Bocholt: Museumsführung und Betriebsbesichtigung
- Führungen durch die Ausstellung „100 Jahre Herding“

Veranstaltungen

Das Textilmuseum bot im vergangenen Jahr 22 Veranstaltungen an. 13.400 Besucher nahmen daran teil.

- Museumsfest, Tag der offenen Tür
- Jubiläumsfest und Ausstellungseröffnung „100 Jahre Herding“
- Spinnerei-Nacht im Rahmen der Bocholter Kulturtage
- Spinnereigespräche
- Adventsmatinee des Förderkreises
- Vorträge im Rahmen der Sonderausstellung „100 Jahre Herding“
- Adventsmarkt



Rikola-Gunnar Lüttgenau, stellvertretender Direktor der Stiftung Buchenwald und Mittelbau-Dora, Museumsleiter Willi Kulke und Kuratorin Dr. Anngret Schüle (v. l.) vor einer Reihe von Urnen, in denen die Asche verbrannter Opfer des KZs an die Angehörigen ausgeliefert wurde

Große Resonanz erfuh im Frühjahr in Lage die ambitionierte Ausstellung „Techniker der Endlösung“.

Sie zeigte am Beispiel der Erfurter Ofenbauer „Topf & Söhne“, wie sich eine „ganz normale deutsche Firma“ in das NS-System einbinden ließ. Die Wanderausstellung regte Diskussionen an über den Zusammenhang von Ethik und Technik.

In Lage dreht sich alles um den roten „Baustein der Industrialisierung“: Das Museum informiert über die Geschichte des Ziegels und seiner Herstellung sowie über die lippischen Wanderziegler. Besucher können die historischen Anlagen mit Handstrich-, Maschinenziegelei und Ringofen besichtigen, selbst einen Ziegel herstellen und zusehen, wenn dort an Aktionstagen Ziegel produziert und gebrannt werden.

Das Ziegeleimuseum hatte 2007 insgesamt 39.600 Besucher. Führungen, Ausstellungen, museumspädagogische Angebote und zahlreiche Veranstaltungen lockten nach Lage.

Sonderausstellungen

- **Techniker der „Endlösung“.** Topf & Söhne – die Ofenbauer von Auschwitz. Eine Ausstellung der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora in Verbindung mit dem Jüdischen Museum Berlin und dem Staatlichen Museum Auschwitz
- **Weißes Gold:** Arbeiter-Fotos und Festtagsporzellan. Gastausstellung des Europäischen Industriemuseums für Porzellan, Selb
- **Das Glück fliegt in der Luft.** Zur Geschichte des Brieftaubensports in Westfalen
- **Atelier.Industrie.** Die Portraitgalerie und der wandernde Turm zu Lage. Arbeiten von Karl Manfred Rennertz und Studierenden der FH Lippe/Detmold

Führungen

4.043 Personen nahmen im vergangenen Jahr an 212 Führungen teil. Sie konnten zwischen folgenden Angeboten wählen:

- **Museumsführungen**
- **Thematische Führungen** zu Technik und Geschichte der Ziegelherstellung sowie zur Sozialgeschichte der Ziegler
- **Führungen** durch die Sonderausstellungen
- **„60+“** – Seniorennachmittag mit Führung und anschließendem Kaffeetrinken
- **Familienfrühstück** mit Führung für Eltern und museumspädagogischem Angebot für Kinder

LWL-Industriemuseum

Ziegeleimuseum in Lage

Sprikernheide 77
32791 Lage
Tel.: 05232 9490-0
Fax: 05232 9490-38
ziegelei-lage@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Standortleitung: Willi Kulke

Museumspädagogische Programme

Im Jahr 2007 besuchten 4431 Kinder und Jugendliche – vom Windelalter bis zur 13. Klasse – an insgesamt 303 Terminen folgende Programme der Museumspädagogik:

- **Museumspädagogisches Angebot** im Rahmen des „Familienfrühstücks“
- **Kinder-Kreativ-Nachmittage** (jeden Samstag)
- **Pampers-Programm** (Kinder ab zwei Jahren lernen Materialien wie Wasser, Stroh, Stein und Lehm kennen)
- **Zeitreise ins Zieglerleben**
- **Die Veränderung der Arbeitswelt** durch die Industrialisierung
- **Feierabendziegel** (Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erleben eine Führung und produzieren eigene Ziegel)
- **Abenteuer mit Ziegelmeister Lehmann** – Gestalten mit Lehm
- **Mehrtägige Ferienfreizeiten**

MP-Programme „Techniker der Endlösung“ mit 17 Führungen. 18 MP-Programme für die Oberstufe. 816 Teilnehmer, insgesamt 6593 Besucherinnen und Besucher.

Veranstaltungen

Ein breites Spektrum von insgesamt 556 Veranstaltungen lockte im Jahr 2007 rund 12.000 Besucher ins Ziegeleimuseum.

- **Fahrtage der Feldbahn**
- **Vorträge**
- **Kreative Workshops** für Erwachsene
- **Kabarettabende**
- **Kindertheater**
- **Vorführung von Pferdegöpel, Eimerkettenbagger, Dieselmotor**
- **Maschinenziegelei in Aktion**
- **Oldtimertreffen**
- **Mitmach-Erzählcafé**
- **Töpfermarkt**
- **Kartoffelfest**
- **Weihnachtsmarkt**

LWL-Industriemuseum

Glashütte Gernheim

Gernheim 12
32469 Petershagen
Tel.: 05707 9311-0
Fax: 05707 9311-11
glashuette-gernheim@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Standortleitung: Michael Funk



Eine Kunststudentin zeichnet eine der Skulpturen von Karl Manfred Rennertz, die im Herrenhaus ausgestellt waren

Glas und Holz begegneten sich in Gernheim, als der Bildhauer Karl Manfred Rennertz im Rahmen des Verbundprojektes „Atelier.Industrie“ in der Glashütte arbeitete und ausstellte.

Wahrzeichen Gernheims ist der Glashüttenturm von 1826. In seinem Innern können Besucher den Glasmachern bei der Arbeit zusehen. Die Ausstellungen in den verschiedenen Gebäuden des ehemaligen Glasmacherdorfs an der Weser veranschaulichen die Stationen der Produktion und informieren über die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten damals. Daneben ist eine Vielzahl historischer Gläser ausgestellt.

21.400 Besucher sahen sich im Jahr 2007 in der Glashütte Gernheim Dauer- und Sonderausstellungen an, erlebten die Schauvorführungen, nahmen an Führungen und museumspädagogischen Programmen teil und besuchten Veranstaltungen.

Sonderausstellungen

- 20+1 Jahre. Glaskunst aus Belgien
- Glas.Fenster.Licht. Fotografien von Bernhard Socha
- Ich integriere mich ja von frühmorgens bis spätabends. Vom Wegmüssen und Ankommen. Krieg und Migration.
- Foto Forum Minden. Jahresausstellung
- Atelier.Industrie. In Glas geschmolzen. In Holz gesägt. Skulpturen von Karl Manfred Rennertz

Führungen

2629 Menschen nahmen im Jahr 2007 an insgesamt 221 Führungen durch die Glashütte Gernheim teil. Neben den regelmäßigen Sonntagsführungen – rund 60 – waren dies gebuchte Gruppenführungen mit thematisch verschiedenen Schwerpunkten.

Museumspädagogische Programme

Im Jahr 2007 gab es verschiedene Programme für Schülerinnen und Schüler sowie kreative Kurse für Erwachsene. 1644 Gäste nahmen an den folgenden Angeboten teil:

- Feuer und Pfeife, Programm für Grundschul Kinder
- Die heiße Glut bringt uns ja Brot, Programm für Schüler der Klassen 5 bis 10
- Die geheimnisvolle „Flaschenpost“
- Glasmachen am Freitag: Unter Anleitung der Glasmacher des Museums lernen Laien die Kunst des Glasmachens kennen
- Kurse „Glasfusing“ für Anfänger und Fortgeschrittene
- Kurse „Glasperlen herstellen“
- Körbeflechten für Kinder

Veranstaltungen

Im Jahr 2007 besuchten rund 6.500 Menschen 30 Veranstaltungen in der Glashütte Gernheim, darunter:

- Prunksitzungen des Ovenstädter Karnevalsvereins
- Konzerte
- Vorträge
- Schauvorführungen „Glasmachen – historische Gläser“
- Museumsfest
- Gernheimer Glasmarkt
- Ausstellungseröffnungen
- Lesungen

Verbesserung der Infrastruktur

Mit der Rekonstruktion der Tapeten wurden die letzten Restaurierungsmaßnahmen im Fabrikantenwohnhaus in Angriff genommen.

Ein Sommer im Zeichen der Kunst

*skulptur projekte münster 07:
LWL-Landesmuseum ist zentraler Anlauf-
punkt für Hunderttausende von Besuchern*



Pressekonferenz in der „Square Depression“ von Bruce Nauman: Die negative Pyramide gehörte zu den beliebtesten Kunstwerken von skulptur projekte münster 07

Ein Streichelzoo im Bahnhofsgelände, Opernklänge unter der Torminbrücke, eine Zeltstadt im Schlossgarten – im Sommer 2007 stand Münster für 107 Tage ganz im Zeichen der Skulptur Projekte. Und jeder Münsteraner, jeder der vielen internationalen Besucher konnte seine eigenen Erfahrungen mit den Werken der 36 Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt machen, die von den Kuratoren Dr. Brigitte Fran-

zen und Prof. Kasper König gemeinsam mit der assoziierten Kuratorin Dr. Carina Plath eingeladen wurden. Ob es nun ein gemeinsamer Ausflug mit Kindern zu Dominique Gonzalez-Foersters „Roman de Münster“ mit seinen Miniatur-Skulpturen war, eine Diskussion über die Privatisierung des öffentlichen Raums, angeregt durch die Kunstwerke von Andreas Siekmann und Annette Wehrmann, oder eine



Anziehungspunkt und gleichzeitig Besucherinformation: „switch+“ vor dem LWL-Landesmuseum

Auseinandersetzung mit Münsters wechselhafter Geschichte durch die kontroversen Arbeiten von Martha Rosler und Silke Wagner. Die Skulptur Projekte haben die Stadt wieder einmal geprägt und verändert, bei Besuchern wie Einwohnern für Freude, Verwunderung und manchmal auch Verärgerung gesorgt.

Eine besondere Stellung nahm die Skulptur des amerikanischen Künstlers Bruce Nauman am Naturwissenschaftlichen Zentrum der Westfälischen Wilhelms-Universität ein. Seine Arbeit „Square Depression“ war an gleicher Stelle bereits für die erste Skulptur Projekte-Ausstellung geplant gewesen, 1977 ließ sich der Bau jedoch nicht verwirklichen. Erst für die Ausstellung 2007 konnte die 25 mal 25 Meter große Skulptur in Form einer inversen Pyramide realisiert werden.

Zentraler Anlaufpunkt für Ausstellungsbesucher war das LWL-Landesmuseum. Parallel zu den Künstlerarbeiten im gesamten Stadtraum zeigte die von Dr. Brigitte Franzen kuratierte Ausstellung „77/87/97/07 archiv“ im Lichthof des Museums eine Auswahl an Archivmaterialien zur wechselhaften Geschichte der Skulptur Projekte. Kunstwerke wie Reiner Ruthenbecks „Lodenfahne“

i

Das LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte ist ein Ort des Schauens, Entdeckens und Lernens, ein Forum der Begegnung mit Kunst und Kultur und eines der großen kunst- und kulturgeschichtlichen Museen Nordrhein-Westfalens. Die Sammlungen zeigen 1000 Jahre Kultur vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Unsere Ausstellungs- und Sammlungspolitik stellt die westfälische Kunst und Kulturgeschichte in ihren internationalen Kontext. Den Interessen der Besucher kommt das Museum durch Präsentationen und ein breit gefächertes Vermittlungsangebot entgegen.

LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte

Westfälisches Landesmuseum

Domplatz 10
48143 Münster
Tel.: 0251 5907-01
Fax: 0251 5907-210
landesmuseum@lwl.org
www.lwl-landesmuseum-muenster.de

Leitung: Dr. Hermann Arnhold

Stellenplan Ist: 56,5

von 1987 oder Janet Cardiffs „Walk Münster“ von 1997 waren wieder an ihren ursprünglichen Präsentationsorten im Museum zu sehen. „Die Ausstellung hat 1977 ihren Ausgangspunkt im Westfälischen Landesmuseum genommen und ist seitdem fest mit dem Haus verbunden“, erklärt der Direktor des Museums, Dr. Hermann Arnhold. „Die Skulptur Projekte stehen für die internationale Ausrichtung und Profilierung des Hauses in der Gegenwartskunst. Das Thema ‚Kunst, Öffentlichkeit und städtischer Raum‘ wird auch in zehn Jahren noch aktuell und spannend sein.“

Im Foyer starteten die vielen Gruppenführungen. Mehr als 60.000 Menschen nutzten die Gelegenheit, sich kenntnisreich vom Team der Kunstvermittlung durch Ausstellung und Stadt führen zu lassen. Obwohl das Wetter im Sommer 2007 häufig zu wünschen übrig ließ, rissen die Besucherströme nicht ab. Notfalls auch mit Regenschirm und wetterfester Kleidung ausgestattet, machten sie sich per Fahrrad oder zu Fuß auf den Weg durch die Ausstellung. Angesichts der über 575.000 Besucherinnen und Besucher ziehen alle Beteiligten eine positive Bilanz.

Ausstellungen

652.105 Besucher sahen 2007 folgende Ausstellungen:

Sammlungen vom Mittelalter bis zur Gegenwartskunst

Sonderausstellungen:

- Berliner Porzellan
- Reiner Ruthenbeck
- „Alles Zitrone“
- Kluge Köpfe. Porträts von Adolf Clemens
- skulptur projekte münster 07
- 77/87/97/07 archiv
- Freiheit der Linie!
- Dauerausstellung Schloss Cappenberg

Führungen

Hervorzuheben ist das Führungsaufkommen zu den skulptur projekten münster 07: Insgesamt nahmen 60.000 Besucherinnen und Besucher an den Angeboten teil.

- Öffentliche Sonntagsführungen zur Sammlung und zu Sonderausstellungen
- Öffentliche Führungen skulptur projekte münster 07
- Jeden Donnerstag: Kunstpause
- Jeden Donnerstag: Feierabend: Abendöffnung mit besonderem Programm
- Buchbare thematisch variierende Führungen zur Sammlung und zu allen Sonderausstellungen

Museumspädagogische Programme

Im vergangenen Jahr gab es 12 thematisch verschiedene Programme, an denen insgesamt 30.000 Besucherinnen und Besucher teilnahmen.

Einige Beispiele:

- Sommerakademie skulptur projekte münster 07
- velo lounge
- SilberBlick – Der Treffpunkt für Senioren
- Bildschöner Samstag
- Feierabend
- Wochenend-Workshops und Ferienprogramme für Kinder und Jugendliche
- Veranstaltungsreihen für Studierende, z. B. Irgendwas mit Kunst
- Buchbare Führungen, Ausstellungsgespräche für Gruppen, Schulklassen zur Sammlung und zu den Sonderausstellungen

Veranstaltungen

Diese Veranstaltung zog 6.095 Gäste an:

- Lange Nacht der Museen (1. September)

Zu rund 150 weiteren Veranstaltungen kamen 10.000 Besucherinnen und Besucher ins Museum. Eine Auswahl:

- „Bildgeheimnis tom Ring“, 4-teilige, konzertbegleitete Lesungsreihe gemeinsam mit der GWK
- Begleitprogramm skulptur projekte münster 07
- FilmGalerie „Look East“, 4-teilige Staffel zum russischen Film (Oktober bis November)

Sammlung

Neuzugänge / Ankauf (Auswahl):

- Johann Brabender (Werkstatt), Heiliger Georg als Drachentöter, Baumberger Sandstein, 1. Hälfte 16. Jahrhundert

- Klassizistischer Schemel mit originalem Polster, Westfalen, Ende des 18. Jh.

Restaurierung:

- Nikol. Verkolje, Darstellung im Tempel, 18. Jh. Rahmen und Bild restauriert

Weitere Restaurierungsarbeiten zur Vorbereitung von Ausleihen

Forschung

Folgende Publikationen wurden 2007 – neben den Katalogen zu den Sonderausstellungen – herausgegeben (Auswahl):

- Die Glasgemälde-Sammlung des Freiherrn vom Stein. Patrimonia-Heft 300. Herausgegeben von der Kulturstiftung der Länder in Verbindung mit dem LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster. Westfälisches Landesmuseum. Münster 2007.

Wissenschaftliche Vorträge / Tagungen / Projekte

- „Das Museum im Aufbruch“. Tagung in Zusammenarbeit mit der LWL-Kulturabteilung
- „Kunstvermittlung XXL“. Tagung in Zusammenarbeit mit der LWL-Kulturabteilung
- „Vorspann I und II“. Vortragsreihe mit den Künstlerinnen und Künstlern von skulptur projekte münster 07
- „Blumenberg Lectures – Der entöffentlichte Raum“. Vortragsreihe im Rahmen von skulptur projekte münster 07
- Fortsetzung der Vortragsreihe „Neue Forschungen zur Alten Kunst“ zu Hauptwerken der Mittelalter-Sammlung des LWL-Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte Münster

Service und Dienstleistungen

Bibliothek und Beratungen:

Die Museumsbibliothek mit ihren über 125.000 Bänden zu Kunst und Geschichte wurde 2007 von 2.430 Besuchern benutzt. Zudem fand eine monatliche kostenlose Kunstberatung für Privatpersonen durch die Kunsthistoriker des Hauses statt.

Verbesserung der Infrastruktur

- Baubeschluss für den Um- und Neubau des LWL-Landesmuseums; Tagungen des wissenschaftlichen Beirats für den Um- und Neubau

Organisationsprojekte

- Fertigstellung eines Leitbildes (s. Homepage)
- Relaunch Homepage
- Beginn der Planungen zum Umzug und zur Auslagerung der Funktionsbereiche des Museums während des Umbaus (2009 bis 2012)
- Beginn des Projektes „Digitalisierung der Sammlung“ 2007 bis 2012

Visionen und ein Zungenbrecher

„Wer Visionen hat, soll zum Arzt gehen“, meinte Altkanzler Helmut Schmidt einst. Dieser Überspitzung würden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LWL-Freilichtmuseums Hagen wohl widersprechen.



Velocipediade: Offizielle Begrüßung zur Velocipediade durch Frau Marlene Lubeck auf dem Hochrad

Denn wenn auch nicht alle Vorstellungen, Träume oder Idealbilder – nichts anderes sind Visionen – Wirklichkeit werden, sind sie letztlich häufig Motor für Veränderungen und Verbesserungen. Visionen können zu strategischen Zielen werden. Das neue Leitbild, das 2007 im LWL-Freilichtmuseum Hagen entwickelt und festgeschrieben wurde und das für die Arbeit in den kommenden Jahren Orientierung bieten soll, enthält daher neben dem Selbstverständnis und den Werten – dem Ist-Zustand – bewusst auch Visionen, die den Soll-Zustand darstellen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des

Museums konnten sich an der Entwicklung des Leitbildes beteiligen – und sehr viele nutzten die Chance, gemeinsam über die tägliche Arbeit im Freilichtmuseum und über die Institution an sich nachzudenken. Einer regelrechten Denkfabrik glich der Markt der Möglichkeiten, bei dem das gesamte Museumsteam, vom Wissenschaftler über das Verwaltungspersonal, von den Handwerkern, Vorführern, Aufsichtlichen und Kassenkräften bis zu den Kooperationspartnern, zusammenkam. Es wurde lebhaft und konstruktiv diskutiert – über die Besonderheiten des LWL-Freilichtmuseums Hagen,

den Umgang miteinander, die Museumsbestände, die Vermittlungsangebote und die alles umfassende Philosophie der Besucherorientierung. „Mir war auch der Prozess selbst wichtig, die gemeinsame, offene und zielgerichtete Kommunikation“, so Museumsleiter Dr. Uwe Beckmann. Das Leitbild wird zu Saisonbeginn 2008 veröffentlicht.

Gemäß dem Motto „Die persönliche Empfehlung ist die beste Werbung“, wurden 2007 gezielt Vertreter der regionalen Tourismusbranche als wichtige Multiplikatoren ins Mäckingerbachtal eingeladen. Sie konnten sich vor Ort ein Bild von den Angeboten und Programmen machen und das Museum von all seinen Seiten kennen lernen. Mit Erfolg! Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich einig: Das LWL-Freilichtmuseum Hagen gehört zu den Top-Ausflugszielen der Region und ist immer eine Empfehlung wert.

Zu den Veranstaltungshöhepunkten 2007 gehörte ein wahrer Zungenbrecher: die Velocipediade – das Jahrestreffen des Vereins der Liebhaber historischer Fahrräder. Als Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik bot das LWL-Freilichtmuseum Hagen der Jubiläums-Velocipediade, die 2007 zum zehnten Mal stattfand, eine thematisch passende und dazu noch landschaftlich reizvolle Kulisse. Über 150 Fahrrad-Oldtimer-Fans aus Deutschland und den Niederlanden präsentierten ein Wochenende lang ihre Schätze und begeisterten Tausende Besucher, die sich bei

i

Das Museum informiert über die Geschichte des Handwerks und der frühindustriellen Technik in Westfalen unter Berücksichtigung sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher sowie allgemeiner kulturgeschichtlicher Aspekte. Über 60 historische Handwerks- und Gewerbebetriebe, Manufakturen und kleine Fabriken bringen den Besucherinnen und Besuchern die Arbeitswelt und Technik des 19. und des frühen 20. Jahrhunderts näher.

LWL-Freilichtmuseum Hagen

Westfälisches Landesmuseum
für Handwerk und Technik

Mäckingerbach
58091 Hagen
Tel.: 02331 7807-0
Fax: 02331 7807-120
freilichtmuseum-hagen@lwl.org
www.lwl-freilichtmuseum-hagen.de

Leitung: Dr. Uwe Beckmann

Stellenplan Ist: 31,8



Aktion: Kleine Experten. Schüler machen Führungen für Schüler. Museumspädagogische Programme in der Kaffeerösterei/Achatschleiferei

herrlichem Wetter und gelungenem Rahmenprogramm gerne von der nostalgischen Wiederentdeckung der Langsamkeit anstecken ließen.

Mit dem Projekt „Schüler führen Schüler“ wurde im Bereich der Museumspädagogik neues Terrain beschritten. Mädchen und Jungen der vierten Klasse der Iserlohner Grundschule Gerlingsen wurden in mehreren Wochen zu kleinen Experten für die historischen Vorführbetriebe im LWL-Freilichtmuseum Hagen ausgebildet. Ihr neues Wissen vermittelten sie zunächst an Mitschüler der Jahrgangsstufe drei und anschließend an Familienangehörige und Freunde – ein für viele Kinder wohl unvergessliches Erlebnis.

Ausstellungen

2007 gab es neben den bestehenden Dauerausstellungen neu die Sonderausstellungen:

- „Verlockungen. Die Kultur der Frisur“ (Kulturgeschichte der Frisur)
- „Edel und gut“ – Was ist gute Schmuckgestaltung?

zu sehen. Insgesamt sahen 163.443 Besucher die Ausstellungen des Museums.

Führungen

2007 gab es 751 Führungen mit rund 15.548 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Schwerpunktthemen sowie zu zahlreichen Sonderthemen:

- Schwerpunkte „Nichteisenmetalle / Eisen“, „Druck und Papier“, „Ölmühle“, „Drahtzieherei“ und „Nahrungs- und Genussmittel“, „Holzverarbeitung“, „Fasern, Leder, Felle“
- Sonderthemen u. a.: naturkundliche Führungen, Sonntagsführungen zu Einzelaspekten der Handwerks- und Technikgeschichte, Führungen zum Themenpfad „Wald und Mensch“, Kaffeekränzchen – ein unterhaltsamer Spaziergang rund um das Thema Kaffee
- Werkstattgespräche: Wissenschaftlerführungen: z. B. zum Thema „Frauen im Handwerk“

Museumspädagogische Programme

35 verschiedene Programme für alle Altersklassen von der Vorschule bis zum Erwachsenenalter sowie für Menschen mit Behinderungen wurden angeboten. Sie hatten insgesamt 10.065 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Eine Auswahl der Programme:

- Zwei Eisen im Feuer
- Blaumachen als Beruf
- Papier wächst nicht im Wald
- Satz für Satz
- Kaffeebohnen und Muckefuck

Kooperationsprojekt:

- „Schüler führen Schüler“ mit der Grundschule Gerlingsen / Iserlohn

Veranstaltungen

Folgende Veranstaltungen unter den insgesamt über 60 Veranstaltungen mit insgesamt 43.751 Besuchern wurden 2007 durchgeführt:

- Handwerk-Kunst-Design
- Bockbier-Anstich
- Kutschentag
- Wald- und Naturtag
- Weinfest
- Kinderfest

- Velocepediade
- 4. LKW-Oldtimertreffen
- Erntefest mit TreckerOldtimern
- Trabbi-Treffen
- Herbstfest
- Weihnachtsmarkt
- AOK-Familientag (Kooperationsveranstaltung)
- Westfalenpost-Familientag (Kooperationsveranstaltung)
- Open-Air-Filmabend in Kooperation mit dem Kulturamt der Stadt Hagen
- 3 Kochkurse in der Museumsgaststätte, Tannenbaumfest der Firma Siemens, Weihnachtsmarkt der Firma Fujitsu

Sammlung

Neuzugänge / Ankauf:

- Voit, Johann Peter: Fassliche Beschreibung der gemeinnützlichsten Künste und Handwerke für junge Leute. Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage, Bd. 1.
- Nürnberg 1804; Der Autor stellt Handwerke dar, wie sie am Ende des 18. Jh. ausgeübt wurden. Die Abbildungen der Handwerksberufe sind koloriert. Das Werk hat als Quelle für die Handwerks-geschichte große Bedeutung.

Restaurierung:

- Das LWL-Freilichtmuseum Hagen bereitet zurzeit den Umzug seiner Sammlungen in ein modernes Depot vor. Daher liegt ein Arbeitsschwerpunkt der Jahre 2007 und 2008 auf Konservierung und Restaurierung sowie Inventarisierung der Sammlung

Forschung

- „Zink – Das achte Metall“. Essen 2007. (Forschungsbeiträge zu Handwerk und Technik, Bd. 16)
- „Verlockungen. Die Kultur der Frisur“. Hagen 2007. (Forschungsbeiträge zu Handwerk und Technik, Bd. 17)

Tagungen

Das LWL-Freilichtmuseum Hagen war einer der Tagungsorte für das „Treffen der Museumspädagoginnen und -pädagogen an Freilicht- und Industriemuseen, „Generation Grau“ – Museumsangebote für Seniorinnen und Senioren

Service und Dienstleistungen

Im Bereich Marketing Durchführung von Multiplikatortreffen in Zusammenarbeit mit Hagen Touristik

Verbesserung der Infrastruktur

- Planungen zum Bau eines Museumsdepots und einer neuen Hauptgastronomie
- Sanierung des Gebäudes „Weißgerberei“
- Vorbereitung Arbeiten am Museumsentwicklungsplan

Organisationsprojekte

- Erarbeitung des Leitbildes für das LWL-Freilichtmuseum Hagen
- Durchführung eines Mitarbeiterzirkels

Spektakuläre Bilder und leise Töne

Breites Spektrum: 2007 erwarteten die Besucher neben Großveranstaltungen auch nachdenklich stimmende Themen

„Zum ersten Mal seit acht Jahren haben wir die Grenze von 200 000 Besuchern geknackt.“ Museumsleiter Dr. Jan Carstensen blickt zufrieden auf die vergangene Saison im LWL-Freilichtmuseum Detmold zurück.

Den zahlreichen Gästen wurde 2007 ein vielfältiges Programm geboten, das die ganze Bandbreite des Freilichtmuseums zeigte. Dazu gehörten etablierte Großveranstaltungen ebenso wie leise und eher nachdenklich stimmende Themen oder neue Mitmachangebote.

Zum siebten Mal fand im August „PferdeStark“ statt. Im Mittelpunkt der Großveranstaltung stand wie gewohnt der Arbeitseinsatz der Kaltblüter wie beim Holzrücken oder bei Feldarbeiten. Aber auch spektakuläre Show-Vorführungen entlockten dem Publikum das eine oder andere „Wow“! Ebenso beliebt bei den Besuchern und für viele fester Bestandteil der Vorweihnachtszeit ist mittlerweile der „Museumsadvent“. Am zweiten Adventswochenende strömten trotz ungemütlichen Wetters rund 18.000 Gäste ins „Paderborner Dorf“ des Museums und genossen die unvergleichliche Atmosphäre der Buden mit kunsthandwerklichen Angeboten und der stimmungsvoll erleuchteten Gebäude. Eine Ausstellung zum Thema „Weihnachtsbaum“, historisch eingerichtete Adventsstuben und Musikensembles rundeten das Programm ab.

Auf leise Töne und schlichte Ausdruckskraft setzte auch die Ausstellung „Mach mich schön! Frauenporträts aus den 1930er Jahren“ mit rund 100 schwarz-weißen Studiofotografien. Die Bilder stammen aus dem Fotoatelier Kuper in Rietberg, das im Jahr 2000 vom Museum übernommen worden ist, und zeigen individuelle Frauenporträts.

Zwei Häuser standen 2007 besonders im Fokus: Zu Saisonbeginn wurde das „Haus Zeddies“ im Paderborner Dorf mit völlig neuem Konzept wieder eröffnet. Seit 1981 hatte das Gebäude als Gaststätte gedient, doch nun heißt es dort: Ohren auf! Das sogenannte „Lausch-

Haus“ lädt die Museumsgäste zu museumspädagogischen Angeboten ein. Außerdem ergänzt dort ein Informationsbüro den Infopunkt im Eingangsbereich, und der „Kolonialwarenladen Hecker“ im vorderen Teil des Hauses hat in der vergangenen Saison bereits so manchen Besucher mit handgefertigter Schokolade und frisch geröstetem Kaffee in Versuchung geführt.

Nur wenige Meter vom „Lausch-Haus“ entfernt steht ein Gebäude mit einer bedeutungsvollen Geschichte: Am 9. September 2007 konnte das Haus Uhlmann aus Ovenhausen (Kreis Höxter) nach gründlicher Restaurierung eröffnet werden und ist nun für die Besucher



Museumsleiter Dr. Jan Carstensen vor dem fertiggestellten Haus Uhlmann

i

Das Museum zeigt den historischen Wandel der Kultur- und Alltagsgeschichte Westfalens vom 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Zu seinen Aufgaben gehört die Vermittlung sozialer und funktionaler Lebens-, Wohn- und Arbeitszusammenhänge. Im Rahmen der Darstellung des Alltagslebens sämtlicher gesellschaftlicher Schichten werden u. a. unterschiedliche westfälische Siedlungs- und Hausformen präsentiert. Das Museum erhält regionaltypische Pflanzensorten und Tierarten unter historischen und landschaftsökologischen Aspekten.

LWL-Freilichtmuseum Detmold

Westfälisches Landesmuseum
für Volkskunde

Krummes Haus
32760 Detmold
Postfach 3032
32720 Detmold
Tel.: 05231 706-0
Fax: 05231 706-106
wfm-detmold@lwl.org
www.lwl-freilichtmuseum-detmold.de

Leitung: Dr. Jan Carstensen

Stellenplan Ist: 43,6



Frauenporträts aus dem Rietberger Fotoatelier Kuper zeigte die Sonderausstellung „Mach mich schön“

zugänglich. Das Wohn- und Geschäftshaus der jüdischen Familie Uhlmann war in einer spektakulären Ganzteiltranslozierung Ende 2000 ins Museum gekommen. „Seit Jahrhunderten lebten Menschen jüdischen Glaubens in den Städten Westfalens und waren selbstverständlicher Teil auch der ländlichen Gesellschaft. Heute, über 60 Jahre nach dem Holocaust, geraten gerade in den Dörfern die ehemaligen jüdischen Nachbarn mehr und mehr in Vergessenheit. So ist das Haus Uhlmann das derzeit einzige Wohngebäude in einem deutschen Freilichtmuseum, dessen Geschichte beispielhaft für fast 150 Jahre jüdischen Lebens auf dem Lande steht“, so Carstensen zur Bedeutung des Projekts.

Ausstellungen

Folgende Sonderausstellung sahen 2007 insgesamt rund 200.256 Besucherinnen und Besucher:

- „Mach mich schön!“ Porträts aus dem Rietberger Fotoatelier Kuper

Führungen

10 thematisch verschiedene Führungen, die insgesamt rund 1.200-mal stattfanden, wurden angeboten. Darunter:

- Lyrischer Gartenspaziergang (Erwachsene)
- Heilige, Hirsche und Landschaften: Was hing früher an der Wand? (Erwachsene)
- Kinderalltag früher (1. bis 3. Klasse)

Museumspädagogische Programme

18 thematisch verschiedene Programme für verschiedene Altersstufen, die insgesamt rund 300-mal stattfanden, wurden angeboten, zum Beispiel:

- Dorferkundung „Versorgung im Haus“ (Sekundarstufe I, Klasse 7/8)
- Fachwerk selbst gemacht (ab 10 Jahren)

Veranstaltungen

Zu den drei großen Veranstaltungen kamen insgesamt 35.530 Gäste ins Museum:

- PferdeStark
- Eröffnung des Wohnhauses Uhlmann
- Museumsadvent

Darüber hinaus wurden rund 104 weitere Veranstaltungen durchgeführt. Beispiele:

- Museumswissenschaftler führen: „Gedenkt, ihr Armen, eurer Wohltäter.“ Das Armenhaus aus Rinkerode.
- Vorführung: Obstdörren mit dem Dörröfen
- Ferien-Mitmachprogramm „Heute ist Washtag!“
- NikolausBlues

Sammlung

Neuzugänge / Ankauf:

- Salonmöbel der Familie Stiassny aus Wien / später Allagen. Ein Ensemble aus mehreren gepolsterten Sitzmöbeln sowie einem Sekretär, einem Vitrinenaufsatzschrank, zwei Tischen und einem Schreibtisch. Die Möbel sind mit Ebenholz furniert oder ebonisiert und haben mehrfarbige Intarsien.
- Zahlreiche Objekte (Erbauungsbücher, Elfenbeindosen, Nähutensilien) aus dem Nachlass des Freiherrn Joachim von Kettler, Schwarzenrabben

Forschung

Sechs Publikationen gab das Museum 2007 heraus:

- Baumgart, Michael. Delbrücker Tracht. Ländlicher Kleidungsstil in Westfalen 1800-1980. Schriften des LWL-Freilichtmuseums Detmold 25..
- Mach mich schön. Frauenporträts der 1930er Jahre. Fotografien des Ateliers Josef Kuper und Nachfolger in Rietberg aus der Sammlung des LWL-Freilichtmuseums Detmold. Schriften des LWL-Freilichtmuseums Detmold 26.
- Noldt, Uwe / Michels, Hubertus (Hrsg. / Ed.). Holzschädlinge im Fokus – Alternative Maßnahmen zur Erhaltung historische Gebäude. Schriften des LWL-Freilichtmuseums Detmold 27.
- Schlimmgen-Ehmke, Katharina (Hrsg.). Vorsicht, Objekte! Neue Ansätze im Umgang mit originalen Einrichtungen in Freilichtmuseen. Materialien des LWL-Freilichtmuseums Detmold 4.
- InnenLeben – Haus der Gefühle. Ein Kunstprojekt von Herbert Galle und Gabriele Wilpers im Tagelöhnerhaus aus Vinsebeck im LWL-Freilichtmuseum Detmold. Einzelführer des LWL-Freilichtmuseums Detmold 19.

Folgende wissenschaftliche Veranstaltung gab es:

- Tagung „Historische Wirtshäuser und Häuser von Gewerbetreibenden auf dem Lande“ vom 16.-18.3.2007 im LWL-Freilichtmuseum Detmold. Kooperation mit der „Arbeitsgemeinschaft für Haus- und Geflügelersforschung in Nordwestdeutschland“ in der Interessengemeinschaft Bauernhaus (IGB) e.V. und dem Arbeitskreis für Hausforschung (AHF) e.V.

Verbesserung der Infrastruktur

- Entwicklung eines Leitbilds
- Überarbeitung des Geschäftsverteilungsplans



Die stimmungsvolle Beleuchtung schafft beim alljährlichen Museumsadvent eine besondere Atmosphäre

Dann geh doch ins Kloster!

LWL-Landesmuseum in Dalheim startet erfolgreich



Alte Pracht in neuem Glanz: Im Mai 2007 wurde das LWL-Landesmuseum für Klosterkultur in Dalheim eröffnet. Im Westflügel des ehemaligen Augustiner Chorherrenstifts und im ehemaligen Gästetrakt entstanden völlig neue Ausstellungsräume. Auch die barocke Schauffassade (Foto) wurde wieder in stand gesetzt

Mit neuem Glanz in alten Räumen startete Kloster Dalheim im Mai 2007 in seine Zukunft als LWL-Landesmuseum für Klosterkultur. Etwa 30 Kilometer südöstlich von Paderborn gelegen, beherbergt die beeindruckende Klosteranlage aus dem 15. und 18. Jahrhundert jetzt ein modernes Museum. Über 60.000 Besucher kamen in den ersten sieben Monaten. Der weitere Ausbau ist bereits beschlossen.

Im Westflügel und im barocken Gästetrakt entstanden in den vergangenen zwei Jahren völlig neue Ausstellungsräume, dazu kommen Gastronomie und eine eigene Klosterbrauerei. Von seiner friedlichen, fast meditativen Ausstrahlung hat das ehemalige Augustiner Chorherrenstift dabei nichts verloren. Imposant thront die spätgotische Kirche auf der Anhöhe, der Kreuzgang mit

seinen bedeutungsvollen, über 500 Jahre alten Wandmalereien regt zum Innehalten an und der Konventgarten (rekonstruiert im Jahr 2006) erschließt die Außenanlagen – so wie einst zur Blütezeit des Dalheimer Klosters im Barock, Anfang des 18. Jahrhunderts.

Eben jener Phase, in der die westfälischen Klöster kulturell und wirtschaftlich erstarkten und die auch im Fokus der ersten Sonderausstellung „Barocke Blütezeit. Die Kultur der Klöster in Westfalen“ im neuen LWL-Landesmuseum lag.

Die Eröffnungsschau und ein erster Teil der Dauerausstellung begleiten die Entwicklung der westfälischen Klöster von der Zeit nach dem Dreißigjährigen Krieg bis in die Gegenwart. Eine sehr bewegte Zeit, die durch eine Fülle unterschiedlichster

und bedeutsamer Exponate veranschaulicht wurde. Die Puderdose der Äbtissin, die 50 Taler des Herrn Bigge, der Kopf des Apostels – über 200 zum Teil noch völlig unbekannt, wertvolle Ausstellungsobjekte gaben 2007 in Dalheim ihre Geheimnisse preis. Sie zeugen von klösterlichem Leben und Frömmigkeit im Barock und vom Wandel nach der Säkularisation Anfang des 19. Jahrhunderts.

Eindrucksvolles Exponat ist dabei immer das Kloster in Dalheim selbst. Auf den Spuren der Dalheimer Geschichte gewinnen die Besucherinnen und Besucher einen außergewöhnlich lebendigen Eindruck von dem, was klösterliches Leben und Kultur über die Jahrhunderte hinweg bedeutet haben. Und auch davon, warum sie für uns heute so wichtig sind.

i

Klöster haben die Entwicklung Westfalens und ganz Europas über Jahrhunderte hinweg bis heute entscheidend geprägt. Sie sind herausragende religiöse Zentren und Vermittler christlichen Glaubens und darüber hinaus Stätten der Bildung, der Forschung, der Kunst und der wirtschaftlichen Entwicklung ganzer Landstriche gewesen. Mit seinen gotischen Kreuzgängen, üppigen Gärten und den neu gestalteten Ausstellungsräumen lädt das LWL-Landesmuseum für Klosterkultur in Dalheim ein, die faszinierende Fülle klösterlicher Kultur zu entdecken.

Stiftung Kloster Dalheim

LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

Am Kloster 9
33165 Lichtenau
Tel.: 05292 9319-0
Fax: 05292 9319-119
kloster-dalheim@lwl.org
www.kloster-dalheim.de

Leitung: Prof. Dr. Matthias Wemhoff

Stellenplan Ist: 3,0



Blick in den Kreuzgang mit Deckenmalerei „Dalheims hängende Gärten“

So ergibt sich ein ganz und gar lebendiger Streifzug durch Kultur und Geschichte der westfälischen Klöster, der bis über die Grenzen Europas hinausweist und die Besucherinnen und Besucher in seinen Bann zog.

Die Entwicklung des in Deutschland einzigartigen Museumsprojekts ist dabei noch nicht abgeschlossen. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe will das LWL-Landesmuseum für Klosterkultur nach einem Beschluss des Landschaftsausschusses vom September 2007 für weitere 14 Millionen Euro ausbauen. Nach den Plänen sollen der Kreuzgang, zwei Flügel und die Gärten des ehemaligen Klosters in einem zweiten Bauabschnitt wieder hergerichtet werden. Voraussichtlicher Baubeginn ist bereits das Frühjahr 2008.

Ausstellungen

2007 lockten diese Ausstellungen 61.700 Besucherinnen und Besucher ins Museum:

- Dauerausstellung: „Säkularisation und Neubeginn. Die Kultur der Klöster in Westfalen“
- Sonderausstellung: „Barocke Blütezeit. Die Kultur der Klöster in Westfalen“

Führungen

16.358 Gäste nahmen an 13 thematisch verschiedenen Führungen, die 600-mal angeboten wurden, teil. Sie sprachen die verschiedensten Zielgruppen an, von Erstklässlern bis zum Erwachsenenalter:

- „Unter die Lupe genommen: der Dalheimer Klostergarten“, „Als Novizen in Dalheim“ (Vorschulkinde und Kinder der Klassen 1 bis 4)
- „Abschreiben erlaubt“, „Dagegen ist (k)ein Kraut gewachsen“, „Der Himmel auf Erden“ (Klassen 5 bis 6, 3 bis 7, 5 bis 8, 7 bis 9, 9 bis 12)
- „Lebendige Steine – das Kloster als Stein gewordene Theologie“, „Der gemalte Himmelsgarten“, „Schau an der schönen Gärten Zier“ (Klassen 9 bis 13 und Erwachsene)
- „Ein Blick ins Paradies“, „Ora et labora – klösterlicher Alltag im Mittelalter“ (Spezielle, auf die Anforderungen der schulischen Lehrpläne abgestimmte, religionspädagogische Programme)

Museumspädagogische Programme

An 16 Programmen nahmen insgesamt 1.855 Gäste teil:

- Museumspädagogische Begleitung der Großveranstaltungen und Thementage sowie Geburtstagsprogramme und Ferienaktionen
- Führungen und (Handwerks-) Vorführungen z. B. zu den Thementagen „Barockarchitektur“, „Duft“, „barocke Genüsse“, „Brauen“, Krautbündfest, Tag des offenen Denkmals, außerdem geführte Försterwanderungen (Kinder und Erwachsene)
- Kunst-HandwerkKurse: Bildhauerei, Zeichnen im Barockgarten, Zeichnen und Malen von Barockarchitektur, Schmieden von Klangobjekten aus Eisen (Jugendliche ab 16 und Erwachsene)

Veranstaltungen

Zu vier Großveranstaltungen kamen 2007 29.800 Besucherinnen und Besucher:

- Barocke Festwoche zur Museumseröffnung mit großem Gartenfest, erster Dalheimer Museumsnacht, Konzerten und Lesung
- Dalheimer Sommer: „Festliches Barock“ – Musik und Theater im Kloster mit der deutschen Erstaufführung von Molière/Lully: Der Bürger als Edelmann
- 7. Dalheimer Klostermarkt
- Dalheimer Advent

Zu 20 weiteren Veranstaltungen kamen rund 535 Gäste:

- Barocke Filmwochen in Kooperation mit dem Cineplex-Kino Paderborn
- Familientag in Kooperation mit dem Westfälischen Altertumsverein
- Dalheimer Kunst-Stücke – monatliches Werkstattgespräch
- Jazzkonzert, Wandelkonzert

Sammlung

Neuzugänge / Ankauf:

- 5 Gemälde (z. B. Ars moriendi für die Sonderausstellung 2008) und 2 Grafiken
- 9 Stück liturgisches Gerät (z. B. Kelche, Weihrauchfässchen, Monstranz)
- 5 Paramente (z. B. Kaseln mit Zubehör), 6 Bücher und Schriften
- 11 Zinnfiguren (Mönchsdarstellungen), 10 Fliesen, 4 Leuchter, 1 Wachsboßierung

Restaurierung:

- Exponate der Dauerausstellung und der Sonderausstellungen 2007 und 2008 (eigene und ausgeliehene Objekte): 10 Gemälde/ Grafiken, 7 Paramente, Fragmente des Dalheimer Hochaltars, Holzfigur Engel mit Trompete, Bibliotheksschild Corvey

Forschung

Dalheimer Kataloge zur Museumseröffnung:

- Wemhoff, Matthias (Hrsg.). Barocke Blütezeit. Die Kultur der Klöster in Westfalen. Reihe: Dalheimer Kataloge, Band 1. Regensburg. Schnell + Steiner. 1. Auflage 2007.
- Wemhoff, Matthias (Hrsg.). Säkularisation und Neubeginn. Die Kultur der Klöster in Westfalen. Reihe: Dalheimer Kataloge, Band 2. Regensburg. Schnell + Steiner. 1. Auflage 2007.

Vorträge:

- Fabritius, Helga. Der Dalheimer Hochaltar – Museum der Stadt Marsberg, April 2007
- Kosch, Clemens. Der St. Galler Klosterplan – Wissenschaftliche Konferenz der University of California in St. Gallen, Dezember 2007
- Wemhoff, Matthias. Klosterkultur des 18. Jahrhunderts im Nordwesten des Alten Reiches – Tagung: Die barocke Klosteranlage der Iburg. Bad Iburg, Oktober 2007
- Wemhoff, Matthias. Hortus conclusus. Offene und geschlossene Gärten in Klöstern des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Landesmuseum Emden, Dezember 2007

Tagungen:

- Dalheimer Forum Mai 2007, Gandersheim
- Dalheimer Forum Oktober 2007, Kloster Dalheim

Service und Dienstleistungen

Ausleihen: Museum der Stadt Marsberg – Fragmente des Dalheimer Hochaltars

Beratungen:

- Beratung bei Ausbau und Restaurierung der Klosteranlage Flechtendorf
- Beratung bei der Entwicklung einer Besucherinformation an den Externsteinen

Verbesserung der Infrastruktur

- Der Landschaftsausschuss beschloss am 14. September 2007 weitere Investitionen in Höhe von 14 Millionen Euro für den Ausbau des LWL-Landesmuseums für Klosterkultur. Der sogenannte 2. Bauabschnitt (Start im Frühjahr 2008) umfasst die Wiederherstellung inklusive Aufstockung und Ausbau von Süd- und Ostflügel der Klosteranlage sowie des nördlichen Kreuzgangs. Außerdem sollen der nicht mehr vorhandene südliche Kreuzgang und Teile des Konventgartens auf der Südseite der Klosteranlage sowie des Langgartens zwischen Prälatur und Orangerie wiederhergestellt werden.

Unendlich viel zu entdecken im LWL-Museum für Naturkunde

„Mit lebendigen Aktionen und stimmungsvollen Inszenierungen haben wir unsere Besucher unterhalten. Das Museum hat viel zu bieten und genau das konnten wir den Menschen vermitteln“, so fasst Museumsdirektor Dr. Alfred Hendricks das Jahr 2007 zusammen.

Das Jahr 2007 stand im LWL-Museum für Naturkunde ganz im Zeichen von Aktionen. So fand im März mit über 820 Besuchern zum dritten Mal die „Lange Nacht im Naturkundemuseum und Planetarium 2007“ erfolgreich statt. Im August öffneten das Naturkundemuseum und das Planetarium in Kooperation mit dem Freilichtmuseum, dem Allwetterzoo und dem Pferdemuseum in der „Nacht am Aasee“ die Ausstellungen und Tierhäuser. Rund 8.150 Menschen besuchten die „vier vom Aasee“. Eine Tagung des Berufsverbandes Deutscher Präparatoren fand im September statt. 210 Fachleute aus Deutschland, Israel, Frankreich, Finnland, Österreich, der Schweiz und den Niederlanden trafen sich. Unter dem Motto „Bärenstark“ folgte im November schließlich noch ein Familientag, an dem rund 800 Kinder und Erwachsene teilnahmen.

Im Planetarium hat 2007 der reiselustige Kuschelhase Felix eine Hauptrolle gespielt. Hendricks ist zufrieden: „Das Kinderprogramm „Felix im Planetarium“ war zweifellos der Renner bei den jungen Besucherinnen und Besuchern. Aber auch die neuen Programme „Wir sind der Staub der Sterne“ für unser älteres Publikum und „Weihnachten“, das stimmungsvolle Familienprogramm, haben unsere Ange-



Besucher bestaunen die eindrucksvolle Welt der Dinosaurier

botspalette im Planetarium deutlich verstärkt.“

Die Besucheraktionen waren 2007 nur einige Bemühungen des Museums. Neben der Änderung des Namens „Westfälisches Museum für Naturkunde“ zu „LWL-Museum für Naturkunde“ hat sich vieles verändert. So wurde der gesamte Außenauftritt des LWL-Museums für Naturkunde geändert, der Vorplatz komplett neu gestaltet und die

Grünflächen überarbeitet. Sämtliche Kommunikationsmittel wurden neu, informativer und moderner gestaltet und der Internetauftritt komplett neu ausgearbeitet. Andere Wege wurden im Bereich der Werbung beschritten: Während der gesamten Vorweihnachtszeit 2007 bis Mitte Januar 2008 konnte ein Schaufenster beim Modehaus SinnLeffers im Stadtzentrum Münsters kostenlos zur Bewerbung der aktuellen Son-

i

Das LWL-Museum für Naturkunde nimmt als Landesmuseum verschiedene Aufgaben wahr. Dazu gehören:

- **Wissenschaftliche Untersuchungen zur naturkundlichen Landesforschung Westfalens**
- **Erhalt, Pflege, Dokumentation und Erweiterung der Sammlungen**
- **Ausstellungen und Veröffentlichungen**
- **Wahrnehmung der gesetzlichen Aufgabe der paläontologischen Bodendenkmalpflege**
- **Planetarium**
- **Zentrale Präparationswerkstatt für Nordrhein-Westfalen**
- **Betreuung von Arbeitsgemeinschaften zur Naturkunde in Westfalen**
- **Unterhaltung der Außenstelle „Heiliges Meer“**

LWL-Museum für Naturkunde

Westfälisches Landesmuseum
mit Planetarium

Sentruper Straße 285
48161 Münster
Tel.: 0251-591-05
Fax: 0251-591-6098
naturkundemuseum@lwl.org
planetarium@lwl.org
www.lwl-naturkundemuseum-muenster.de
www.lwl-planetarium-muenster.de
www.lwl-heiliges-meer.de
www.lwl-palaeontologische-bodendenkmalpflege.de

Leitung: Dr. Alfred Hendricks

Stellenplan Ist: 44



Spuren der Vergangenheit

derausstellung genutzt werden. Im Bereich der Paläontologischen Bodendenkmalpflege haben die Grabungen das Geschehen 2007 dominiert. Der Fund eines Schwimmersauriers aus Sommersell wurde vom LWL-Museum für Naturkunde erfolgreich geborgen. Auch die große Anhäufung von Südelefanten-Zähnen aus dem Kreis Soest erregte in der Fachwelt Aufsehen.

Die Außenstelle Heiliges Meer hatte 2007 Besuch von zwei bemerkenswerten Gruppen: Thailändische Geologiestudentinnen und -studenten, die im Rahmen eines Austauschprogramms zu Gast bei der Universität Münster waren, und eine Gruppe chinesischer Studentinnen und Studenten, die aufgrund einer biologischen Exkursion der Universität Frankfurt das Naturschutzgebiet kennen lernten, wurden in der Außenstelle begrüßt.

Ausstellungen

Folgende Dauer- und Sonderausstellungen gab es:

- Dinosaurier – Eine Zeitreise ins Erdmittelalter
- Westfalen im Wandel – Von der Mammutsteppe zur Agrarlandschaft
- Prärie- und Plainsindianer – Wandel und Tradition
- Indianer der Nordwestküste – Wandel und Tradition
- Pflanzenwelten – Menschen, Pflanzen, Geschichten
- VerSTEINerte SCHÄTZE Westfalens – Fossilien aus 450 Millionen Jahren Erdgeschichte
- 3-teilige Fotoausstellung: „Tiere in Westfalen“; „Orchideen und andere Raritäten Westfalens“; „Rieselfelder“

■ pflanzenART

Insgesamt sahen 130.532 Personen diese Ausstellungen.

Führungen

2007 waren acht thematisch verschiedene Führungen, an denen rund 980 erwachsene Besucherinnen und Besucher teilnahmen, im Programm.

Das Angebot für Gruppen von Erwachsenen wurde durch zwei neue Führungskonzepte aktualisiert und erweitert:

- „Pflanzenwelten – global und regional!“, eine Führung durch die Sonderausstellung Pflanzenwelten – Menschen, Pflanzen, Geschichten
- „Steinaltes und Nagelheues – Schätze im Naturkundemuseum“, das besondere Führungsangebot für Senioren.

Museumspädagogische Programme

30 thematisch verschiedene Programme wurden angeboten, an denen 9.777 Personen teilnahmen.

Die museumspädagogischen Programme richteten sich an Kindergärten, Grundschulen, Schulen der Sekundarstufe I und II.

Des Weiteren gab es 11 Ferienkurse zu 7 Themen mit ca. 110 Besucherinnen und Besuchern sowie 3 Einführungs- und Fortbildungsveranstaltungen für Erzieher und Lehrer mit ca. 50 Teilnehmern.

Veranstaltungen

An folgenden großen Veranstaltungen nahmen 2007 9.940 Personen teil:

- Lange Nacht im Naturkundemuseum und Planetarium
- Die Nacht am Aasee 2007
- 46. Tagung des Berufsverbandes Deutscher Präparatoren
- 2. Familientag im Naturkundemuseum und Planetarium

Weitere Sonderveranstaltungen waren folgende Veranstaltungen, zu denen 472 Besucher kamen:

- Heiligabend „Warten auf das Christkind“
- „Wo das Glück wohnt“, Harfenmusik & Poesie unterm Sternenhimmel mit Christine Högl

Sammlung

Neuzugänge / Ankauf:

- Dem Museum wurden mehrere Sammlungen und Einzelstücke angeboten. Angekauft wurde die aus Kristallin-Gesteinen Schwedens bestehende Sammlung Lücke. Durch die Schließung des Fuhrrott-Museums in Wuppertal erhielt das LWL-Museum den dort leihweise hinterlegten Teil der Sammlung Sippel. Die aus Devonfossilien bestehende Sammlung May gelangte als Geschenk in den Besitz des Museums. Die geowissenschaftliche Sammlung wurde erweitert durch die Ausgrabungen in Erwitte (ca. 50 Stücke) Balve (ca. 60 Fossilien), Uffeln (303 Fossilien).

Forschung

Folgende Publikationen sind erschienen:

- Zwei Hefte „Geologie und Paläontologie in Westfalen“
- Vier Hefte „Natur und Heimat“
- Vier Hefte „Abhandlungen aus dem Westfälischen Museum für Naturkunde“
- „Pflanzenwelten – Menschen, Pflanzen, Geschichten“, Begleitbuch zur gleichnamigen Sonderausstellung
- „Momentaufnahmen – Tiere und Pflanzen in Westfalen“, Begleitbuch zur dreiteiligen Fotoausstellung

Service / Dienstleistungen

Ausleihen: Das Museum verlieh Objekte bzw. komplette Ausstellungen an 15 Leihnehmer. Beispiel: Teile der Nomadenausstellung wurden an das Naturkundemuseum in Namibia verliehen und die Hundeausstellung an den Aquazoo-Löbbecke Museum Düsseldorf.

Beratungen: Das Museum führte eine Reihe von Beratungen von Museen, Institutionen, Denkmalbehörden, Vereinen und Privatpersonen durch.

Planetarium

Programme

13 thematisch verschiedene Programme wurden im Planetarium angeboten. An den 1.137 Vorstellungen nahmen 84.068 Personen teil. Beispiele:

- **Kinderprogramme**
Felix im Planetarium, ab 4 Jahren
- **Spezielle Programme**
Wir sind der Staub der Sterne, ab 16 Jahren
- **Allgemeine Programme**
Weihnachten, ab 6 Jahren

Lesungen

21 Lesungen mit insgesamt 2.708 Besuchern fanden statt:

- **Abendlesungen für Erwachsene**
Am 3. Dienstag im Monat um 19.30 Uhr im Planetarium
 - **Nachmittagslesungen für Familien / Kinder**
Am 4. Freitag im Monat um 17.00 Uhr im Planetarium
- Beispiele**
- März: Premierenlesung mit Autorin Gisa Pauly
 - August: Autorenlesung mit Autorin Eva Maaser
 - Oktober: Premierenlesung mit den Autoren Jürgen Kehrer & Petra Würth

Außenstelle Heiliges Meer

Kurse

110 thematisch verschiedene Kurse mit 2.317 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden abgehalten:

- Geschlossene Kurse
Beispiel: Ökologie der Stillgewässer, Schwerpunkt Ökosystem See
- Offene Kurse
Beispiel: Pilzkurs

Maßnahmen zur Erhaltung des Naturschutzgebietes

2007 konnte die Erneuerung der Zäune für die Schafbeweidung abgeschlossen werden. Alle alten Zäune wurden abgebaut und Material aus dem Gebiet entfernt. Auf den Heideflächen und den Sukzessionsflächen wurde aufkommender Gehölzwuchs beseitigt. Die Reproduktionsphase der Schafherden ist problemlos verlaufen, mit Stand vom 31.10.2007 waren 58 Heidschnucken und 12 Mufflons im Gebiet vorhanden.

Zur langfristigen Überwachung wichtiger Umweltparameter erfolgten zahlreiche Messungen von Oberflächengewässern und des Grundwassers. Das Grundwassermessstellennetz umfasst 23 Bohrbrunnen und 2 Multilevelbrunnen. Hinzu kommen weitere 34 Messstellen aus Lysimetern und Grundwasserfiltern, die die Beprobung von Grund- und Sickerwasser aus dem Naturschutzgebiet wie auch von angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen ermöglichen.

Paläontologische Bodendenkmalpflege

Finanzielle Mittel aus dem Denkmalförderungsprogramm NRW: 80.000 €

Grabungen

Im vergangenen Jahr gab es vier Grabungen:

- Grabung im Bereich Haarstrang
- Grabung Uffeln
- Grabung Balve
- Grabung Sommersell

Präparation und Restaurierung

2007 wurden über 190 Funde präpariert oder restauriert.

Anträge und Gutachten

Ca. 850 Stellungnahmen wurden vom Museum als Träger öffentlicher Belange bearbeitet.

Beratungen

2007 wurden 60 Beratungen zu Fundmeldungen durchgeführt, z. B. zu Eckzähnen von Bären aus einer archäologischen Grabung.

Verbesserung der Infrastruktur

Umgestaltung des Vorplatzes und der Grünflächen rings ums Gebäude.



Personalia 2007

2007: Stabwechsel in der LWL-Kulturabteilung und einigen Kulturdienststellen



Landesrat i. R. Prof. Dr. Karl Tepe, Vorsitzende der Landschaftsversammlung Maria Seifert, LWL-Direktor Dr. Wolfgang Kirsch, Landesrätin Dr. Barbara Rüschoff-Thale

oben:

Neue Leitung: Am 15. November 2007 wählte die Landschaftsversammlung des LWL Dr. Barbara Rüschoff-Thale zur Landesrätin für den Geschäftsbereich Kultur. Sie ist damit Nachfolgerin von Prof. Dr. Karl Tepe, der von 1999 bis 2008 das Kulturdezernat leitete.

unten links:

Dr. Vera Brieske übernahm im Juni 2007 die Geschäftsführung der Altertumskommission für Westfalen.

unten rechts:

Ralf Johanson leitet seit Dezember 2007 die neugegründete „Zentrale Verwaltungseinheit“ (ZVE) im Kulturdezernat.

unten Mitte:

Dr. Markus Harzenetter ist neuer Landeskonservator von Westfalen. Als Nachfolger von Prof. Dr. Eberhard Grunsky übernahm er im Juli 2007 die Leitung des LWL-Amtes für Denkmalpflege.



Dr. Vera Brieske



Amtsamttritt Dr. Markus Harzenetter



Ralf Johanson

Eine Auswahl aus dem großen Kulturangebot 2007

Januar

25. - 26.01.

Das Museum im Aufbruch – Zur Zukunft der Museen im 21. Jahrhundert. Tagung in der Reihe „Kultur im Dialog“, veranstaltet vom Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte und der LWL-Kulturabteilung

Februar

21.02.

Neues Internetportal www.vertreibung-und-wirtschaftswunder.de vom LWL-Industriemuseum. Es dokumentiert die Geschichte von Vertriebenen aus Ostdeutschland und seinen Siedlungsgebieten aus Mittel- und Südosteuropa.

März

01.03.

LWL eröffnet Haus der Medien und vereint die verschiedenen Bibliotheken und Fotostudios mehrerer LWL-Kultureinrichtungen unter einem Dach.

27. - 28.03.

59. Westfälischer Archivtag

April

29.04. - 23.09.

„Weißes Gold“ – Arbeiter-Fotos und Festtagsporzellan Sonderausstellung im Ziegeleimuseum Lage

21. - 22.04.

Handwerk – Kunst – Design. Kunsthandwerkerausstellung im LWL-Freilichtmuseum Hagen

Mai

22.05. bis April 2008

LWL-Museum für Naturkunde: Ausstellung „Pflanzenwelten“ Menschen – Pflanzen – Geschichten

23.05. - 03.06.

Stiftung Kloster Dalheim: Festwoche zur Museumseröffnung. Barockfest (28.05.), Museumsnacht (02.06.), Konzerte (22. und 28.05., 02. und 03.06.), Familienprogramm und Eröffnung der Sonderausstellung „Westfälische Klosterkultur im Barock“

Juni

04.06.

Museum in der Kaiserpfalz: Wiedereröffnung der überarbeiteten Dauerausstellung

15.06.

Eröffnung des Bilderbuchsommers „Dr. Brumm trifft Rubinella“, veranstaltet von der LWL-Kulturabteilung

17.06. - 30.09.

LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte: skulptur projekte münster 07

Juli

02.07.

Dr. Markus Harzenetter wird neuer Leiter der LWL-Denkmalpflege.

02.07.

Altertumskommission für Westfalen präsentiert neue CD-Rom zum Jakobskult in Westfalen „Zeitreise durch die Entwicklung des Pilgerns“.

August

16.08. - 25.11.

Ausstellung im LWL-Römermuseum: „Luxus & Dekadenz“ Römisches Leben am Golf von Neapel

25. - 26.08.

Ausstellung im LWL-Freilichtmuseum Detmold: „Schlagfertig! Studentenverbindungen im Kaiserreich“

26.08.

LWL-Archäologen laden zum 25-jährigen Jubiläum in die Außenstelle Olpe.

29.08.

Hoher Besuch bei den skulptur projekten münster 07: LWL-Direktor Dr. Wolfgang Kirsch und die Vorsitzende der LWL-Landschaftsversammlung Maria Seifert begrüßten den Bundespräsidenten Dr. Horst Köhler.

September

06.09. - 07.09.

„Kunstvermittlung XXL“. Tagung in der Reihe „Kultur im Dialog“, veranstaltet vom LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster und der LWL-Kulturabteilung

09.09.

Eröffnung des Hauses Uhlmann im LWL-Freilichtmuseum Detmold

09.09.

46. Internationaler Tag des Denkmals. LWL-Amt für Denkmalpflege gibt zu diesem Anlass Denkmalzeitung heraus.

14.09.

Jahreskonferenz des Netzwerks European Route of Industrial Heritage (ERIH) im LWL-Industriemuseum. Zeche Zollern erhält ERIH-Plakette als Ankerpunkt der Route.

Oktober

04.10.

Die Ausstellung „klima und mensch. leben in eXtremen“ im LWL-Museum für Archäologie in Herne wird mit dem „red dot design award“ des Design Zentrums NRW ausgezeichnet.

18.10.

Erscheinen des Buches „Gartenreich(es) Westmünsterland – Gärten und Parks in den Kreisen Borken und Coesfeld“, LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur.

19.10. - 20.10.

Die Volkskundliche Kommission veranstaltet eine internationale Fachtagung zum Thema „Living history im Museum“.

19.10. - 21.10.

Die Literaturkommission für Westfalen veranstaltet ein Symposium zum jüdischen Kulturerbe in Westfalen.

November

01.11.2007 - 10.08.2008

Verleihung des Förderpreises für Westfälische Landeskunde an die Literaturwissenschaftlerin Dr. Iris Herrmann

29.11.

Verleihung des Hans-Werner-Henze-Preises für besondere Leistungen zeitgenössischer Komponisten aus Westfalen an Stefan Heucke

Dezember

Weihnachtsmarkt in den LWL-Freilichtmuseen:

28. bis 30.12.

Romantischer Weihnachtsmarkt im LWL-Freilichtmuseum Hagen

05. bis 07.12.

Museumsadvent im LWL-Freilichtmuseum Detmold

16.12.2007 - 30.03.2008

„Schichtwechsel“ Sonderausstellung im LWL-Industriemuseum Zeche Zollern

Guy Ben-Ner: *I'd give it to you if I could, but I borrowed it*



Eine Auswahl für das zweite Halbjahr 2008

Mai

30.05.2008 - 31.01.2009

„Alles für die Katz‘ – Natur und Kulturgeschichte der Katzen“. LWL-Museum für Naturkunde, Münster

Juni

15.06.

Tag der Dülmener Wildpferde – alles rund um die seltene Pferderasse. LWL-Freilichtmuseum Hagen

22.06. - 14.09.

„Dampflok für das Wirtschaftswunder. Der Bau der letzten Dampflokomotiven für die Deutsche Bundesbahn“. LWL-Industriemuseum Zeche Zollern Dortmund

22.06. bis April 2009

„Die Kunst des Sterbens“. Sonderausstellung Stiftung Kloster Dalheim, LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

August

30. und 31.08.

Römertage im LWL-Römermuseum, Haltern am See

September

30.09.2008 - 04.01.2009

„Der reisende König“. Ausstellung zur Mobilität der Könige im Mittelalter. Museum in der Kaiserpfalz

14.09.

Tag des offenen Denkmals. Mit Eröffnung der neuen Dauerausstellung im ehemaligen Erzbunker der Henrichshütte. LWL-Industriemuseum, Henrichshütte in Hattingen

28.09.

„Orte der Sehnsucht. Mit Künstlern auf Reisen“. LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Münster

November

02.11.2008 bis Februar 2009

„Leonardo – Ingenieur und Erfinder“. LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen

Dezember

06.12.2008 bis Sommer 2009

„Schuhtick“. Sonderausstellung im LWL-Museum für Archäologie, Herne

Bauprojekte

Ein weiterer Schwerpunkt der LWL-Kulturabteilung liegt auf der Ausführungsplanung und Realisierung der folgenden drei Bauprojekte:

- zweiter Bauabschnitt des Klostermuseums Dalheim. Beginn Frühjahr 2008
- Neubau der Hauptgastronomie im LWL-Freilichtmuseum Hagen. Frühjahr 2008
- Umbau des LWL-Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte. Beginn Frühjahr 2009



„Alles für die Katz‘ – Natur- und Kulturgeschichte der Katzen“ im LWL-Museum für Naturkunde



Flugmodell aus der Ausstellung „Leonardo – Ingenieur und Erfinder“, die der LWL ab 2. November in seinem Industriemuseum Henrichshütte Hattingen präsentiert

Sonderausstellung „Schuhtick“ im LWL-Museum für Archäologie, Herne



Impressum

Kulturreport 2007

Herausgeber:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
LWL-Kulturabteilung
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster
Tel.: 0251 591-233
Fax: 0251 591-268
E-Mail: lwl-kulturabteilung@lwl.org
Internet: www.kultur-westfalen.de

Koordination und Redaktion:

Guido Kohlenbach (verantwortlich)
Britt Baumann

Grafik:

Creativbüro Dülmen

Litho:

Digital Media Service, Selm

Druck:

Lonnemann GmbH, Selm

Papier:

Gedruckt wird auf 100 % chlorfrei
gebleichtem Papier

© 2008:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Kulturabteilung

Änderungen vorbehalten,
alle Angaben ohne Gewähr.

Bildnachweis

Titelseite: Roman Mensing; S. 4: LWL; S. 5: Roman Mensing; S. 6: LWL; S. 7: Martin Holtappels; S. 8: Schüttemeyer/LWL; S. 10 oben: Tanja Pickartz/Fotoagentur Ruhr, unten: Provinz Westflandern; S. 12: LWL-Medienzentrum für Westfalen; S. 14: Stefan Herringslack/WHB; S. 15: LWL; S. 16: Heitkötter/LWL; S.17: Westfälischer Flurnamenatlas; S. 18 oben: LWL, unten: Jürgen Peperhowe; S. 19: LWL; S. 20/21: LWL; S. 22: Darius Djahandshah/LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen; S. 24 oben: M. Horst, mittig: Gerd Drews/Kulturstiftung Marienmünster, unten: Archiv Ruhrverband; S. 26/27: LWL; S. 28: Gaby Bonn; S. 30 oben: Stephan Saggurna/LWL, mittig: Olaf Mahlstedt/LWL, unten: Greta Schüttemeyer/LWL; S. 32: Katharina Hartmer/LWL; S. 34: LWL; S. 37: H. Menne/LWL; S. 38: S. Deiters/LWL; S. 39: S. Kuhn, press images, Recklinghausen; S. 40: Jochen Hähnel; S. 41: Christian Thöner; S. 42 links: Annette Hudemann/LWL, rechts: Martin Holtappels/LWL; S. 43: Martin Holtappels/LWL; S. 44: Annette Hudemann/LWL; S. 45: Annette Hudemann/LWL; S. 46: Michael Grosler, Ruhr Nachrichten; S. 47: Annette Hudemann/LWL; S. 48: Martin Holtappels/LWL; S. 49: Martin Holtappels/LWL; S. 50: Wolfgang Becker/LLZ; S. 51: Martin Holtappels/LWL; S. 52: Roman Mensing; S. 54: Ute Wenning-Küschel/LWL; S. 55: Dr. Hubert Köhler/LWL; S. 56: Robin Jähne; S. 57 oben: LWL, unten: Robin Jähne; S. 58: Axel Thünker/LWL; S. 59: Axel Thünker/LWL; S. 60: Emmerich, Münster; S. 61: Grzegorzcyk/LWL; S. 62: Messerschmidt; S. 63: LWL; S. 64: Roman Mensing/artdoc; S. 65 oben: Monika Remus, mittig: LWL, unten: Andre Zelck; S. 66: Roman Mensing





2038: Verkehrsdezernent.



Die NRW.BANK hat die Ideen der Kommunen im Blick. Als kompetenter Partner wissen wir um die Herausforderungen in den Kommunen. Und haben die passende Antwort – ob mit intelligenten Förderprogrammen oder strukturierten Finanzierungslösungen. Wir reagieren schnell auf Ihren Bedarf. Mit Kapital. Mit Engagement. Und einer starken Mannschaft. Damit Ideen spielend Wirklichkeit werden.

Haben Sie auch Ideen? Dann fragen Sie nach uns – bei Ihrer Bank, Sparkasse oder in unseren Beratungszentren Rheinland 0211 91741-4600 und Westfalen 0251 91741-4600.

www.nrwbank.de



NRW.BANK
Wir fördern Ideen